Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

98 (27.2.1915) Abend-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifjester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000 Exempl.** je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 98. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 27. Februar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 27. Febr., vormittags. (Amtlich.)

In der Champagne haben die Franzosen gestern und heute Nacht erneut mit starken Kräften angegriffen. Der Kampf ist an einzelnen Stellen noch im Gange. Im übrigen ist der Angriff abgewiesen worden.

Nördlich Verdun haben wir einen Teil der französischen Stellungen angegriffen. Das Gefecht dauert noch an.

Von den übrigen Fronten ist nichts wesentliches zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 27. Febr., vormittags. (Amtlich.)

Nordwestlich Grodno, westlich Lomza, und südlich Prasznysz sind neue russische Kräfte aufgetreten, die zum Angriff vorgingen.

An der Skroda, südlich Kolno, machten wir 1100 Gefangene.

Von links der Weichsel ist nichts besonderes zu berichten.

Oberste Heeresleitung.

= **Zürich**, 26. Febr. In **London** nimmt man an, wie dem „Corriere della Sera" berichtet wird, daß Generalfeldmarschall v. Hindenburg in **Ostpreußen** gegenwärtig über **eine Million** Mann verfüge, die in **vier Armeen** am Njemen eine Front von 288 Kilometer besetzt hielten. Die Absicht der Deutschen sei, die Russen zu einem **entscheidenden Kampf** zu zwingen. Russische Militärs schätzen die deutschen und österreich-ungarischen Kräfte auf 49 Armeekorps, davon 22 in Galizien und Ungarn, 12 in Westpolen und 15 in Ostpreußen. Man erwarte einen neuen Vorstoß in der Richtung von Stanislau. (Köln. Ztg.)

T.U. **Zürich**, 27. Febr. Der **russische Agenturbericht** vom Dienstag gibt überraschender Weise die **Besetzung von Stanislau durch die Oesterreicher** zu. Der militärische Mitarbeiter des „Tages-Anzeigers" schreibt: „Die Oesterreicher haben einen außerordentlichen **Erfolg** errungen, der ihnen im Osten die Herrschaft bis an den **Dnjestr** sichert und die **russischen Stellungen** in den **Westkarpathen** endgültig **gefährdet**. Man darf jetzt in kurzer Zeit auch die **Rückgewinnung Galiziens** erwarten. (Tägl. Rundsch.)

26 verabschiedete russische Generale.

= **Kopenhagen**, 26. Febr. Die Petersburger „Wremja" veröffentlicht mit Zensurgenehmigung eine Liste von 26 Generalen des russischen Heeres, die in den letzten drei Wochen teils pensioniert, teils zur Disposition gestellt worden sind, darunter 12 Divisionsgenerale. (D. Ztg.)

Sonstige Meldungen.

W.T.B. **Berlin**, 27. Febr. (Nicht amtlich.) Generalfeldmarschall **von Beneckendorff und von Hindenburg**, Oberbefehlshaber der gesamten deutschen Streitkräfte im Osten, ist unter Belassung in dieser Stellung und im Verhältnis à la Suite des dritten Garderegiments zu Fuß zum **Chef des zweiten Masurischen Infanterieregiments Nr. 147** ernannt worden.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

W.T.B. **Christiania**, 27. Febr. Aus den telegraphischen Erklärungen, die das Ministerium des Aeußeren von der Londoner Gesandtschaft erhalten hat, geht hervor, daß der gesunkene **Dampfer „Regin"** sich in einem **britischen Minenfelde** befunden hat. Das Generalkonsulat in London nimmt an, daß das Schiff auf eine **Mine gestoßen** sei.

W.T.B. **Christiania**, 27. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Soedanjaeldsche Dampfschiffahrtsgesellschaft und die Jeloe-Linie geben, wie „Morgenbladet" meldet, bekannt, daß die **Kriegszulage** für die **Schiffe** nach **Lübeck** um fünfzig Prozent ab 1. März erhöht wird.

Die Arbeit der deutschen Unterseeboote.

WTB. London, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Times" melden aus Eastbourne: Am 24. d. Mts., nachm. 3.55 Uhr, ist mehrere Meilen von der Küste ein unbekannter Dampfer untergegangen. Der Beobachter hatte vom Land aus eine Wassersäule und eine Rauchsäule aufsteigen sehen. Gleich darauf sei das Schiff versunken. Ein zweiter Dampfer, der in derselben Richtung fuhr, flüchtete gegen die Küste. Ein anderer Dampfer, der in der Nähe war, nahm die Besatzung auf. Der Kapitän eines in der Nachbarschaft befindlichen Fischdampfers sagte, der Dampfer sei torpediert worden.

WTB. London, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Zwischen Rhyl und Prestatyn wurden gestern Schiffstrümmer und Schiffspapiere auf den Namen des Dampfers „Raithmoor", ferner Kabinentüren und andere Schiffsgegenstände gefunden. Wie verlautet, stammte der „Raithmoor" aus New-Castle-on-Tyne.

England in Not.

= **Wien**, 26. Febr. Der Amsterdamer Korrespondent der „Neuen Freien Presse" berichtet, daß maßgebende holländische Reeder der Ansicht sind, **England** werde die **drohende vollständige Isolierung unmöglich länger als einen Monat ertragen** können. Die City sei schon jetzt aufs höchste erregt. Der Stillstand des Verkehrs treffe Millionen Angestellte und Arbeiter, deren Not schon jetzt eine soziale Gefahr bedeute. Da die Verluste an Transportschiffen England auch militärisch lahmlegen, glaubt man in Amsterdam, England werde bald zu neuen Entschlüssen kommen müssen. (B. N. N.)

Eine Aenderung in der Haltung Amerikas.

= **Hamburg**, 26. Febr. Nach einer Privatmeldung aus Paris, die den „Hamb. Nachr." aus Genf übermittelt wird, sollen **alle Dampfer der Vereinigten Staaten**, die Nährmittel für Europa befördern, **besondere Kennzeichen erhalten, deren Nachahmung** Washington als einen **feindseligen Akt** betrachten würde. In den auf die amerikanische Lebensmittelzufuhr angewiesenen Ländern sollen gemischte Ausschüsse die Verteilung überwachen, wobei den amerikanischen Konsulaten eine wesentliche Aufgabe zugedacht wäre.

W.T.B. **London**, 27. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Times" melden aus **Washington:** Die amerikanische Presse schreibt, daß der **Präsident**, falls seine **Vorstellungen** bei **Deutschland** und **England** auf **Schwierigkeiten** stoßen, vielleicht geneigt sein werde, **alle Ausfuhr** nach den **kriegführenden Staaten zu verbieten.** Es wird ferner erklärt, der Präsident drohe auch den **Handel mit Kontrebande zu verbieten, um England zu nötigen,** die **Einfuhr** von **Nahrungsmitteln nach Deutschland** zuzulassen.

Die Bewegung zugunsten eines Verbots der Ausfuhr von Kontrebande wird von der **deutschen Propaganda** unterstützt, gewinnt beim Publikum Boden und **nimmt an Bedeutung zu.** Infolge der **Suspendierung der Staatsversicherungen** für Schiffe, die nach nordeuropäischen Häfen bestimmt sind, vermutet man, daß die Prämien bei der Wiedereröffnung bedeutend steigen werden.

Das „Newyorker Journal of Commerce" vertritt die Ansicht, daß der **Passagierverkehr** sehr wahrscheinlich **ziemlich aufhören**, daß aber die **Warenausfuhr** von Newyork **keine Verminderung** erfahren werde.

W.T.B. **London**, 27. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Central News" erfahren, daß gestern im Auswärtigen Amt eine **Note** des Präsidenten **Wilson** eingegangen ist. Man glaubt, daß sie unverbindliche **Vorschläge** bezüglich der **Haltung Englands** gegenüber der **Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland** enthalte.

Der sonstige Krieg zur See.

W.T.B. **London**, 27. Febr. (Nicht amtlich.) „Daily Mail" wird aus **Pernambuco** (Brasilien) gemeldet: Der **norwegische Dampfer „Gladstone"** ist **interniert** worden, weil er im Verdachte steht, **Konterbande** für eine **kriegführende Macht** zu führen.

Aus den Kolonien.

W.T.B. **Bloemfontein**, 27. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Times" melden von hier: Gegen den **Provinzialrat** des Freistaates **Van Remsburg** ist eine **Anklage** wegen **Hochverrats** erhoben worden.

England blockiert Deutsch-Ostafrika.

W.T.B. London, 27. Febr. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet: England hat die Blockade von Deutsch-Ostafrika angekündigt.

Der „Staatscurant" schreibt dazu aus dem Haag: „Der Minister des Aeußeren bringt zur Kenntnis, daß die britische Regierung mit Beginn der Mitternacht zwischen dem 28. Februar und dem 1. März die Blokkade der Küste von Deutsch-Ostafrika und den anliegenden Inseln angekündigt hat. Sie soll sich erstrecken zwischen dem vierten Grad 41 Minuten südlicher Breite und dem zehnten Grad 40 Minuten südlicher Breite. Binnen vier Tagen vom Inkrafttreten der Blockade ab dürfen neutrale Schiffe das blockierte Gebiet ungehindert verlassen.

Die Hindus von Singapur.

= **Karlsruhe**, 27. Febr. Wie man gleich herausfühlte, ist der Aufruhr von Singapur nicht auf die Meuterei eines Regiments beschränkt geblieben, die ja auch Zufallsursachen hätte haben können. Nach den über Rußland einlaufenden Nachrichten sind von 800 Hindus alle Häuser zerstört, in denen Deutsche gefangen gehalten wurden, Zivilkriegsgefangene, wie es heißt; aber es mögen auch Mannschaften der „Emden" dabeigewesen sein, die bekanntlich auf nahegelegenen Inseln gestellt wurde. Die Hindus seien, wird in einer Nachricht gesagt, von den Deutschen aufgehetzt und von deutschen Sympathien erfüllt.

Möglichenfalls hat das Meuterer-Regiment hindostanischen Ursprungs mit den 18 000 in Singapur wohnenden Hindus — meist Kulis — gemeinsame Sache gemacht. Da dieser Bevölkerungsteil nur 7,2% der Einwohnerschaft umfaßt, so wäre seine Stimmung an sich nicht maßgebend für eine ernste Gefährdung der englischen Herrschaft über die Stadt. Die träte erst ein, wenn die doppelt so starken Malaien sich der Bewegung anschlössen — und das wäre allerdings möglich, da für sie die Autorität des Khalifen und seiner Erklärung des Heiligen Krieges das höchste Gesetz sein sollte. Und schließlich möchte auf die 66% Chinesen auch kein Verlaß sein, wenn sie erfahren, daß England Japan, den Dränger ihres Vaterlandes, begünstigt!

Sollte der Aufruhr einen solchen Umfang angenommen haben, daß England seine gelben Bundesbrüder schon zur Unterstützung herbeirufen mußte? Die angegebene Quelle weiß zu melden, daß zwei japanische Kreuzer nach Singapur beordert seien, ferner in der Stadt sich ein englisch-japanisches Freiwilligen-Korps gebildet habe. Wie gesagt, einstweilen zweifeln wir an dieser Nachricht noch. Ihre Wahrheit bewiese einen außerordentlich starken Glauben an die Zuverlässigkeit dieses derzeitigen England-Freundes, den man anderswo in der Welt vorderhand nicht teilen wird.

Ueber die unmittelbare Wirkung aber, die selbst ein völliger Abfall Singapurs von England für dessen indisches Kaiserreich haben könnte, soll man sich keine übertriebenen Vorstellungen machen. Singapur liegt vom wirklichen Indien ungefähr ebenso weit entfernt wie etwa Mekka! Es ist ein häßlicher und störender Mißbrauch des Namens, daß man die dritte Südhalbinsel Asiens auch mit dem Namen „Indien" belegt hat, obwohl sie mit der mittleren nichts weniger als einen gemeinsamen geographischen Begriff darstellt. Bevölkerung, Klima, Fauna, Flora: alles ist so grundverschieden wie möglich und durchschnittlich den südchinesischen Verhältnissen näher verwandt. Es sollte für „Hinterindien" doch noch einmal ein ordentlicher eigener Name erfunden werden! Ein noch schlimmerer Mißbrauch hat bekanntlich den Indier-Namen sogar nach Amerika verschleppt.

* * *

Weitere Unruhen in Hinderindien.

W.T.B. **Paris**, 27. Febr. (Nicht amtlich.) Der „Temps" meldet aus **Kambodscha:** Der Verwalter der Zivildienste **in Indo-China, Truffot**, der sich unter Bedeckung von **fünfzig Milizsoldaten** auf einer Instruktionsreise im Hinterlande von **Phuong befand**, wurde in der Nacht zum 10. Januar von **Phuongleuten**, die von deutschen Agenten zur **Revolte aufgestachelt** waren, angegriffen. Er und mehrere Milizsoldaten wurden **getötet**, mehrere verletzt. Der Leichnam **Truffots konnte** geborgen werden.

W.T.B. **London**, 27. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Times" meldet aus **Kalkutta** unter dem 24. ds. Mts.: Im Orte **Dharail** im Distrikte **Rajahahi** in Nordindien haben sich ernstliche **Räubereien** ereignet. Die Räuber griffen das Haus eines **Zemindars** an und **töteten einen** und verwundeten vier Mann der Dienerschaft. Sie raubten Güter im Werte von über 6000 Pfund Sterling.

Japan und China.

W.T.B. **London**, 27. Febr. (Nicht amtlich.) „Daily Telegraph" meldet aus **Peking** vom 25. Februar: Die **Verhandlungen** zwischen **Japan und China** nehmen einen **günstigeren Verlauf** als erwartet wurde. Die beiderseitigen **Bevollmächtigten** beginnen allmählich **gewisse Punkte** der **Uebereinstimmung** festzustellen. Man erreichte nach langen Verhandlungen als wichtigstes Ergebnis, daß Chinas Standpunkt anerkannt wurde, der dahingeht, daß die Frage betreffend **Schantung** und **Kiautschou** zu der Reihe von Problemen gehören, die erst bei **Beendigung des Krieges** gelöst werden können.

Sch. **Berlin**, 27. Febr. **Der Mailänder „Sera" läßt sich aus Tokio melden: Das Regierungsblatt „Kokumin Shimbun" veröffentlicht eine amtl. Erklärung, wonach Japan keine Vermittlung einer dritten Macht im japanisch-chinesischen Konflikt zulasse.**

Die Türkei im Krieg.

Das Bombardement der Dardanellen.

= **Mailand**, 27. Febr. „Italia" berichtet: Die **verbündete Flotte**, aus **23 großen Panzerschiffen** und 20 Torpedobooten bestehend, hat am 25. Februar morgens ½10 Uhr eine heftige Beschießung der türkischen Forts begonnen. Schon vorher hatten **drei Wasserflugzeuge** aus einer Höhe von 1000 Metern Brandgranaten gegen die Forts abgeworfen, die dort angeblich Feuersbrünste verursachten. Die Beschießung dauerte ¾ Stunden. **Mehr als 150 Geschütze** nahmen daran Teil. Im ganzen wurden über **2000 Geschosse** gegen die Forts abgegeben. Die Flotte wurde im Lauf des Kampfes um 7 englische und 3 französische Dreadnoughts verstärkt.

Aus **Tenedos** wird berichtet, **zwei große Truppentransporte** seien, von 10 Hilfskreuzern begleitet, vor den Dardanellen angekommen. Die Verbündeten hätten jetzt vor den Dardanellen ein Geschwader von über **60 Einheiten**. (Köln. Ztg.)

Die türkischen Forts.

= **Berlin**, 27. Febr. Bei Beschießung der Dardanellen, sollen, wie sich die „Tägl. Rundsch." aus dem Haag melden läßt, auf die Forts am Eingang aus 34,5 Zentimeter-Geschützen über 200 Geschosse abgefeuert worden sein. Die **Forts** scheinen aber trotzdem **keineswegs so stark gelitten** zu haben, wie man anfänglich vermutete. Infolge der Nutzlosigkeit des Feuers auf so große Entfernungen ,wozu die englischen Schiffe infolge ihrer weitragenden Geschütze in der Lage waren, hatten die Forts auf die **Erwiderung des Feuers verzichtet**. Als jedoch kleine Kreuzer der Küste näher kamen, habe sich gezeigt, daß sie noch zu artilleristischen Taten fähig waren.

Die italienische Kammer und die Kriegsschürer.

W.T.B. **Rom**, 27. Febr. (Nicht amtlich.) Am Schlusse der gestrigen Sitzung der **Kammer** beantwortete der Ministerpräsident **Sallandra** eine Frage über die **Ereignisse in Reggio Nellemilia** (wo die Kriegshetzer mit den Freunden der Neutralität zusammenstießen) und das vom Ministerrat beschlossene **Verbot von Versammlungen**. Er legte die bekannten Vorgänge von Reggio Nellemilia dar und drückte das **Bedauern** der Regierung über die unerfreulichen Geschehnisse aus. Weiter sagte er:

Der **Ministerrat** hat es für dringend notwendig erachtet, **Maßnahmen** zu treffen, um eine Wiederholung ähnlicher Tatsachen zu verhindern. Oeffentliche **Versammlungen für oder gegen den Krieg** sind seit dem 5. August **verboten**. Das gegenwärtige Verbot betrifft **Privatversammlungen**, wenn diese in Wirklichkeit öffentlichen Charakter haben, indem Jedermann eine Einladungskarte bekommen kann. Der Minister sagte, er vertraue darauf, daß die Kammer diese Maßregeln gutheißen werde, die nichts anderes bezwecken, als zu verhindern, daß das alte schlimme **Gift des Bürgerkrieges** die italienische Seele vergiftet. (**Widerspruch** auf der äußersten Linken. Lebhafter Beifall auf den anderen Bänken.)

Der Minister fuhr fort: In diesem Augenblick ist es von höchstem Interesse, daß das Land möglichst wenig durch Störungen der öffentlichen Ruhe geschwächt wird, die die Kräfte und das Ansehen Italiens in der zivilisierten Welt verringern würden. (Lebhafte Zustimmung und lebhafter Beifall.)

Nach den Erwiderungen der Fragesteller nahm **Salandra** das Wort und führte aus: Die **moralische Bereitschaft** wird **nicht** durch **Massenversammlungen** und **Volksreden** bewirkt, sondern durch wohlüberlegte Sammlung und **sittliche Zucht** (Lebhafter Beifall). Die Regierung wird durch diese Maßregel ihre innere **Politik nicht verändern**. Unter schwierigen Verhältnissen erleidet die Freiheit in anderen Ländern, selbst in der **Schweiz**, weit größere Einschränkungen. Salandra fügte hinzu:

Wenn man die **unlauteren Quellen** gewisser Bewegungen in Betracht zieht, so wird die Kammer zu der Ueberzeugung kommen, daß die Regierungsmaßnahme dahin abzielt, das Land von **ungesunden fremden Einflüssen** zu bewahren. Ich weiß nicht, ob es der Nation bestimmt sein wird, zu marschieren oder nicht. Aber an dem Tag, da sie gerufen wird, wird die **Nation einmütig** den Befehlen des Vaterlandes und des Königs folgend, marschieren (Die Deputierten erheben sich von ihren Sitzen unter äußerst lebhaftem Beifall und rufen: Es lebe Italien! Es lebe der König!).

Nach diesen Kundgebungen, die sich längere Zeit wiederholten, wurde die Sitzung geschlossen.

Der neue Reichshaushalts-Etat.

WTB. **Berlin**, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Der Ueberblick über die **Entwürfe des Etats für den Reichshaushalt** und für den Haushalt der **Schutzgebiete** für das Rechnungsjahr **1915** besagt in den Vorbemerkungen:

Erstens: Zum Reichshaushalt-Etat: Der **Krieg** verlangt einerseits, **alle Mittel** des Reiches in erster Linie für Kriegszwecke bereit zu halten. Andererseits macht es die **Unsicherheit der Lage** unmöglich, die Bedürfnisse des Rechnungsjahres 1915 zur Zeit mit genügender Zuverlässigkeit einzusetzen. Der Etat kann daher fast nur den Zweck verfolgen, die im Artikel 69 der Reichsverfassung vorgeschriebene Grundlage zu schaffen, auf der die Verwaltung in der seitherigen Weise fortgesetzt und die Rechnung gelegt werden kann. Demgegenüber bildet er eine **Wiederholung des Etats** für das Jahr **1914**. In der im allgemeinen nur die durch die Zeitläufte bedingten Aenderungen und Ergänzungen vorgenommen, sowie diejenigen neuen Maßnahmen hinzugefügt sind, die sich auch in der gegenwärtigen Kriegszeit als unerläßlich erwiesen. Erst, wenn der Krieg **beendigt** und die Verhältnisse sich geklärt haben werden, wird in Frage kommen, den so aufgestellten Etat durch Ergänzungen oder Nachträge weitergehenden Bedürfnissen anzupassen.

Im Einzelnen ist folgendes hervorzuheben: Bei den **fortdauernden Ausgaben** sind soweit als möglich berücksichtigt: Die Regelung der Gehälter nach Dienstaltersstufen, die Ergänzung der Ansätze für die im Jahre 1914, nur auf einen Teil des Jahres bewilligten Maßnahmen der Heeresvermehrung auf den vollen Jahresbedarf und auf volle Stärken usw. Im Etat des Auswärtigen Amtes sind die diplomatischen und konsularischen Vertretungen im feindlichen Auslande vorläufig in Wegfall gekommen. Die fortdauernden Ausgaben der Verwaltung des Reichsheeres, des Reichsmilitärgerichtes und der Verwaltung der Kaiserlichen Marine sind während des Krieges aus Kapitel sechs der Ausgaben des außerordentlichen Etats bestritten.

Da sich die **Dauer des Krieges** nicht voraussehen läßt, so ist vorläufig je die Hälfte des Jahresbedarfes bei den Etats dieser Verwaltungen und bei den vorerwähnten Kriegsfonds eingesetzt.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Berlin**, 27. Febr. (Nicht amtlich). In der verstärkten **Budgetkommission** des **preußischen Abgeordnetenhauses** erklärte heute auf Anregung aus der Kommission betr. die **Wahlrechtsreform** der Minister des Innern, daß es bei seiner früher **abgegebenen summarischen Erklärung** hinsichtlich der **Neuorientierung der inneren Politik** sein Bewenden haben müsse. Er könne nicht einzelne Materien herausgreifen und namentlich nicht solche, die Differenzen hervorgerufen hätten, wie die Wahlrechtsreform.

Zeichnungen zur zweiten Kriegsanleihe.

= **Berlin**, 26. Febr. Die **Landesversicherungsanstalt Berlin** hat beschlossen, auf die neue Kriegsanleihe **10 Millionen Mark** zu zeichnen. Auf die erste Kriegsanleihe hatte die Anstalt 5 Millionen Mark gezeichnet.

= **Düsseldorf**, 26. Febr. Wie für die erste Kriegsanleihe zeichnete die **Sparkasse** der Stadt Düsseldorf auch für die zweite **10 Millionen Mark**.

Einschränkung des Branntweinverkaufs.

W.T.B. **Berlin**, 26. Febr. (Nicht amtlich.) Die **Spirituszufuhren** bleiben andauernd **unzulänglich** und somit hinter dem Bedarf zurück, so daß sich die **Spirituszentrale**, die in erster Reihe den Bedarf der Heeresverwaltung sicher stellt, genötigt sieht, die **Zuteilung von Branntwein** für die mit unvergälltem Branntwein bedienten Verbrauchszwecke, insbesondere auch für den **Trinkverbrauch**, erheblich einzuschränken. Für März ist die Zuteilung von etwa **40 Prozent** des durchschnittlichen Monatsbedarfs der **Großbetriebe**, und ein etwas **höherer Satz** für **Kleinbetriebe** vorgesehen.

Auch der **Brennspiritusbedarf** wird nicht mehr in dem bisherigen Umfange befriedigt werden können; besonders werden allmählich die Lieferungen für solche Zwecke wegfallen, für welche ein **Ersatzstoff** vorhanden ist. Die weitere Versorgung des Branntweinverbrauches wird im wesentlichen von dem Erfolge der auf die Belebung der Branntweinerzeugung gerichteten Bemühungen abhängen. Hierbei sollen aber die in den Brennereien noch vorhandenen **Kartoffelvorräte** nach Möglichkeit für **Speisezwecke** zu Gunsten der Volksernährung aufbewahrt werden.

Die Brennereien werden deshalb in verstärktem Maße auf die **Verarbeitung von Rohzucker** hingelenkt. Um die hiermit verbundenen erheblichen Aufwendungen zu decken, sind die **Verkaufspreise** durchgängig um **10 Mark** für das Hektoliter bezw. 10 Pfg. für das Liter Brennspiritus **erhöht**.

Aus Rußland.

WTB. **Petersburg**, 27. Febr. (Nicht amtlich.) Das **Strafgericht verurteilte** mehrere **sozialdemokratische Untertanen**, unter denen sich 5 **Dumamitglieder** befinden, zum **Verluste aller bürgerlichen Rechte** und zur **Verbannungsstrafe**. Die Dumamitglieder waren angeklagt, in ihrer Eigenschaft als Mitglieder der sozialdemokratischen Partei eine Agitation gegen den Krieg eingeleitet zu haben und für die Verbreitung des Gedankens alle europäischen Staaten mit Einschluß Rußlands in demokratische Republiken umzugestalten, in Arbeiterkreisen eingetreten zu sein.

Frankreich und der Krieg.

W.T.B. **Paris**, 27. Febr. (Nicht amtlich.) Der „Temps" meldet, daß das **Moratorium** für die **Versicherungsgesellschaften** durch Dekret um sechzig Tage **verlängert** wurde mit der Maßgabe, daß Lebens- und Unfallversicherungen im Falle der Fälligkeit 20 Proz. des eingezahlten Kapitals, höchstens aber 40 000 Franken auszahlen müssen.

W.T.B. **Paris**, 27. Febr. (Nicht amtlich). Dem „Temps" zufolge hat die „Société nationale de Chirurgie" **alle deutschen und österreichischen Mitglieder aus ihrer Liste gestrichen**.

England und der Krieg.

W.T.B. **London**, 27. Febr. (Nicht amtlich.) In **Glissow** werden Vorbereitungen getroffen, um ein **Regiment von Geistlichen** aufzustellen.

WTB. **London**, 27. Febr. (Nichtamtlich.) In mehreren Teilen des Landes ist **Flecktyphus** ausgebrochen. Im **Unterhaus** erklärte Parlamentsuntersekretär **Tennant**, der Flecktyphus herrsche in einigen Gegenden von **Essex**. Besondere **Maßnahmen** für die Einquartierungen und gegen die Ueberfüllung von Wohnungen seien getroffen worden. Das Accal-Governement—Board gibt die bisherige Zahl der **Erkrankungen** in England und Wales mit annähernd hundert an.

= **Berlin**, 26. Febr. Wie die „Times" mitteilt, ist **„gegenwärtig vorläufig"** eine **Herabsetzung der Mindestpreise für Konsols** und andere erstklassige Anleihepapiere **nicht beabsichtigt**, da die Meinungen über diesen Punkt sehr geteilt seien. Es kann aus dieser vorbereitenden Mitteilung geschlossen werden, daß die bisherigen gesetzlich erzwungenen Mindestkurse sich nicht aufrechterhalten lassen und daß früher oder später eine Herabsetzung nötig sein wird. Zweifelhaft ist nur, ob diese Wirkung der U-Blockade, der masurischen Niederlage oder der Ententierung der englischen Finanzen zuzuschreiben ist? (D. Tgszlg.).

Die Arbeiterbewegung.

W.T.B. **Glasgow**, 27. Febr. (Nicht amtlich). „Daily Telegraph" wird von hier gemeldet: Die **Abstimmung** unter den **Mechanikern** der **Clyd-Werften** ergab eine überwiegende **Mehrheit gegen** die Annahme der von der Gesellschaft vorgeschlagenen Bedingungen. Es wird erwartet, daß die Regierung angerufen wird. Auf **New-Castler** Werften ist eine Anzahl **Arbeiter** in den **Ausstand** getreten.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Stuttgart**, 27. Febr. (Nicht amtlich). Der **König** hat laut „Staatsanzeiger" dem kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen Dr. **von Dallwitz** das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone und dem vortragenden Rat bei dem Statthalter Geheimen Oberregirungsrat **Dr. Diechoff** das Komthurkreuz zweiter Klasse des Friedrich-Ordens verliehen.

W.T.B. **Konstantinopel**, 27. Febr. (Nicht amtlich). Die **Schwester des Sultans**, Prinzessin **Djemile Sultana** ist gestorben.

Auch ein Kriegsopfer.

Blühende Rosen zur Winterszeit
Hat man dem scheidenden Krieger geweiht;
Sie wollten ihm alle noch Liebe zeigen. — —
Jetzt will er seinen Zug besteigen.
Zwei Rote-Kreuz-Schwestern drin schon sitzen,
Hell sieht er, und stolz herüber blitzen
Von der Mädchenbrust — das Eiserne Kreuz.
Den Leutnant wundert es, aber freut's!
Und mit schnellem, ritterlichen Sinn
Tritt er zur jungen Schwester hin,
Er will ihr seine Rosen spenden,
Sie aber scheint sich abzuwenden. . . . .
Was, nimmt sie sie nicht? — — Der Offizier
Steht fast erschrocken, verletzt vor ihr.
Da steigt in das stille Mädchengesicht
Ein eigenes, schmerzlich-süßes Licht.
Betroffen sieht er noch immer und schweigt,
Und hält seine Rosen. . . . Da leis' sich neigt
Die andere Schwester zu seinem Ohr:
„Im fernen Osten, da kam es vor,
Daß Feindeskugeln die Stellung fanden,
Wo unsere Schwestern die Krieger verbanden.
Geschosse kamen und trafen gut.
Da verloren die Schwestern alle ihr Leben.
Nur sie nicht! — — Doch mußt' sie dem Vaterland geben,
Die beiden Arme . . ."
Erschüttert steht er vor solchem Los.
Ihm zittert das Herz, das junge, warme.
Still legt er die Rosen in ihren Schoß.
Sie aber lächelt den Dank für ihn.
Da möcht' er am liebsten niederknien . . . .
Trug sie nicht drei Kreuze so still und schlicht?
Das Eiserne Kreuz und das Rote der Pflicht,
Und das Leidenskreuz allerhöchster Ehren?
Der Offizier mag der Tränen nicht wehren
Vor ihren Blicken, so still und groß . . .
Süß duften die Rosen in ihrem Schoß.

Deutsche Tagesztg. E. von Winterfeldt-Warnow.

Kriegs-Allerlei.

× **Die verbotenen Schülerschlachten.** Man schreibt uns aus **Berlin**: In Berlin gab es auch im Frieden immer feste Keile. Die Jungens wußten immer, ob es sich zurzeit besser in Schöneberg oder in Charlottenburg „kloppte". Ja, man hörte bisweilen sogar, wie so eine echte, rechte „Berliner Bolle" bei dem Vater die Bitte vorbrachte, da nun doch einmal die Wohnung zum nächsten Quartal gekündigt sei, möge man doch — bitte, bitte! — nach Schöneberg ziehen, denn da sei doch mehr los. Dieses „mehr los" bezog sich denn immer auf die ein- oder zweimal wöchentlich zu liefernden Schülerschlachten, gegen die jetzt die Polizei-Organe Großberlins mit aller Schärfe vorgehen. Denn es hat nicht wie sonst nur ein paar Beulen und blutige Nasen gegeben, man begnügte sich nicht mehr mit Stöcken, Kindersäbeln, Fahnen und Trommeln, nein der moderne Krieg führte hier Schleudern, Teschings, Handgranaten, liebevoll nachgeahmte Gurkha-Messer ein. In einem richtigen Kriege mußte es eben auch richtige Waffen und richtige Wunden geben, nicht nur so etwas, das nur entfernt danach aussah. Aber richtige Wunden sind nicht am anderen morgen wieder geheilt. Der Vater, der Lehrer bringt ihnen ein unangenehmes Interesse entgegen. Man hat merkwürdigerweise in dieser Beziehung so gar keinen Sinn für die Bedeutung eines Sieges. Man weiß nicht, was das heißt: Die Babelsbergerstraße in Wilmersdorf ist geschlagen! Daß einige harmlose Spaziergänger vom Schöneberger Stadtpark ganz ahnungslos mit in das Kampfgetümmel gerieten, war doch nur ihr Privatpech. Und daß da ein Kriegsschauplatz war, konnten sie doch aus den Wolfsgruben, aus dem Wehen der Fahnen, aus dem furchtbaren Hurra-Geschrei entnehmen! In einer Schlacht warnt man doch nicht mehr! Umso peinlicher wirkt jetzt die offizielle Verwarnung der Polizei, der Direktoren, der Lehrer, der Väter, die sich nicht allein mit Worten begnügen, sondern es sich sogar einfallen lassen, sich in dieser Zeit an Deutschen zu vergreifen. In solch kritischen Momenten hilft auch das Hervorholen einer weißen Fahne nichts mehr. Hoffentlich aber hilft das Einschreiten der Polizeiorgane dahin, daß es immer seltener überhaupt zu ähnlichen „kritischen Momenten" kommt. Jugend darf eben doch nicht alle Tugend vergessen!

Deutsch-amerikanischer Feldbriefkasten. Im „Feldbriefkasten" eines deutsch-amerikanischen Blattes liest man u. a.:

Waterkant. Sie wundern sich darüber, daß man nichts von den englischen Tauchbooten hört? Das ist doch leicht erklärlich; die tauchen nicht.

Triple-Entente. Wieviel Soldaten Deutschland hat? Immer einen mehr als nötig ist.

Kriegszone. Sie wollen wissen, ob die Kriegszone eine kalte, heiße oder gemäßigte Zone ist. Wir werden Ihnen darauf nach dem 18. Februar antworten.

Leser. Sie wollen die Klage in Rußland anhängig machen und ersuchen uns um die Adresse eines tüchtigen Anwalts. Wir empfehlen Ihnen Hindenburg: der macht mit den Russen kurzen Prozeß.

Zweifler. Sie irren sich. „U" ist nicht der letzte Buchstabe im deutschen Alphabet, sondern „Z".

Nikolaus. Nein, Sie haben weder das neue Geschütz noch das Pulver erfunden.

Poincaré. Wer bei Schluß des Krieges Präsident von Frankreich sein wird, wissen wir ebensowenig wie Sie.

Lloyd-George. Sie mögen recht haben: für England ist nicht der Japaner, sondern der Goldvorrat in der Deutschen Reichsbank die gelbe Gefahr.

Zeppelin. Lassen Sie recht bald wieder von sich hören.

(Deutsche Tagesztg.)

⊙ **Kriegsautographen.** Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Königliche Bibliothek hat aus den Beständen der ihr zur Pflege übergebenen Authographensammlung Darmstädter eine Kriegsausstellung zusammengestellt. Neben einer historischen Abteilung, die alle Namen umfaßt, welche an der Entwickelung der Kriegstechnik wesentlichen Anteil hatten, sind die Namen der Männer zusammengestellt, die daheim und draußen für Deutschlands Bestehen kämpfen. Alle großen Führer dieses Krieges, allen voran der Kaiser mit dem Kronprinzen und den Fürsten von Bayern und Württemberg, sind hier vertreten. Hindenburgs Schriftzüge, die groß und gewaltig über das Papier eilen, zeigt ein Schreiben an das Kriegsministerium, in dem der Held des Ostens um ein paar Kanonen für seine Heimatstadt Hannover bittet. Daneben liegt, wie es sich gehört, eine Karte seines Generalstabschefs von Ludendorff. Auch von Otto Weddigen und dem Leutnant von der Linde sind Briefe vorhanden. Ein interessantes Bekenntnis bringt ein Blatt Zeppelins, das er schrieb, als man seine Pläne noch für eitle Narretei nahm: „Wer seine Ueberzeugung der Mitwelt nicht zum Verständnis bringen kann, hat das Leben eines Narren gelebt." Am knappsten faßt der Generalstabsarzt der Armee von Schjerning das zusammen, was uns nottut. Er schreibt, unser Wahlspruch ist:

Den Kopf für die Wissenschaft,
Das Herz für das Heer,
Das Blut für König und Vaterland.

Der „Seidenwurm im Stahlkokon".

= **Berlin**, 26. Febr. In einem Artikel über die Kriegführung schreibt, wie der „D. Tagsztg." aus Paris gemeldet wird, der **Matin**:

„Die Deutschen haben sich in ihren Stellungen eingewickelt wie der **Seidenwurm** in seinem Kokon, nur mit dem Unterschiede, daß sie nicht Seide, sondern **Stahl spinnen**. Seit einiger Zeit hat ihr tatsächlich vorhandenes **großes Industriegenie** es fertig gebracht, dieses Verteidigungssystem noch zu vervollkommnen. Unablässig haben sie gearbeitet, mit Unterstützung ihrer ganzen Industrie haben sie schließlich über das ganze französische Gebiet einen von dem bisherigen verschiedenen enormen Stacheldraht gespannt, gegen den die **schärfste Schere machtlos ist und den keine Klinge zerschneiden kann.** Tonnen auf Tonnen sind aus Deutschland gekommen mit förmlichen Stachelstahlkabeln, deren kleinstes einen Zentimeter Durchmesser hat. Sie haben damit ihre Stellungen in Flandern, in Artois, in der Champagne, in den Argonnen und den Vogesen dicht umgeben. Verborgen hinter diesem ungeheuren Netze warten sie gleich der geduldigen Spinne, daß die Franzosen, wie sorglose und leicht beschwingte Fliegen, sich hineinstürzen, um sie dann zu töten oder zu fangen."

Diese phantasievolle Schilderung läßt auf eine gewisse Resignation schließen, die gut zu einer anderen Aenderung im allgemeinen Urteil über die Deutschen paßt. Unter dem Titel „Symptome" schreibt der **Pariser Korrespondent** der „Neuen **Zürcher** Zeitung":

„Man weiß, daß der **deutsche Haß** den **Engländern** gilt und **nicht den Franzosen**, aber man hütet sich wohl, einstweilen darauf einzugehen. Man läßt sich nur langsam **überzeugen**, daß die **französischen Gefangenen** in Deutschland **nicht schlecht** behandelt werden. Der Bericht des Appenzellischen Landammanns Engster hat die Runde durch sämtliche Zeitungen gemacht welche die Darstellung einer solchen Respektsperson gern als objektiv gelten lassen, und nur etwa beifügen, was an direkten Klagen von seiten der Gefangenen laut geworden. Man müsse sich demnach auf die Zustände der ersten Kriegswochen oder auf die Konzentrationslager beziehen, die der Schweizer nicht besuchte. Auch alles, was über das Benehmen der **deutschen Besatzungstruppen** in Lille, Cambrai, Valenciennes und andern Städten Nordfrankreichs durch Augenzeugen und Zeitungsberichte bekannt wird, ist geeignet, das **Urteil über die Barbaren** etwas **einzuschränken**, wenn auch von etwa entstehender Gegenliebe keine Rede ist."

Badische Chronik.

h. **Mannheim**, 26. Febr. Ein **geriebener Schwindler** stand gestern in der Person des Kaufmanns Adolf Kurt Jennewein aus Frankenthal vor der Strafkammer. Er trat hier als eleganter, nobler Herr auf und verschaffte sich dadurch überall Kredit. Von einem Konditor erschwindelte er sich 100 Mark durch die Angabe, er habe eine gute Partie in Aussicht mit 10 000 Mk. Mitgift und werde dann die Buchdruckerei Katz, bei der er Akquisiteur war, kaufen. Der bei Katz angestellten Kontoristin lockte er einen Brillantring im Werte von 100 Mk. ab und versetzte ihn. Bei Mietung eines möblierten Zimmers gab er sich als Dr. Becker aus, der in einem hiesigen Reservelazarett angestellt sei. Bei seiner Logiswirtin suchte er einen Pump von 100 Mk. anzulegen. Einer Reihe hiesiger Geschäftsleute schuldet Jennewein beträchtliche Summen, so allein dem Konditor Hartmann 158 Mark für Pralinees, die er innerhalb zweier Monate bei ihm auf Kredit geholt hatte. Jenewein erklärte, er habe niemand schädigen wollen, seine Freunde hätten ihm sofort unter die Arme gegriffen. Als Beweis dafür ließ er eine Pfarrersfrau aus der Pfalz laden, die auch erklärte, sie hätte ihm Wertpapiere zur Beleihung überlassen, wenn er etwas darauf bekommen hätte. Jennewein wurde zu 10 Monat Gefängnis und 3 Jahr Ehrverlust verurteilt.

⊙ **Weinheim**, 26. Febr. Mit der **elektrischen Straßenbahn** wurden heute nachmittag zwischen Viernheim und Station Stahlbad (bei Weinheim) **Probefahrten** unternommen. Die ganze Strecke von Mannheim—Käfertal bis Weinheim ist jetzt betriebsfertig für die Elektrisierung der Nebenbahn fertig gestellt. Aber die Oberrheinische Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft kann vorläufig den Betrieb der elektrischen Straßenbahn, obgleich die Nachfrist im März verstreicht, immer noch nicht eröffnen, weil es infolge des Krieges an Fahrpersonal mangelt.

)(**Heddesheim**, 26. Febr. Auch hier wurde jetzt durch die Geistlichen und Lehrer eine **Jugendwehr** ins Leben gerufen. Es traten derselben 65 Mitglieder bei.

⊙ **Von der Bergstraße**, 26. Febr. Die Wintersaaten zeigen in Weinheim, Lützelsachsen, Großsachsen usw. einen guten Stand. Klee und Reps versprechen gleichfalls gute Entwicklung. Die Obstbäume weisen reichen Ansatz von Blütenknospen auf. Auf den Rebbergen nimmt man vielfach den Uebergang zur Anpflanzung von Gemüse und Beerenobst wahr.

× **Tauberbischofsheim**, 26. Febr. Die **Spar- und Waisenkasse Tauberbischofsheim**, die unter Garantie der Stadtgemeinde steht, hat nach dem Geschäftsbericht für 1914 einen Geschäftsumsatz, der denjenigen des Vorjahres um ein bedeutendes übertrifft. Die Spareinlagen haben trotz des Krieges eine Vermehrung von 404 359 Mark erfahren. Das Vermögen der Kasse ist bedeutend in die Höhe gegangen. Der erzielte Reingewinn beläuft sich pro 1914 auf 27 484 Mark, wovon der Stadt zur Bestreitung städtischer Ausgaben 12 359 Mark zugewiesen werden.

Baden-Baden, 27. Febr. Der **Stadtrat** hat beschlossen, weitere 400 Zentner Mehl einzukaufen, und hat beim Bezirksamt beantragt, einen Höchstpreis von 30 Pfg. für das Brotmehl (Weizenmehl mit 30% Roggenmehl) festzusetzen. Weitere Fürsorge wird getroffen zunächst durch Ankauf von Fleischkonserven in Dosen für 22 000 Mk. Wegen Bereitstellung von Räucherwaren hat die Fleischer-Innung das Erforderliche veranlaßt, und der Stadtrat behält sich spätere Entschließung hierüber vor. Begrüßenswert ist der an die Stadtgärtnerei ergangene Auftrag, Frühgemüsepflanzen in größeren Mengen zu züchten zur Abgabe an Besitzer von Gärten. Zur Förderung der Volksernährung ist mit der Anlage von Kleingärten auf städtischen Wiesen und Schuttplätzen, welch' letztere mit guter Erde überdeckt werden, begonnen worden. Die Stadtgemeinde ist der deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime mit einem Beitrag von 2000 Mk. an deren Kriegsfond beigetreten. Zur Unterstützung von Kriegsveteranen werden der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden wieder 300 Mark zugewendet.

:=: **Freiburg**, 26. Febr. Gestern nachmittag etwa halb 1 Uhr, brach im Hintergebäude des Anwesens Kartäuserstraße Nr. 22, in dem eine Zuckerwarenfabrik betrieben wird, **Feuer** aus, das von den Rettungszügen der 1. und 2. Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Der **Fahrnis- und Gebäudeschaden beträgt gegen 2000 Mk.** Die Entstehungsursache dürfte in Fahrlässigkeit einer Arbeiterin zu suchen sein.

a. **Vom Schwarzwald**, 26. Febr. Der Februar 1915 ist ohne Zweifel der **schneereichste Monat** seit vielen Jahren. Ganz alte Leute können sich an eine solche ungeheuere Schneemasse nicht erinnern, wie in diesem Jahre, und immer noch schneit es munter weiter.

⊙ **Maulburg** (A. Schopfheim), 25. Febr. Ein Eisenbahnangestellter hörte Knabenstimmen in einem Strohschuppen beim Bahnhof und fand darin zwei Knaben. Diese gaben an, gestern um 10 Uhr nachts aus der **Waisenanstalt in Zell entwichen** zu sein, um zu Fuß nach Waldshut zu gelangen. Bei Wiechs hätten sie sich aber verirrt und seien so hierher geraten. Es wurde sofort nach der Anstalt telegraphiert, von wo die beiden jugendlichen Ausreißer abgeholt wurden.

L. **Meßkirch**, 26. Febr. Die in den dreißiger Jahren stehende **Ehefrau** des Sägerei- und Mühlenbesitzers **Hafner**, der zurzeit im Felde steht, wurde von ihrer Schwester **tot** im Bette aufgefunden.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe**, 27. Febr. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Kriegsfreiw. im Regt. 113 Ludwig **Burkhardt**, Lehramtspraktikant in Pforzheim, Mechaniker Julius **Bihler** von Eutingen, Wachtmeister d. L. Hermann **Splitt** im Drag.-Regt. 22, Gren. Georg **Zöller** von Schwetzingen, Hauptmann Hermann **Kreuzer**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Mannheim, Unteroff. d. R. im Regt. 170 Adam **Baumann** von Tauberbischofsheim, Inft. im Regt. 114 Franz **Rapp** von Kappelwindeck, Bahnassistent Jakob **Markstahler** von Nonnenweier, Otto **Lösch** von Forchheim am Kaiserstuhl, Albert **Allgeier** von Freiburg, Hermann **Röthenbacher** von Fützen, Landwehrmann Malermeister Ernst **Schießel** von Schluchsee, Jäger Theobald **Bäuerle** von Kirchzarten bei Freiburg, Landwehrm. Gottlieb **Weingart** im Res.-Regt. 111, Landwehrm. im Regt. 170 Ernst **Klemm** von Emmishofen, Musk. im Regt. 170 Fritz **Keller** von Konstanz; Wehrmann im Landsturmbataillon Karlsruhe Franz **Klenert**, Unteroffizier im Regt. 112 Adolf **Rittershofer**, Wehrm. im Landsturmbataillon Karlsruhe Wilhelm **Sutter**, sämtliche von Durlach, Kriegsfreiwilliger im Regt. 40 Hermann **Desselberger** bei der Gewerbebank Bruchsal, Artur **Kaufmann** aus Ladenburg, Reserv. Felix **Merkel** von Langenbrand, Gefr. **Retsch** (bei der Erstürmung Tsingtaus gefallen) von Nesselried, Kriegsfreiwilliger im Regt. 170, Zögling des Lehrerseminars Freiburg Emil **Metzger** von Ebersweier, die beiden Brüder Otto und Alois **Schwab** von Grafenhausen, Anton **Kapp** von Betzenhausen, Kriegsfreiwill. Oberprimaner Alfred **Töppe** von Lahr, Unteroff. Albert **Behringer**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Auggen, Landsturmmann Primus **Maier** von Villingen, Ersatzreservist im Regt. 142 Friedrich Joseph **Enderle** von Murg bei Säckingen, Albin **Wasmer** von Bernau-Hof, Inf. im Regt. 113 Johann **Schäuble** von Unteralpfen; Gefr. im Regt. 169 Otto **Schilling** von Bargen Ersatzreservist im Regt. 169 Wendelin **Wehrle** von Waldau und Reservist im Regt. 170 Samuel **Hasgall** von Konstanz.

Mobilisierung von Hilfskräften für Feld- und Gartenarbeit.

Von dem **Badischen Landesverein vom Roten Kreuz**, welcher schon seit Beginn des Kriegs sich der Organisation der **Heimarbeit** gewidmet hat, ist an seine zahlreichen Arbeitsstellen im Lande ein Rundschreiben ergangen, das darauf hinweist, wie dringend es durch den Ernst der Zeit geboten ist, daß **Frauen, Mädchen und Männer** sich zur **Bebauung von Feld und Garten** zur Verfügung stellen. Die durch die zahlreichen Einberufungen von Heerespflichtigen fehlenden Arbeitskräfte müssen unbedingt ersetzt werden. Diese Notwendigkeit ist besonders dringend, weil die Lebensmittelzufuhr aus dem Auslande während des Krieges sehr erschwert ist und wir für diesen Ausfall in Deutschland selbst Ersatz schaffen und also so viel neues Land als möglich bestellen müssen. Eine Mehr-Erzeugung an Lebensmitteln im Inlande ist also Lebensbedingung.

Deshalb soll nicht nur jedem leistungsfähigen Menschen nahegelegt werden, seine Kenntnisse und Kräfte dem Vaterlande für diese notwendige Arbeit zur Verfügung zu stellen, sondern es wird auch alles geschehen, um diese Arbeit zu einer erfreulichen und einträglichen zu gestalten: Für Frauen, Mädchen und Männer, die sich bereit erklären, auf dem Lande bei Feld- und Gartenarbeit zu helfen, soll guter Lohn bezahlt und für Unterkunft und Beköstigung Sorge getragen werden.

Die Beschäftigung wäre auch in der Form denkbar, daß die beim Roten Kreuz angemeldeten Frauen die häuslichen Arbeiten und die Küche bei den Landwirten besorgen, so daß die weiblichen Familienangehörigen des Landwirts sich ganz der Feldbestellung und den Erntearbeiten widmen können.

Auch solche, die zahlreiche Familie haben und aus diesen oder anderen Gründen ihren Wohnort nicht verlassen möchten, sollen am Orte selbst gegen Tagelohn Arbeit in Feld und Garten erhalten, soweit dies möglich ist.

Ferner ist vorgesehen, daß solchen, die auf eigene Rechnung einen Acker bebauen wollen und können, nach Möglichkeit Land kostenlos oder gegen mäßigen Pachtzins zur Verfügung gestellt wird und daß auch nötigenfalls andere Beihilfen gewährt werden bis zur Zeit der Ernte.

Dabei erscheint es sehr wünschenswert, ja dringend geboten, daß sich auch Angehörige der wohlhabenden Kreise finden, die der vaterländischen Sache dienen, indem sie Gärten in Pacht nehmen und bebauen, sei es für sich selbst, oder um den Ertrag dem Roten Kreuz zufließen zu lassen. Vor allem sollen die Angehörigen der wohlhabenden Kreise auch dazu beitragen, durch ihr Beispiel und ihre Arbeit anregend und fördernd zu wirken.

Auch unter den städtischen Dienstboten befindet sich eine große Anzahl, die aus der Landwirtschaft hervorgegangen und mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sind. Auch sie könnten sich sehr nützlich machen, wenn sie von ihren Dienstherrschaften für die Zeit der wichtigsten Feldarbeiten, insbesondere für die Ernte beurlaubt würden.

In Aussicht ist genommen, auch für kostenlosen sachverständigen Rat in allen den Gartenbau betreffenden Fragen an Ort und Stelle zu sorgen, sodaß auch diejenigen, welche in Garten- und Gemüsebau nicht sehr erfahren sind, mit Aussicht auf Erfolg an diese Arbeit gehen können.

Geeignetes Land wird von den Gemeinden zur Verfügung gestellt, doch muß noch mehr Land beschafft werden. Deswegen wird allen Besitzern von brachliegendem Land oder von Gartenland, das bis jetzt für andere Zwecke benutzt wird, dringend nahegelegt, es für produktive Zwecke zur Verfügung zu stellen.

. . . . . Nähere Auskunft über diese Bestrebungen wird im Roten Kreuz Karlsruhe, Stefanienstraße 74, 3. Stock, Zimmer 308, morgens von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 5 bis 6 Uhr, erteilt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Februar.

⊥ Das **Eiserne Kreuz zweiter Klasse** erhielten: Franz **Herrmann**, Baumeister in Karlsruhe, zurzeit Sergeant im Landsturm-Fußart.-Regt. Nr. 14; Leutnant d. Res. und Regierungsassessor Wolfram **Hauger** (bereits Inhaber des Zähringer Löwen-Ordens 2. Kl. mit Schwertern), Sohn des Oberlandesgerichtsrat Hauger in Karlsruhe; ferner von der **Marine**: Obermaschinistenmaat **Eichhorn** aus Reilingen (Kr. Mannheim), Obermatrose **Endlich** aus Neckarelz, Leutnant z. S. **Bech** aus Schiltach i. Schwarzwald und Bootsmannsmaat **Wirth** aus Nonnenweier.

□ **Zur Ernährungsfrage** wird uns von geschätzter Seite geschrieben: Man soll sparsam sein mit allen Nahrungsmitteln, die aufbewahrt werden können. Junges Gemüse, Spinat, Lattich, Kresse usw. sollte nicht geerntet werden bevor es so weit entwickelt ist, daß es richtig ausgenützt wird, während es jetzt des höheren Preises wegen auf den Markt gebracht wird, wenn es kaum dem Samenkorn entsprossen ist. Was nicht mehr lange haltbar ist, sollte jetzt verbraucht werden, bevor es zu Grunde geht. Z. B. alle Arten Herbstgemüse, Kraut, Rüben, Winterkohl und Kastanien; ferner das frische Obst, das noch in großen Mengen vorhanden ist und zu faulen beginnt. Wenn man über den Markt geht, kann man sehen, welche Mengen guter Nahrungsmittel zu Grunde gehen. Es sollten also jetzt recht viele Aepfel und Birnen gegessen werden. Leere Einmachgläser sollten wieder mit frischem Obst gefüllt werden. Das sterilisierte Obst sollte möglichst gespart werden, bis es kein frisches Obst mehr gibt. Wir wissen nicht, wie lange der Krieg dauert, und man sollte damit rechnen, daß wir in diesem Jahre vielleicht keine gute Obsternte haben werden. Es ist eine alte Erfahrung, daß die Obstbäume, die überreich getragen haben, im nächsten Jahre nur eine geringe Ernte liefern. Von berufener Seite wird angeregt, daß mehr Zucker verbraucht werden solle. Das ist am leichtesten zu erreichen, wenn mehr Milchspeisen (Polenta, Hirsebrei, Griesbrei usw.) mit gekochtem Obst gegessen werden. Solche Gerüchte sind für Kinder besonders wertvoll, sollten aber auch von Erwachsenen mehr als seither beachtet werden. Einige Lebensmittel werden noch immer vom Auslande geliefert. Wer mehr als das Nötigste für die Ernährung aufwenden kann, sollte möglichst viel solcher Lebensmittel kaufen, um die Einfuhr zu steigern, und die Lebensmittel des Inlandes zu sparen.

= **Die Beförderung von Briefen und Postkarten über Holland nach dem Ausland** hat zu folgenden Ausstellungen Anlaß gegeben: Es besteht keine Postverbindung zwischen Holland und dem militärisch

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Zum erstenmale: **Die Osterlinge.**

Historisches Drama aus der Hansazeit in 5 Aufzügen von **Otto von der Pfordten.**

= **Karlsruhe**, 27. Febr. Das Drama des Straßburger Geschichtsprofessors Otto von der Pfordten, das gestern zum erstenmale über die Bühne des Karlsruher Hoftheaters ging, ist, wie aus dem Literaturkalender zu ersehen, im Jahre 1903 erschienen. Wenn das nicht dort verbucht stände, würde man es kaum glauben. Denn das, was es von dem Kampf der in ihrer Handelsfreiheit auf dem Meere, in ihren uralten Seerechten und ihrer wirtschaftlichen Entwickelung bedrohten Hansastadt Danzig gegen das England des Yorkschen Eduard IV. schildert, das hört sich schier an wie eine in das Mittelalter poetisch zurückversetzte Darstellung des jetzigen Krieges Deutschlands mit dem auf den deutschen Handelsaufschwung neidischen und gierigen England unserer Tage. Und da die Aktualität des Dramas sogar bis zu der Blockierung der englischen Häfen und der Hemmung der englischen Handelsschiffahrt durch die Kriegsfahrzeuge der Osterlinge, der deutschen Ostleute, geht, so muß diese rückwärtsschauende Prophetie, dieses Gesicht der nächsten Gegenwart im Spiegel ferner Vergangenheit, auf weite Kreise der Hörer einen starken und frohen Eindruck machen. Dies umsomehr, als es dem kühnen Danziger Schiffshauptmann Paul Beneke gelingt, nicht nur den Lordmayor von London mit seiner Karavelle abzufangen und ihn zum Austausch mit den in England gefangen sitzenden Kaufleuten aus dem Danziger Stahlhof in London zu benützen, sondern auch mit König Eduard selbst eine für Danzig günstigen Vertrag zu schließen. Ja, als nach dessen Nichtachtung durch den englischen König und seinen ränkesüchtigen Bruder Richard (den späteren König Richard III) die Sachen Danzigs und Benekes wieder schlecht zu stehen scheinen und die seinem Erfolg geneigte stolze Ratsherrntochter Mechthild Paweſt sich von dem Seehelden wieder abwendet, da weiß dieser durch den siegreichen Schlag, den er gegen Englands größtes Schiff führt, für Danzig alle Vorteile zu erstreiten, um die bisher die Diplomaten vergebens verhandelten. Daß er zugleich damit auch sein Herz der ihm vertrauenden, holden Marie, des Kölnischen Ratsherrn Tidemann von Limbergh anmutigem Töchterlein zuwendet, ist nicht mehr als recht und billig. Und so geht dieser vaterländische Hymnus auf die deutsche Seegewalt, mit seinen Zwischenstrophen über den Zwist der Hansastädte unter einander und die Gier und Arglist Englands, mit einem fröhlichen, hochzeitlichen Reigen bei der Siegesfeier in Danzig zu Ende.

So viel herzerhebendes nun das Stück für die vaterländisch gestimmten Gemüter der Hörer und Zuschauer enthält, so ist es damit freilich immer noch nicht zum Range eines wirklichen, in sich geschlossenen und mit klarer Tatsachenlogik und tieferer Menschenschilderung aufgebauten richtiggehenden Dramas erhoben. Wir sehen, wenn wir einige schwache Versuche in der Zeichnung der stolzen Mechthild Paweſt abrechnen, nirgendwo eine Entwickelung von Charakteren, den wirklichen Anprall großer Gegensätze und ihre Ueberwindung. Alles bleibt an der Oberfläche, bleibt in historisch-politischen Darlegungen stecken, die wohl manches schöne und starkgemute Worte enthalten, aber darum doch der dramatischen Durchführung selbst fern bleiben. So kommt es, daß die eigentlichen dramatischen Vorgänge sich meist in den Zwischenakten abspielen und jeder Akt ein besonderes historisches Bild für sich wird. Vielleicht verrät sich darin der ursprüngliche Festspiel-Charakter des Werkes, das als Gelegenheitsstück sicherlich über manche andere sich weit erhebt, die Einheitlichkeit, die tiefe und innere Kraft eines wirklichen Kunstwerkes aber vermissen läßt. Darum hat das Ganze etwas in sich Zerrissenes und Ungleichartiges erhalten, das es zu einer rechten Befriedigung nicht kommen läßt.

Die Hauptlast der Aufführung liegt auf den Schultern des Schiffsführers Beneke, dessen romantisches Pathos von Hrn. **Baumbach** mit viel deklamatorischer Wucht, aber auch mit starkem persönlichem Eindruck zur Geltung gebracht wurde. Neben ihm, der allerdings etwas schablonenhaften Heldenfigur, ist es die Gestalt der Mechthild, die vom Dichter in den Vordergrund gerückt wurde, an deren zwiespältigem Charakter, dem der verwöhnten, und doch von der Heldennatur Benekes angezogenen, egoistischen Ratsherrntochter die Kraft des Dichters zerbrach, die aber durch Frau **Ermarths** fesselnde [illegible] immerhin noch zu der interessantesten Figur in diesem Historien[illegible] gestaltet wurde. Von den zahlreichen anderen Personen des Dram[illegible] ist zunächst zu nennen der von Hrn. **Paschen** nach Möglichkeit [illegible]formte, aber auch bei ihm noch recht kindisch anmutende Ratsherr Berndt Paweſt, dem man keineswegs den erfolgreichen Diplomaten anmerkte, dann der von Hrn. **Lütjohann** heißblütig gegebene Ratsherrnsohn Eler Bokelmann, Hrn. **Höckers** braver Kölner Kaufmann Tiedemann, Herrn **Herz** recht klug behandelter Londoner Bürgermeister, des neuen Mitgliedes unserer Bühne Bruno **Mackay** sympathisch gehaltener König Eduard und Hrn. **Schindlers** sehr wirksam auf den zukünftigen Richard III. hin gespielter Herzog von Gloster. Dazu tritt von den Frauenrollen noch die in zarter Liebe vertrauende, vom Dichter nicht genügend gewürdigte, Marie Tiedemann, der Frl. **Müller** ihren ganzen feinen, lieblichen Reiz verlieh. Auf die zahlreichen Einzelrollen, die teilweise gut gegeben wurden, läßt sich nicht besonders eingehen. Genug, daß die Regie des Hrn. **Kienscherf**, der selbst noch als Admiral Graf Egmond eine Episoderolle übernahm, augenscheinlich fleißig an der Erzielung eines möglichst einheitlichen Zusammenspiels gearbeitet hatte.

Die von Herrn **Wolf** herrührende dekorative Einrichtung zeigte im ersten Akt ein hübsches, mittelalterliches Stadtbild mit dem schlanken Danziger Rathausturm und im dritten Akt eine sehr stimmungsvoll gehaltene, künstlerisch wirkende holländische Küstenlandschaft, die eine rechte Augenweide war. Das Stück selbst fand an seinen vaterländisch-heroischen Stellen den herzlichen Beifall des Hauses, wenn auch der Gesamteindruck, der Ungleichwertigkeit des Dramas entsprechend, ein mehr geteilter war.

Albert Herzog.

von Deutschland besetzten Teil Frankreichs und den deutschen Kolonien. Briefe nach Rußland gehen schneller und einfacher über Dänemark als über Holland. Gehen die Schriftstücke von im Felde stehenden Militärpersonen aus, so darf der Absender **nicht** seine Feldpostadresse (Regiment, Division, Armeekorps) angeben, da sie dem Feinde nützlich sein kann, sondern nur eine Adresse in Deutschland, von wo aus ihm die Post ins Feld nachgesandt werden kann. Ausgeschlossen von der Beförderung durch die Gesandtschaft und die Konsulate in Holland sind Briefe an in England kriegsgefangene Soldaten, da Briefe an diese direkt und portofrei gehen dürfen. Auskünfte über Vermißte oder Angehörige im Ausland können von der Gesandtschaft und den Konsulaten überhaupt nicht erteilt werden. Es müssen hierfür die dazu bestimmten Nachweisbüros benutzt werden. Hierbei sei man besonders vorsichtig mit den Angaben über die vermißten Militärpersonen. Name, Regiment und Datum des Gefechts genügen vollständig.

::: **Der Umrechnungskurs Oesterreichs** für Zahlungen nach Deutschland im Wege der Postsparkasse ist bis auf weiteres für 100 ℳ gleich 129¾ Kronen.

□ **Verbilligung der Streichhölzer.** Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung u. a. auch eine Vorlage angenommen, wonach die Kontingents (Jahreserzeugungen) der Zündholzfabriken erhöht werden. Wie wir mitteilen können, sind diese Mengen von 45 **auf 60 Prozent** erhöht worden, sodaß wir nunmehr wohl auf eine Verbilligung der Zündhölzer rechnen dürfen, die nachgerade empfindlich teuer geworden waren.

≡ **Keine Schweigepflicht der Hebammen.** Ueber die Schweigepflicht der Hebammen liegt eine lehrreiche Entscheidung des Reichsgerichts vor, die jetzt dem Bereich der Gesundheitsverwaltung mitgeteilt wird. In einer Strafsache hatte der Verteidiger der Angeklagten beantragt, eine Hebamme als Zeugin darauf aufmerksam zu machen, daß sie nach § 300 des Strafgesetzbuches durch die Angeklagte von der Schweigepflicht entbunden werden müsse. Dieser Antrag wurde von dem Gericht als unbegründet erklärt, da nur die unbefugte Offenbarung von Privatgeheimnissen strafbar wäre. Die Beschwerde wurde dagegen vom Landgericht wie vom Reichsgericht verworfen. Hebammen, heißt es in der Begründung, sind Aerzten nicht gleichgestellt. Sie sind auch dann nicht zur Verweigerung des Zeugnisses berechtigt, wenn sie von der Verpflichtung zur Verschwiegenheit von denjenigen nicht entbunden worden sind, die ihnen ein Geheimnis anvertraut haben. Ihre Angaben können als unbefugte Offenbarung von Privatgeheimnissen in keinem Falle angesehen werden. Sie machen Aussagen vor Gericht nur im Verfolg der öffentlich-rechtlichen Pflicht, die ihnen gesetzlich obliegt.

=!= **Oeffentlicher Vortrag.** Die außergewöhnliche Zugkraft des vom Kath. Frauenbund veranstalteten Vortrages „Die deutsche Frau im Kampf mit der englischen Aushungerungspolitik" zeigt erfreulicherweise, daß die deutsche Frauenwelt gern handeln will und ein Bedürfnis in sich fühlt, nähere Aufklärung über die ihr gebotenen Möglichkeiten zu erhalten. Für die vielen Hunderte, die beim letzten Vortrag kein Einlaß mehr fanden, sowie für alle sonstigen Interessenten findet eine Wiederholung am Dienstag, den 2. März, im Eintrachtsaal statt. Das Thema wird an diesem Abend von Frau Klara **Philipp** aus Pforzheim und von Frau Klara **Siebert** von hier behandelt werden.

≈ **Die Freiwillige Bürgerwehr** der Stadt Karlsruhe veranstaltet am nächsten Dienstag, abends 8½ Uhr im Saale 3 der Brauerei Schrempp (Waldstraße 16/18) eine Zusammenkunft. Herr Geheimrat Dr. **Bösser** wird einen Vortrag halten über: **„In großer Zeit"**. Auch andere Darbietungen sind in Aussicht genommen. Die Bürgerwehr besteht jetzt sechs Monate und hat während dieser Zeit im Interesse der Einwohner gute und recht anstrengend Arbeit geleistet. Es wäre erfreulich, wenn sich am Dienstag Abend außer den Wehrmännern auch viele Freunde der Bürgerwehr im Saale Schrempp einfänden.

Großh. Konservatorium für Musik. Bei dem Vorspiel der Vorbereitungsklassen am Freitag, den 26. Februar kamen folgende Stücke zum Vortrag: 1. a) Preludio, b) Corrente von G. F. Händel (Frieda **Koch**); 2. a) Die Waldkapelle, b) Neckerei von St. Heller (Linde **Wendling**); 3. Sonatine, G-Dur, 1. Satz von Berens (Ilse **Fecker**); 4. 2 Etuden von St. Heller (Franziska **Wörner**); 5. Scherzino von Ph. Scharwenka (Hildegard **Dohmen**); 6. Moderato für 2 Klaviere von C. Gurlitt (Bella und Berthold **Nachmann**); 7. a) Junges Leid, b) Im Walde von N. v. Wilm (Nora **Imle**); 8. a) Vögleins Tod, b) Morgengebet von P. Tschaikowsky (Eleonore **Schröder**); 9. Konzert für Violine, D-Dur, 2. u. 3. Satz von W. A. Mozart (Alexander **Gocker**); 10. Nocturne, B-Dur von J. Field (Elisabeth **Amann**); 11. a) Erster Verlust, b) Wilder Reiter und c) Fröhlicher Landmann von R. Schumann (Erich **Hahn**); 12. Sonate, As-Dur op. 26 von L. v. Beethoven (Gertrud **Wettenberger**). Das nächste Vorspiel (Ausbildungsklassen) findet statt von Mittwoch, den 10. März, abends 6½ Uhr.

„Die Märchen von der Geige" — Festhalle. — Es sei auch an dieser Stelle nochmals auf die am Sonntag, den 28. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, in der Festhalle zur Aufführung kommenden „Märchen von der Geige", ein Spiel für Jung und Alt, aufmerksam. Nach dem großen Anklang, den die Veranstaltung im Januar ds. Js. gefunden hat und dem reichen Beifall, der den Künstlern zuteil wurde, dürften den Besuchern der mit völlig neuem Programm unter Verwendung neuer Bühnendekorationen und stilechter Kostüme stattfindenden Aufführung, wieder einige genußreiche Stunden bevorstehen. Die 1. und 3. Abteilung des reichhaltigen Programms weist Solo-Stücke für Piston, vorgetragen von Herrn Jahn, ferner auserlesene Musikstücke für Streichorchester auf, die von der Feuerwehr- und Bürgerkapelle unter der bewährten Leitung des Herrn Obermusikmeisters a. D. Liese zu Gehör gebracht werden.

)(**Wohltätigkeits-Konzert Ludwig Kühn.** Zu seinem **„Volkstümlichen Klavierabend,"** für einen wohltätigen Zweck am nächsten Dienstag, den 2. März, abends 8 Uhr, im Museumsaal hat Herr Ludwig Kühn ein wertvolles und vielseitiges Programm zusammengestellt. Die niedrigen Eintrittspreise, entsprechen dem volkstümlichen Charakter der Veranstaltung. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstr. 159 (Eingang Rittersir.).

=!= **Zu dem volkstümlichen Richard Wagner-Abend Hensel-Dillmann** wird uns geschrieben: Für den am 4. März im Museum stattfindenden volkstümlichen Wagnerabend gibt sich schon jetzt ungewöhnliches Interesse kund. Das Programm der beiden Künstler ist mit besonderer Bedeutung für die großen Tage gewählt, in denen wir jetzt leben. Heinrich Hensel singt vom deutschen Siegfried, der sich im Walde seiner Heimat sein Schwert schmiedet gegen Schächer und Schelme draußen in der Welt, er singt von der Not und Liebe der deutschen Helden Sigmund, singt von den Wundern des Grals, die den Ritter des Guten und Edlen in der Welt schützen gegen jede Uebermacht und gegen jedes Bösen Trug feien. Alexander Dillmann läßt das weihevoll-inbrünstige Gebet des Parsifal-Vorspiels und die Glocken des Heiligen Grals erklingen, spielt das Gewitter u. den Einzug der Götter über die den Rhein überspannende Regenbogenbrücke nach Walhall und führt in die lodernde Glut des Feuerzaubers. Ein Teil des Reinertrages dieses Abends wird der „Städtischen Kriegshilfe" überwiesen. Karten sind im Vorverkauf bei Hugo Kunz Nachf., Kurt Neufeldt, Kaiserstr 114, zu haben.

† **Das Residenz-Theater** in der Waldstraße hat als Schlager ein dramatisches Lebensbild in 4 Akten „Die Fürstin von Monte Cabello" gewonnen, das den Leidensgang einer Fürstin, verursacht durch die leichte Zugänglichkeit ihres Gatten, ergreifend wiedergibt. — In der Schillerstraße 22 werden eine Reihe interessanter Nummern verfilmt, wovon „Nellys Verlobung", Lustspiel in 3 Akten und das Drama „Der Untergang des größten englischen Dampfers" herausgehoben seien.

= **Palast-Lichtspiele,** Herrenstraße, bringen ab heute „Die Heldin aus den Vogesen", ein Kriegsschauspiel nach wahren Begebenheiten von Emil Herold. Die „Bayerische Staatsztg." schreibt: Die Darsteller, sämtlich Künstler erster Münchener Theater, haben ihr bestes Können eingesetzt, um den Erfolg zu sichern. Jedes einzelne Bild ist packend und klar, man glaubt sich in die Wirklichkeit versetzt. Wohlverdienter Beifall durchbrauste nach jedem Akt den Raum moderner Lichtspielkunst.

§ **Eine Plakatsäule umgerissen.** Gestern abend wurde durch ein Fuhrwerk einer hiesigen Speditionsfirma Ecke der Waldhorn- und Zähringerstraße die Plakatsäule umgerissen, wobei sie vollständig in Trümmer ging.

Personalnachrichten
aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: zum Feuerw.-Lt. d. Landw. 2. Aufgeb.: Oberfeuerwerker a. D. **Wittig** (Stockach); zum Leutnant der Reserve: **Hauber,** Vizewachtmeister (Heidelberg) bei d. Ers.-Komp. d. Telegr.-Bats. Nr. 4, dieses Bats. — **Ein Patent seines Dienstgrades verliehen: v. Bredow,** charakt. Hauptm. a. D. (I Berlin), zuletzt Oblt. z. D. und Bez.-Offiz. b. Landw.-Bez. Graudenz, jetzt bei d. Luftschiffer-Ers.-Abt. 4. — **Befördert:** zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve: **Putsch** (Forbach), **Kohlschein** (Münster) d. Füs.-R. Nr. 40, **Goehring** (Freiburg, **Jolitz** (Frankfurt a. O.) d. Inf.-R. Nr. 113, **Dyckerhoff** d. Drag.-R. Nr. 22 (Wiesbaden), jetzt b. Div.-Brückentrain 29, **Oesterlin** (Mannheim), **Bock** (VI Berlin) d. Feldart.-R. Nr. 30, **Welde** d. Feldart.-R. Nr. 76 (VI Berlin), jetzt b. Div.-Brückentrain 28 d. 14. A.-K.; zum Lt. der Res.: **Hatz,** Vizefeldw. (Rastatt), d. Inf.-R. Nr. 111, die Vizewachtmeister: **Cleis** (Dortmund) bei d. Fuhrp.-Kol. 6 d. 14. A.-K., jetzt beim Inf.-R. Nr. 170, **Tauern** (Freiburg), d. Drag.-R. Nr. 14, jetzt Bagageführer im Inf.-R. Nr. 113; **Lapper,** Vizefeldw. (Karlsruhe) im Inf.-R. Nr. 111, zum Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., **Sinner,** Vizewachtm. (Karlsruhe) in d. 6. Art.-Mun.-Kol. d. 14. A.-K., zum Lt. d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb., **Oesterlin,** Vizewachtm. (Karlsruhe), bisher im Feldart.-R. Nr. 14, zum Lt. d. Landw.-Feldart. 2. Aufgeb.; zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: **Bischweiler, Stork, Lautz,** Fähnriche im Inf.-R. Nr. 113; zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: **v. Schirach** im Leib-Gren.-R. Nr. 109, **Behnisch** im Inf.-R. Nr. 170, **Bacherer, Hackelsberger, Röchling, Dietler, Bassermann, Hummel, Pfeiffer** im Drag.-R. Nr. 22; zum Lt. d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb. ernannt: **Rössler,** Feldw.-Lt. (Rastatt) in d. 9. (F.) Art.-Mun.-Kol. d. 14. A.-K.; zum Leutnant, vorläufig ohne Patent befördert: Frhr. **v. Rotberg** im Leib-Gren.-R. Nr. 109; zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: **Bodenburg, Hahnhard, Bürkle, Walter, Wolf** im Inf.-R. Nr. 113; **Groke,** Lt. d. Res. d. Feldart.-R. Nr. 76 (I Altona) bei d. 3. Art.-Mun.-Kol. d. 14. A.-K., zum Oblt.; **Mattenklott,** Lt. d. Res. d. Leib-Gren.-R. Nr. 109 (II Berlin), jetzt im Res.-Inf.-R. Nr. 238, zum Oblt.; zu Leutnants d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: **Grohe** (Mannheim), **Marget** (Lörrach), Vizefeldwebel im Res.-Inf.-R. Nr. 239; **Weighardt,** Unteroff. im Fußart.-R. Nr. 14, jetzt im Res.-Fußart.-R. Nr. 14, zum Fähnr.; versetzt: **Hilgenberg,** Fähnr. im Inf.-R. Nr. 111, in d. Telegr.-B. Nr. 6.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie
vom 27. Februar 1915.

Der hohe Druck hat sich seit gestern ganz auf das Festland verlegt, wo es deshalb aufgeklart hat. Im Binnenland hat der Frost etwas zugenommen. Im Nordwesten ist eine Depression erschienen. Da an der holländischen und deutschen Nordseeküste das Barometer fällt, so wird sie sich wohl bald binnenwärts ausbreiten und den hohen Druck ostwärts verdrängen; es ist deshalb zunehmende Bewölkung, Erwärmung und später etwas Niederschlag zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Februar	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
26. Nachts 9³⁰ U.	762.7	—1.8	3.5	88	still	wolkenlos
27. Morg. 7³⁰ U.	760.5	—3.7	2.8	82	ONO	heiter
27. Mitt. 2³⁰ U.	758.1	3.2	4.0	70	WNW	wolkig

Höchste Temperatur am 26. Februar 3,2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht —4,0 Grad.

Z.-B. f. M. a. H. Schneebeobachtungen.

In höheren Lagen hat der Schnee in den letzten acht Tagen zuerst etwas ab-, dann aber wieder zugenommen. Am Morgen des 25. Februar (Donnerstag) sind gelegen in Furtwangen 46, in Dürrheim 3, in Stetten a. k. M. 12, in Heiligenberg 25, in Zollhaus 27, beim Feldberger-Hof 200, in Titisee 66, in Bonndorf 23, in Höchenschwand 77, in Gersbach 76, in Todtnauberg 130, in Heubronn 84, in St. Märgen 83, in Kniebis 40, in Breitenbrunnen 55, in Herrenwies 45 und in Kaltenbrunn 40 Zentimeter.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

cn. **Vom Schwarzwald,** 27. Febr. Die **Witterungs- und Schneeverhältnisse** sind im ganzen Schwarzwald ausgezeichnet. Nachdem in den letzten Tagen überall trockener Neuschnee auf die alte, hartgefrorene Schneedecke gefallen ist, hat jetzt die Witterung aufgeheitert und bei klarem Himmel ist starker Frost eingetreten. Heute früh lagen die Temperaturen im nördlichen Schwarzwald zwischen 8 und 10 Grad unter Null, im südlichen Schwarzwald meist noch mehrere Grade tiefer. Da auch in den Tälern eine Schneedecke liegt, sind die Schneeschuhbahnen bis weit herab fahrbar. Es berichten:

(!) **Hundseck,** 27. Febr. 100 bis 120 Zentimeter Schneehöhe, darunter 20 Zentimeter Neuschnee, heiter, 8 Grad kalt, prachtvolle Skibahn bis Obertal.

▲ **Unterstmatt,** 27. Febr. 110 Zentimeter Schneelage, darunter 30 Zentimeter Neuschnee, hell, 9 Grad kalt, Skibahn bis gegen die Täler herab fahrbar.

):(**Ruhestein,** 27. Febr. 110 Zentimeter Schneelage, darunter 30 Zentimeter neuer Pulverschnee, heiter, Skibahn ausgezeichnet bis gegen Ottenhöfen.

♂ **Feldberg,** 27. Febr. 210 Zentimeter Schneehöhe, Pulverschnee, hell, 10 Grad kalt, Sportbahnen bis ins Höllental, woselbst die Schneedecke noch 50 bis 70 Zentimeter beträgt.

Schauinsland, 27. Febr. 170 Zentimeter Schnee, Neuschnee darunter etwa 30 Zentimeter, prachtvolle Schneeschuhbahn bis gegen die Täler herab.

Auswärtige Todesfälle.

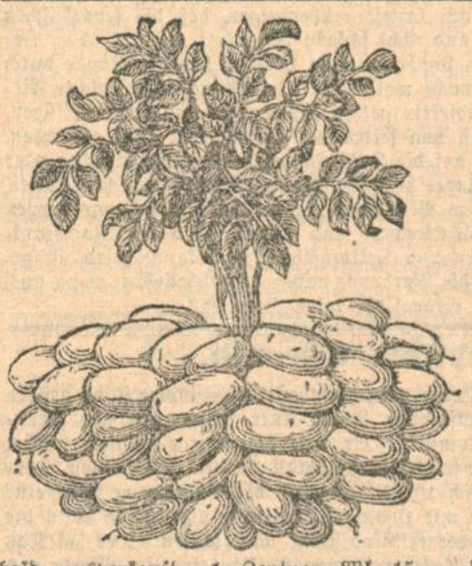
Lörrach. Frau Johanna Magdalena **Pflüger** Wwe. geb. Müller, 90 Jahre alt.
Tüllingen-Lörrach. Johann **Hupfer,** 79 Jahre alt.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.
(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Sonntag, den 28. Februar

Cafe Bauer. Konzert.
Festhalle. 4 U.: Die Märchen v. d. Geige. Konzert d. Feuerwehrkapelle.
Schwarzwaldverein. Wanderung. Abfahrt 8.40 Uhr.

Kaisers Brust Caramellen mit den 3 Tannen

Im Felde
verlangen unsere Krieger gegen Erkältungen die seit 25 Jahren bestbewährten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen. Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.
6100 notariell beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Zu haben in Apotheken, Drogerien u. wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen zu 30 Pfg., Dosen 60 Pfg., Kriegspackung 15 Pfg. Versand portofrei. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. **Fr. Kaiser, Waiblingen.**



Aufsehen erregende Kartoffel
Mai-Prinzessin
Meine **Theophil Zieglers Mai-Prinzessin** liefert schon ausgangs Mai große, mehlige, sehr schmackhafte Knollen in großer Masse. Ich zählte im vergangenen Jahr 70 bis 90 sogar 94 Stück an einem Stock. Die ertragreichste aller Frühkartoffeln. Ist vollständig krankheitsfrei von kräuselkrankheitsfreien Feldern geerntet, ein Edelstein für jeden Landwirt und Gartenbesitzer. Saat solange Vorrat reicht. Versand bei frostfreiem Wetter. Bestellt früh in diesem Jahr voraussichtlich bald ausverkauft. 1 Zentner Mk. 15.—, ½ Zentner Mk. 8.—, 20 Pfund Mk. 4.50, ein 10-Pfund Postkolli Mk. 2.50.
Theophil Ziegler, Erfurt 10. Telegramm-Adresse: Zuchtgut Erfurt

Kyffhäuser-Technikum **Frankenhausen** Ingenieur- u. Werkmeister-Abtlg. für allgemeinen und landwirtschaftl. Maschinenbau, Elektrot. 4 semest. Hoch- u. Tiefbauschule. Dir.: Prof. Huppert 2787

Mitteilung.
Auf wiederholte Anfragen aus dem Kreise unserer Versicherten geben wir hierdurch bekannt, daß in **sämtlichen Polizzen unserer Gesellschaft** seit dem Jahre 1891 das **Kriegsrisiko** für Berufsoffiziere und für gesetzlich Wehrpflichtige jeder Art bis zum Betrage von **Mk. 20000.—** auf ein Leben vollkommen **unentgeltlich** und ohne irgendwelche Förmlichkeiten **eingeschlossen ist.**
K. K. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft:
Oesterreichischer Phönix in Wien.
Direktion für das Deutsche Reich:
Firma Karl Draber, Strassburg i. Els.
Die Generalagentur: 2596
Walter Strauss, Karlsruhe i. B.
Welfenstraße 35. Telephon 3040.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlstrasse 11 Telephon 36 u. 208
besorgt alle in das Banktach einschlagenden Geschäfte.

Geschäftliche Mitteilungen.

= Bingen a. Rh., 27. Febr. Am Rheinischen Technikum Bingen, einer Lehranstalt, die sich ausschließlich mit der Ausbildung im Maschinenbau und in der Elektrotechnik beschäftigt, wird der Unterricht auch während der Kriegszeit unverkürzt weiter geführt. Von den im Felde stehenden Studierenden erhielten bereits 10 das Eiserne Kreuz. Ein neuer Kursus beginnt am 21. April. Programme versendet die Anstalt, die unter Leitung des in Fachkreisen bekannten Direktors Professor Hoepke steht, kostenfrei. 4463

Unsere heutige Mittagausgabe Nr. 97 umfaßt 8 Seiten; die Abendausgabe Nr. 98 umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 18; zusammen

20 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält
„Aus dem von den Russen befreiten Ostpreußen." (Illustr.) — „Spaziergänge durch Lille." — „Der stille Tod im Felde." Von Dr. Alf. Goldschmidt. — „Erzbischof von Posen †." (Mit Bild.) — „Die Notre-Dame-Kirche in Albert." (Illustr.) — „Vom Hochwasser des Tibers in Rom." (Illustr.) — „Kriegs-Allerlei." — „Vom bayerischen Schneeschuhbataillon." (Illustr.) — „Kriegs-Humor." — „Die Neutralen." — „Rätselecke."

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe Telephon 264 empfiehlt ihre gleichmässig vorzüglichen **ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere** auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich.

Kath. Frauenbund (Zweigverein Karlsruhe).

Dienstag, den 2. März, abends 8½ Uhr, im Eintrachtsaal: Wiederholung des öffentlichen Vortrages:

Die deutsche Frau im Kampfe mit der englischen Aushungerungspolitik.

Rednerinnen: Frau **Klara Philipp, Pforzheim.**
Frau **Klara Siebert, Karlsruhe.**

Eintritt frei. Einige numerierte Plätze à 50 Pfg. im Vorverkauf bei Herder, Herrenstraße 34.

Donnerstag, den 4. März, abends 8½ Uhr, im Eintrachtsaal: Oeffentlicher Vortrag für alle Dienstboten und Hausangestellten der Stadt. Thema: 2868

Der Kriegsdienst unserer Hausangestellten.

Rednerinnen: Frau **Klara Philipp, Pforzheim** und
Frau **Klara Siebert, Karlsruhe.**

Eintritt frei.

Zum zahlreichem Besuch beider Veranstaltungen ladet ein.

Der Vorstand.

Anfang März Beginn neuer Abend-Kurse
für **Französisch** und **Englisch.**
Billigste Preise. 2884 Anmeldung jederzeit.
Kaiserstraße 161 — Telephon 1666. — **Berlitz Schule**

5% Deutsche Reichsanleihe.

Zeichnungen hierauf nimmt bis Freitag, den 19. März mittags 1 Uhr entgegen 2879

Bankhaus Carl Götz,
Karlsruhe, b. Rathaus, Hebelstr. 11.

Post-Konservatorium

Waldhornstr. 8 **für Musik** Telephon 1940
Seminar für die Ausbildung von Musiklehrern u. Lehrerinnen, Opern- u. Schauspielschule
Künstlerischer Beirat:
Univ.-Prof. musikdirekt. Prof. **Dr. Fritz Volbach**
Der Unterricht erstreckt sich auf alle in die Musik einschlag. Fächer.
Den Schülern wird während des ganzen Schuljahres musikalische Anregung geboten durch Vorträge der Zöglinge.
Honorar von Mk. 6.— monatl. an. — Anmeld. werden täglich — Sonn- und Feiertage ausgeschlossen — entgegengenommen.
Direktor **Hermann Post,** Waldhornstraße 8. 2882

Kaiserstr. 68 II. Schreib-Büro Teleph. 2077
für Anfert. masch.-schriftl. Arbeiten u. Vervielfält. all. Art wie **Gutachten, Verträge, Zirkulare, Zeugn., Einladungen, Schriftsätze usw. rasch u. billig.** 294816 Diktatschreiben in Stenogramm und Maschine. 7.2
Maschinenschreib-Lehrkurse, Verleihen von Schreibmasch., auch auswärts.
Kaiserstraße 68 II. Prompter Versand. **Telephon 2077.**

Homöopathischer Arzt Dr. Cramer
Karlsruhe, ist **zurückgekehrt.** 2835
(½9—½10 und ¾3—½5 Uhr. Samstags u. Sonntags nicht).

Privat-Entbindungsheim

vorzeitl. einger. empfiehlt **Frau Baniseth,** Hebamme, Karlsruhe, Veilchenstr. 23. Tel. 2718.

Durchaus reell

und auch preiswert

kaufen Sie Betten, sowie einzelne Teile:

Seegras-Matratzen
in Ia. Füllung u. Material Mk. **13.25, 18.50**
Woll-Matratzen
in vorzügl. Füllung, 3teil., inkl. Keil Mk. **18.50**
Kapok-Matratzen
mit nur allerbestem Kapok . . . Mk. **48.00**
Paradies-Unterbetten mit Ia. Wollfüllung, gesünder wie Federn v. Mk. **14.00** an
Sprungfeder-Röste
in alle Holzbetten lieferbar v. Mk. **16.00** an
Paradies-Steppdecken in bekannt schmiegsamer Art u. Ia. Qualit. v. Mk. **6.75** an
Daunen-Decken, Ia. von Mk. **29.00** an
Kissen, Kapok, Roßhaar, Daunen, in allen Preislagen. Ferner:
Kamelhaar- und Wolldecken, Kinderbetten, Säuglings-Ausstattungen, Wäsche etc.
2898 im

Bettenhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Anfertigung von
Herren-, Damen- u. Bett-Wäsche.
A. H. Rothschild
Kaiserstrasse 167. 2894 Telephon 1556.

Adreßkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse".

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Juli 1914 unter Nr. 14657 bis mit Nr. 17315 ausgestellten bezw. erneuerten **Pfandscheine** werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens **4. März 1915 auszulösen** oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 2495.2.2

Karlsruhe, den 20. Februar 1915.

Städt. Pfandleihkasse.

Holzversteigerung.

Das **Großh. Hofforst- u. Jagdamt Karlsruhe** versteigert am

Samstag, 6. März l. Js., früh ½9 Uhr,

auf dem Rathause in Hagsfeld, von den Abtriebsschlägen in Abt. IV, 11 u. II, 14, Hutdistrikt des Forstwarts Ullrich und des Hofjägers **Pfattheicher,** 11 Eichen, 274 Forlen; in umliegenden Abteilungen 7 Forlen; an Dürr- u. Windfallholz aus dem „Bannwald" 124 Forlen, 8 Fichten, 5 Akazien u. 15 fichtene Sprießstangen. 2804.3.1

Listenauszüge sind auf Verlangen beim Großh. Hofforst- und Jagdamt erhältlich.

Hochbauarbeiten (Rohbau) für den Forsthausneubau Wendlingen in **Freiburg** sind nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: Erd-, Maurer- und Zement-, Steinhauer- (Kunststein etwa 24 cbm Granit etwa 4,0 cbm), Zimmer-, Schmiedarbeiten, Walzeisenlieferung, Dachdecker- und Blechnerarbeiten. Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe vom 1. bis 13. März 1915 auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht und Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift bis 17. März 1915, 10 Uhr vormittags, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 788a

Freiburg, den 25. Februar 1915.

Gr. Bezirksbauinspektion.

Obergrombach.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Obergrombach versteigert am

Dienstag, den 2. März l. J.

im Gemeindewald:

64 Eichenstämme, darunter bis zu 2 Festmeter,
82 Forlenstämme, darunter bis zu 1,30 Festmeter,
3 Buchenstämme, je 1 Festmtr. u.
1 Elsbeerstamm.

Zusammenkunft früh 9 Uhr beim Rathaus in Obergrombach.

Obergrombach, den 20. Febr. 1915.

Der Gemeinderat.
Lindenfelser.

754a.2.2 Schöffler, Ratschrbr.

Burbach.

Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Burbach versteigert am

Montag, den 1. März l. J.

aus ihrem Gemeindewald mit Borgfrist bis 1. Oktober d. J.:
25 Baustangen I., 346 II. Klasse, 465 Hagstangen, 405 Hopfenstangen I., 335 II., 410 III., 765 IV. Klasse, 485 Rebstecken u. 100 Bohnenstecken.

Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus dahier.

Burbach, den 20. Februar 1915.

Der Gemeinderat.
Aytmann, Bürgermstr.

746a.2.2 Eisele, Ratschrbr.

Bietigheim.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Bietigheim versteigert am **Dienstag, den 2. März 1915, nachmittags 2 Uhr,** im Faselstall einen **fetten Rindsfasel,** wozu Liebhaber eingeladen werden. 835a

Bietigheim, den 26. Februar 1915.

Der Gemeinderat.
Jung.

Heiraten
vermittelt streng reell, diskret
Frau M. Kübler,
Büro für Ehevermittlung,
Karlsruhe, Herrenstr. 16 III.

Persil
wäscht und schont Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Vogelsang

bevorzugter Ausflugsort, hübsche Räumlichkeiten, das ganze Jahr geöffnet.

Frau Dan. Funck We., Ettlingen. 237 J

Musikalien-Antiquariat.

Bedeutende Preisermäßigung.

Durch Ankauf eines auswärtigen Musikalienlagers, sowie durch Aussortierung meiner Musikalienbestände, habe ich eine große Anzahl antiquarische, gut erhaltene Musikalien zurückgesetzt, welche ich zum Preise von

25 ₰ 50 ₰ 75 ₰ 1.00 ℳ

verkaufe. Der Neuwert ist mindestens der doppelte bis vierfache.

Auch eine größere Anzahl **Albums,** gebunden und brochiert mit **25—50% Preisermäßigung.**

Es befinden sich dabei folgende Abteilungen:
2 und 4händige Klaviermusik, klassisch, modern, Opern, Operetten, Potpourris etc.
Violine und Klavier
Cello und Klavier
Trios und Quartette
Orchestermusik, Salon-Orchester
2 Klaviere zu 4 und 8 Händen 2892
Lieder, Opern, Arien etc., **Humoristika.**

Der Verkauf dauert vom **1.—8. März.**
Auswahlsendungen oder Umtausch finden nicht statt.

Fritz Müller
Musikalienhandlung, Pianolager
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

Der beste Erwerb für **Hausindustrie** ist ihrer vielen Vorteile wegen meine

Strickmaschine
außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis Vermeidung von Fallmaschen, große Platzersparnis,
Strickunterricht gratis. 14360.26.23
Evtl. liefere Garne und nehme die fertige Ware ab.

Nähmaschinen,
erstklassiges Fabrikat (Gritzner), leistungsfähigste Maschine für Uniform-Näherei.

Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Kaiserstr. 99. Teleph. 102.

Für Feinschmecker
nur Qualität. 1016
Kaiser Wilhelm
2, 3, 5 Pfg.
Karlsruher Zigaretten-Fabrik
Markgrafenstr. 26 Telephon 3482.

Rollschnallen, versandbereit:

80	Mille	16 mm feuerverzinnt	Mille ℳ	11.80
90	„	16 mm lackiert	„ „	9.80
60	„	18 mm feuerverzinnt	„ „	14.60
20	„	18 mm vernickelt	„ „	13.00
80	„	18 mm lackiert	„ „	10.80
70	„	19 mm „	„ „	11.40
80	„	20 mm „	„ „	16.50

ab 1. März Geschirreschnallen bis 45 mm Durchmess.
A. Schlegel, G. m. b. H., **Köln-Nippes,**
Abteil. Kleinfurnituren, Tel. B.1788. 839a

Leopold Kölsch
= Kaiserstrasse 211. = 2133
Frühjahrs-Mäntel
für Knaben u. Mädchen.

Kneipp-Verein Karlsruhe.

Montag, den 1. März, abends halb 9 Uhr:

Mitglieder-Versammlung
im Lokal „Goldener Adler". 155

Der Vorstand.

Nächste Badische Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
Ziehung 18. März.
2327 Geldgewinne
27000 Mk.
Hauptgew.
10000 Mk.
2326 Gewinne
17000 Mk.
Lose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk.
Elsass-Lothring. Geldlotterie
Ziehung sicher 6. März.
1617 Geldgew. 835a
10000 Mk.
Lose à 50 Pfg., 11 L. 5 Mk.
Porto u. Liste je 25 ₰ empfiehlt
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstr. 47.
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebeldr. 11/15, E. Flüge, Fr. Haselwander und H. Knabel.

Klavier-Unterricht erteilt gründl. konserv. geb. Musiklehrer. Mon. 6 ℳ
B5694 Schillerstraße 48, 4. St.

Versandkisten
in jeder Größe und Quantum, schnellstens lieferbar, fabriziert
G. Bausback Söhne,
Karlsruhe, 1912
— Wilhelmstraße 63. —
Tel. 1040.

Zum Umzug.

In **Polstermöbel und Dekorations-Arbeiten** sowie **Aufarbeiten** aller Arten Möbel empfiehlt sich
Emil Maier, Tapeziermstr.,
Leopoldstraße 3. B5663
Teleph. 3301. Teleph. 3301.

Umzüge mit Möbelwagen u. Rollen, sowie Beförd. v. Klavieren u. Kossern usw. bes. d. Selbstmithilfe billigst K. Mullinger, Lessingstr. 3a, Tel. 3565. B1862

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, den 28. Februar 1915.
38. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).

Aida.

Große Oper in 4 Akten v. Verdi. Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.
Musikal. Leitung: Alfred Lorentz.
Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:
Der König Gottfried Hagedorn.
Amneris, seine Tochter Margarete Bruntsch.
Aida, äthiopische Sklavin Beatrice Lauer-Kottlar.
Radamès, Feldherr *)
Ramphis, Oberpriester H. Keller.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aidas Max Büttner.
Ein Bote Gunnar Graarud.
Eine Priesterin Gisella Teres.
Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sklaven, gefangene Aethiopier, Volk.
Die Handlung spielt in Theben u. Memphis zur Zeit der Pharaonen.
Tänze: Paula Allegri-Banz.
*) Radamès: Großh. bad. Kammersänger Hans Tänzler als Gast.

Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Abendkasse von 6 Uhr an.
Große Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Bekanntmachung.

Nach der Bundesratsratsverordnung vom 8. Februar 1915 ist der zulässige **tägliche Höchstverbrauch an Mehl für eine Person** auf **225 Gramm** festgesetzt. Dieser Mehlmenge entspricht verarbeitet eine Gewichtsmenge von 300 Gramm Brot oder von 270 Gramm Wasserweck oder von 300 Gramm Zwieback. Nur die genannten 3 Gebäcksorten **dürfen als Roggen- und Weizenbrot in der hiesigen Stadt hergestellt** werden.

Brot darf nur in Laiben von 750 Gramm gebacken werden.

Mehl und Brot sind ab 1. März d. J. innerhalb der Stadt Karlsruhe, einschließlich der Vororte nur gegen Abgabe von Mehl- und Brotscheinen (2½ Scheine für den Laib Brot zu 750 Gramm) erhältlich.

Die Mehl- und Brotscheine gelten für 2 bestimmte Kalenderwochen. Sie werden durch die Bäcker an die in der Kundenliste verzeichneten Haushaltungen gegen Empfangsbescheinigung unentgeltlich abgegeben. Jede Haushaltung empfängt die ihr zukommende Zahl von Mehl- und Brotscheinen von dem Bäcker, in dessen Kundenliste sie sich eingezeichnet hat, und zwar regelmäßig für einen Zeitraum von 4 Wochen. Nur bei diesem Bäcker kann sie vom 1. März an Brot kaufen.

Mehl ist bis auf weiteres gegen Abgabe von Mehl- (und Brot-) Scheinen in allen bisherigen Mehlverkaufsstellen erhältlich.

Ein Wechseln der Bäcker ist nur in dringenden Fällen auf den 1. eines Monats zulässig. Der Antrag hierzu ist spätestens 14 Tage vorher bei der Geschäftsstelle des unterzeichneten Ausschusses, Rathaus, Zimmer Nr. 160 (über der Sparkasse) zu stellen.

Der Preis des Mehles und Brotes wird jeden Samstag für die kommende Woche in den Tageszeitungen bekannt gemacht und in jeder Verkaufsstelle angeschlagen.

Für unbenützte Mehl- und Brotscheine wird, solange sie mit dem Deckblatt verbunden sind, bei Rückgabe eine noch zu bestimmende Prämie gewährt. **Verlorene oder verbrauchte Scheine werden nicht ersetzt.** Die der einzelnen Haushaltung zugestellten **Mehl- und Brotscheine sind nicht übertragbar.**

Bezüglich der Teilnahme an den Mahlzeiten (Frühstück, Mittag- und Abendessen) wird bestimmt:

Wer weniger als viermal wöchentlich an einzelnen Mahlzeiten einer Haushaltung teilnimmt, z. B. Putzfrauen, Kostgänger und dergl., wird bei der Ausgabe von Mehl- und Brotscheinen an diese nicht berücksichtigt. Wenn jemand an einzelnen Mahlzeiten einer Haushaltung mindestens viermal teilnimmt, so wird dieser Haushaltung für jede dieser Mahlzeiten ein halber Schein, höchstens jedoch für den Tag ein ganzer verabfolgt.

Wenn eine Person an allen Mahlzeiten einer Haushaltung wöchentlich mindestens zwei- und höchstens dreimal teilnimmt, erhält diese für sie für je zwei Wochen ein halbes, falls sie öfters teilnimmt, ein ganzes Scheinheft.

Neuzuziehende oder neugebildete Haushaltungen — auch Personen, die von der Nahrungseinnahme bei fremden Personen zur selbständigen Nahrungsbeschaffung übergehen — haben, soweit irgend möglich acht Tage vorher, Anzeige behufs Zuweisung an einen Bäcker zu erstatten und die ihnen übergebenen Vordrucke wahrheitsgemäß auszufüllen. Die polizeiliche Anmeldung genügt nicht.

Ist infolge veränderter Umstände (z. B. Todes oder Wegzugs oder Erkrankung, auswärtigen Besuchs) eine **Verminderung oder Verstärkung der Brotzuweisungen** geboten, so ist hierwegen sobald als möglich Anzeige an die Geschäftsstelle zu erstatten.

Die **Schifferhaushaltungen** im Rheinhafen erhalten ihre Mehl- und Brotscheine beim städtischen Hafenamt.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden gemäß § 50 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. Januar 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 ℳ bestraft.

Bei der Durchführung der für die Mehl- und Brotversorgung getroffenen Maßnahmen rechnen wir auf die Einsicht und die tatkräftige Unterstützung der Bürgerschaft, die sich den geringen Beschränkungen und Unbequemlichkeiten, die damit verbunden sind, im Interesse des vaterländischen Zieles der Maßnahmen sicherlich gerne unterziehen wird.

Karlsruhe, den 26. Februar 1915.

Der Ausschuß für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

2880 Siegrist, Oberbürgermeister. Dr. Schneider.

Turmbergbahn Durlach.

Der **Betrieb der Turmbergbahn** in Durlach wird vom Sonntag, den 28. Februar ds. Js. ab **wieder eröffnet. — Zum Besuch des Turmberges** werden von den Schaffnern der Städtischen Straßenbahn, wie im Vorjahre, **ermäßigte Rückfahrscheine** zum Stückpreis von **50 Pfg.** verausgabt. Diese berechtigen zur **einmaligen Hin- u. Rückfahrt am Lösungstage** auf einer der Straßenbahnstrecken „Stadtgarten—Schützenstraße—Durlach", „Mühlburger Tor—Durlach", „Karlstor—Durlach", Friedhof—Durlach", sowie auf der Turmbergbahn; desgleichen kostet **eine einfache Hinfahrt** auf einer der vorgenannten Strecken einschließlich einer Bergfahrt **35 Pfg.** pro Person.

Eine einfache Talfahrt auf der Bergbahn kostet 10 Pfg.

Karlsruhe, den 27. Februar 1915. 2904

Städtisches Bahnamt.

Bergbahnbetrieb Durlach.

Morgen Sonntag, den 28. d. Mts., wird der Betrieb auf der Drahtseilbahn Durlach-Turmberg **wieder eröffnet.** Für Hin- und Rückfahrten werden von den Schaffnern der städtischen Straßenbahn Karlsruhe **ermäßigte Fahrscheine** verausgabt. **Talfahrten** auf der Bergbahn pro Perion **10 Pfg.**

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11 **Herrenstraße 11**

Die

Heldin aus den Vogesen

Kriegsschauspiel nach wahren Begebenheiten von Emil Herold.

Ein beispielloser Erfolg!!!

Presse und Publikum war einer Meinung. Das Werk verkörpert deutsche Kunst im Film: ∴ ∴

Als Gratiseinlage an Wochentagen:

Marianne, 2897

ein Weib aus dem Volke.

Gott strafe England!

Bouillon mit Ei!

Preisl. grat. Must. 0.20 Hirschfeld, Berlin 26, Heinersdorferstr. 28. 833a

Hypothekenbank in Hamburg.

Aktiva. **Bilanz ultimo Dezember 1914.** **Passiva.**

Aktiva	ℳ	₰	ℳ	₰
Cassa und Guthaben bei Banken				
Kassenbestand	165 956	98		
Giroguthaben bei der Reichsbank und bei der Vereinsbank in Hamburg	566 009	22		
Guthaben in laufender Rechnung bei der Deutschen Bank und anderen ersten Bankhäusern	14 675 345	92	15 407 312	07
Effekten-Konto (nom. ℳ 11 210 000.— 3%ige Reichs- und bundesstaatliche Anleihen, eingesetzt zum Börsenkurs vom 30. Juli 1914, und ℳ 1 000 000.— 5%ige Kriegsanleihe) plus laufender Zinsen			9 262 406	25
davon ins Pfandbriefdeckungsregister eingetragen ℳ 4 150 000.—				
Darlehen auf Hypotheken			275 000	—
Hypotheken (davon ins Deckungsregister eingetragen ℳ 559 663 570.76)			575 509 023	92
Fällige Hypotheken-Darlehnszinsen (rückständig ℳ 360 273.83)			6 229 532	69
Bankgebäude-Conto Hamburg			700 000	—
Bankgebäude-Conto Berlin			500 000	—
Debitoren in laufender Rechnung			450 708	79
		ℳ	608 333 983	72

Passiva	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktienkapital-Conto			36 000 000	—
Ordentlicher Reservefonds			15 100 000	—
Reserve-Conto II (erhöht sich durch die diesjährige Zuwendung aus dem Reingewinn auf ℳ 5 033 596.09)			4 643 008	11
Effekten-Abschreibungs-Reserve			1 290 200	—
Hypothekenpfandbriefe,				
4%ige Pfandbriefe	422 247 000	—		
3½%ige „	107 415 000	—	529 662 000	—
Fällige Hypothekenpfandbriefe			5 448	—
Pfandbrief-Zinsen (davon ℳ 3 268 649.— fällige Zinsscheine)			7 002 774	42
Dividenden-Conto (Restanten)			6 330	—
Pfandbrief-Agio-Conto (§ 26 des Reichshypothekenbankgesetzes			1 539 975	18
Vorträge auf Provisions-Conto			3 916 925	86
Rücklage für Hypothekar-Ausfälle (erhöht sich durch Zuwendung aus dem Reingewinn auf ℳ 1 650 000)			650 000	—
Vorträge auf Zinsen-Conto			5 779	53
Vortrag auf Unkosten-Conto			90 000	—
Talons euer-Conto			650 307	91
Wehrsteuer-Conto			205 604	—
Beamten-Unterstützungsfonds			1 276 672	04
Dr. Karl-Stiftung			50 000	—
Creditoren in laufender Rechnung			479 362	41
Gewinn- und Verlust-Conto			5 759 601	26
		ℳ	608 333 983	72

Debet. **Gewinn- und Verlust-Conto ultimo Dezember 1914.** **Credit.**

Debet	ℳ	₰	ℳ	₰
An **Pfandbrief-Zinsen**			20 703 835	26
„ **Unkosten-Conto:**				
Saldo des Contos	867 578	98		
Vortrag auf neue Rechnung	90 000	—	957 578	98
„ **Talonsteuer-Conto**			150 000	—
Ueberschuss			5 759 601	26
		ℳ	27 571 015	50

Credit	ℳ	₰	ℳ	₰
Per **Bilanz-Conto**			853 671	48
„ **Hypotheken-Zinsen**			25 122 806	39
„ **Zinsen-Conto**			811 908	78
„ **Provisions-Conto**			481 169	46
„ **Pfandbrief-Agio-Conto**			301 459	39
		ℳ	27 571 015	50

Hamburg, den 31. Dezember 1914.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Direktion:

Dr. Gelpcke. Dr. Bendixen. Dr. Henneberg.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypothekenbank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.

Hamburg, den 27. Januar 1915. 837a

Rudolph Peltzer. Gustav Müller.

Der Geschäftsbericht kann kostenfrei direkt von der Bank oder durch die Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.

Zum Um- und Erweiterungsbau der Festhalle sind

Schlosserarbeiten und Anstreicherarbeiten

zu vergeben. Vordrucke können beim Städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstraße Nr. 8, Zimmer Nr. 170, abgeholt werden.

Daselbst sind auch die Angebote bis **Donnerstag, den 11. März d. J., vormittags 10 Uhr,** einzureichen. 2909.2.1

Karlsruhe, den 24. Februar 1915

Städt. Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 5. März 1915 werden im Gemeindewald

103 Forlen (26 I.; 65 II. und 12 III. Kl.); 21 Eichen III.—V. Klasse; 1 Buche II. Klasse, sowie 1 Aspe und 1 Birke, öffentlich versteigert.

Zusammenkunft **um 9 Uhr** am Rathaus. 849a

Wössingen, den 26. Febr. 1915.

Der Gemeinderat.

Schmidt, Bgmstr.

Mörsch.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Mörsch versteigert am Montag, den 8. März d. Js., aus ihrem Gemeindewald mit Vorgfrist bis 1. September 1915:

104 Forlenstämme von 1,13 Fm. abwärts,
838 Ster forlen Scheit- und Prügelholz und
1775 Stück gemischte Prügelwellen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Ettlingerstraße beim Waldeingang. 830a

Mörsch, den 26. Februar 1915.

Fütterer, Bürgermeister.

Deck, Ratschr.

Pfaffenrot.

Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenrot versteigert am **Donnerstag, den 4. März l. Js.** aus ihrem Gemeindewald mit Vorgfrist bis 1. Oktober l. Js.: 2 Baustangen I., 121 Baustangen II. Klasse, 82 Hagstangen, 190 Hopfenstangen I., 245 II., 725 III., 1785 IV. Klasse, 1690 Rebstecken I., 755 II. Klasse, 1160 Bohnenstecken.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus dahier.

Pfaffenrot, 25. Febr. 1915.

Bürgermeisteramt.

Glaser.

833a Hucker, Ratschr.

Plittersdorf.

Nußbäume-Versteigerung.

Die Gemeinde Plittersdorf versteigert am Samstag, den 6. März d. J., auf dem Gemeindegut: 87 Stück Nußbäume. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Rathaus 834a

Plittersdorf, 26. Febr. 1915.

Der Gemeinderat.

Uhrig, Bürgermstr.

Fritz.

Damen- und Kinder-Kleider werden billig angefertigt. B5676 Nelkenstraße 27, 3. St. rechts.

Konfirmanden-

Anzüge

schwarz und blau, ein- und zweireihig in den Preislagen

16.– bis 30.–

kaufen Sie wirklich vorteilhaft bei

Julius Löwe

Karlsruhe – Südstadt nur Werderplatz 25.

2857

Derjenige Stockschirm (ohne äußeres Futteral), welcher nach der Versammlung im „Goldenen Adler" am Donnerstag, 25. d. M. versehentlich mitgenommen wurde, wolle schleunigst zurückgebracht werden, andernfalls Anzeige erfolgt. 2899

42 Mk. verloren von armem Soldat vom Durlacher Tor bis alter Bahnhof. Gute Belohnung erhält der Finder. Adresse zu erfragen unter Nr. B5701 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Verloren am 18. Febr. von einem Fuhrknecht neuer gerollter Pferdestrang auf der Fahrt durch die Linkenheimerstraße, Zirkel, Ritter- und Gartenstraße nach Beiertheim. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen 3 Mk. Belohnung abzugeben auf d. Fundbüro Hebelstr. 7. B5653

Verloren ein Pelz-Fausthandschuh (Weststadt). Abzugeb. gegen Finderlohn B5700 Kaiser-Allee 29, Et. l.

Gefunden Lederarmband m. Uhr. Abzuholen Kaiserpassage 13, 3. St., r. B5606

Ordentl. **Knabe** womögl. eltern- 8—10jähr. los, wird in unentgeltl. Pflege genommen. Näh. Bahnhofrestauration Rheinweiler, B5502 Amt Müllheim.

Privat-Pension empfiehlt gut bürgerlichen B5678

Mittag- und Abendtisch

zu mäßigem Preis.

Waldhornstr. 25, IV (Ecke Kaiserstr.).

Erfahrener Fachmann gesucht behufs Aufstellung der Berechnungen für Einrichtung u. Betrieb einer Nähmaschinen-

Gießerei und -Tischlerei

für ca. 30 000 Nähmaschinen jährlich, gegen einmalige Vergütung. Diskretion zugesichert. Angebote mit Honorarangabe und Beschäftigungs-Ausweis unter F. A. W. 630 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 838a

Lehrer oder Lehrerin für Nachhilfestunden gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B5638 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Heirat.

Frl., kath., 28 Jahre, gebild., musikl., sprachkund., im Haushalt bewandert, mit Vermögen, wünscht bald Heirat, am liebsten mit Lehrer od. Beamter. Anträge unter Nr. B5699 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Heirat.

Für Frl., kath., 22 Jahre, aus guter Familie, mit einem Vermögen von ca. 30 Tausend Mark, tüchtig im Haushalt, wird pass. Partie, am liebsten Post- oder Bahnbeamten, gesucht. Anträge unter B5695 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Kinderl., bessere Witwe mit kl. Einkommen, alleinstehend, gesund, gute Erscheinung, wünscht ehrenwert. älteren Herrn in gut. Verhältnissen behufs **Heirat** kennen zu lernen. Diskret. zugesich. Gefl. Anerbieten unter B5557 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Sichere Existenz für Dame! In bessere, flottgehende **Zahnpraxis** in Süddeutschland (gesunde, schöne Gegend) wird Dame, welche Lust hat, den Beruf als Dentistin zu erlernen, als Teilhaberin m. Kapitaleinlage, bei Sicherstellung und Gewinnbeteiligung als Assistentin per 15. März od. 1. April gesucht. Auf Wunsch m. Pens. u. Familienanschl. Ausführl. Angeb. unter Zahnpraxis Nr. B5646 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht

Betten

2 vollst., engl. pol., 1 Waschkommode m. Spiegelaufsatz, 1 Küchenschrank zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 2900 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet. 2.1

Eisernes Kinderbett zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B5682 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gute, gebrauchte Mandoline zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B5681 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Bodenteppich zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B5650 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kinderliegwagen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. Nr. B5686 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Durlach i. Baden.

Süddeutsches Landstädtchen mit 15 000 Einwohn.; in unmittelbar. Nähe d. Haupt- u. Residenzstadt **Karlsruhe,** mit dies. durch elektrische Bahn verbund. — **Angenehmster u. billigster Aufenthalt** für **Private, pension. Offiziere u. Beamte.** Alles Näh. durch Prospekt, welch. unentgeltlich abgegeb. wird. 479J

Das Bürgermeisteramt Durlach in Baden.

Pferd. B5700 2.2

Großträchtige braune Zuchtstute, 7 Jahre alt, sowie ein einjähriges **Fohlen** hat preiswert zu verkaufen.

Anton Schlager, Durmersheim, Kaiserstr. 13.

Fuchsstute prima in Zug, zu verkaufen. 2906 Hirschstraße 31.

Ein ca. 40 □ Meter großer

Holzbau

mit 1 Türe und 5 Fenstern und Ladenschluß, sowie in Dachpappe gedeckt, ist zu **verkaufen.**

Deutsche Signal-Flaggenfabrik G. m. b. H. 2889

Kaiserstraße Nr. 223.

Gebrauchtes

Pianino

sehr gut im Ton, billig abzugeben. 2898 Kronenstr. 32, Rückgebäude.

Bettfedernreinigungsmaschine, gute Erwerbsquelle, auch f. Frauen geeignet, billig zu verkaufen bei **Seb. Münch,** Kaiserstr. 110, oder Baumeisterstr. 50. B5648.2.1

Gediegene vollständige **Einrichtung** für **Kolonialwaren-Geschäft** auf 1. April zu verkaufen. B5702

Amalienstraße 51, III.

Schreibmaschine, sichtbare Schrift, Zweifarb.-Schrift, sehr wenig gebraucht, wegen Einberufung billig zu verkaufen. Angebote unt. Nr. B5688 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Diplomaten- Schreibtisch mit Aufsatz, in Nußbaum, 75 Mk., Mahagoni-Damen-Schreibtisch 65 Mk., Divan 35 Mk., Zimmertisch mit eich. Platte 16 Mk., ovaler Tisch 6 Mk., einf., saub. Bett, komplett 45 Mk., Kinderbett mit Matratze 22 Mk., Nachttisch 4 Mk., Waschkommode mit Marmor 28 Mk., 6 gleiche Stühle à 5.50 Mk., Nachtstuhl, modern, 12 Mk., Stehleiter 9 Mk., Herd mit Kupferschiff 28 M., Pitchpine-Küchenkredenz 40 Mk., kl., weiß., eint. Schrank 7 Mk., groß. Spiegel 28 M., Madonna-Bild 15 M., Vertiko, fein, mit Verglasung 48 M., polierter Kleiderschrank 26 Mk. zu verkaufen. B5698.2.1

Karlstraße Nr. 22, parterre.

Gut erh. Herd mit Kupferschiff zu verkaufen. B5697 Seminarstraße 7, 4. St.

Offiziers-Uniformen für Artillerie u. Infanterie, Reithosen u. Säbel, zu verkaufen. B5053 Steinstraße 2, II.

Sonntagsgedanken.

= Es gibt auch einen heiligen Zorn, nicht nur eine heilige Liebe. Es ist noch kein religiöser Prophet in der Welt aufgetreten, der nicht das eine so gut wie das andere gehabt hätte: Zorn und Liebe! Selbst Jesus, der beredteste und opferbereiteste Künder der Nächstenliebe, hat neben den Seligpreisungen für die Mühseligen und Beladenen auch leidenschaftliche Worte auf den Lippen gehabt von Schwert und Feuer, das er der Welt bringe. Und wieviel Blut ist tatsächlich um die hohe Predigt von der Liebe geflossen! Die Geschichte der Menschheit ist nun eben immer ein Kampf gewesen und wird es auch wohl bleiben, bis die Staaten der Erde abgelöst werden vom Reiche Gottes und seiner überirdischen Herrlichkeit.

Und so tritt denn auch das Gute in diese unvollkommene Erdenwelt nur ein unter dem Zeichen des Kampfes. Es kann garnicht anders in Erscheinung treten, als im Kampf gegen das Böse. Und das ist der Nährboden des heiligen Zornes.

Und solcher Zorn lebt nicht in Propheten bloß. Wie ein Sturmwind kann er ganze Völker ergreifen. Das ist ein gewaltiges Schauspiel. Und wir erleben es eben, wenn wir in der deutschen Seele den heiligen Zorn werden und wachsen sehen gegen das heuchlerische England. Wie die Liebe uns zusammenschweißt in diesem furchtbaren Kriege zu einem einzigen, starken, unüberwindlichen Volke, wie sie uns den wackeren Oesterreicher und den ritterlichen Türken angegliedert zu einer ihres Werts bewußten neuen Kulturgemeinschaft, so weist nach der anderen Seite hin der Zorn einen Abgrund auf, einen unüberbrückbaren, gähnend tiefen zwischen uns und unseren Feinden; den Feinden, die uns überfielen mitten im tiefsten Frieden; den Feinden, die uns mit den verlogensten Verleumdungen, mit dem niedrigsten Geschimpf überschütten; den Feinden, die unsere beste Arbeitstüchtigkeit, unser bestes Denken mit plumper Gewalt niederschlagen und vernichten möchten.

Am tiefsten aber gährt dieser Abgrund heiligen Zorns zwischen uns und England. Denn nirgends wird das Verbrechen hassenswerter, als wo es die Maske des Heiligen vornimmt. Dadurch wird das Heilige selbst den Menschen verdächtig gemacht; dadurch wird das Vertrauen untergraben, der Glaube an das Gute, der die wichtigste und unentbehrlichste Vorbedingung für die Verwirklichung des Guten selbst ist. Und das ist Englands Verbrechen! Der Russe haßte uns und der Franzose. Ihre Interessen kreuzten sich mit den unseren. Sie sprachen es offen aus und wir richteten uns dementsprechend ein. Es war fast wie eine Naturnotwendigkeit. Aber der Engländer konnte sein Interesse an unserer Seite finden. Pflichten der Politik wie der Kultur riefen ihn dahin. Wir kamen ihm vertrauend auf halbem Wege entgegen. Er aber trog dieses Vertrauen. Er ließ seine Pflichten der Kulturgeschichte gegenüber im Stich. Und er ergriff in scheinheiligen Phasen die höchsten Güter der Menschheit als Maske, hinter der er seinen kleinlich erbärmlichen Neid gegen uns losließ. Das ward die Ursache unseres heiligen Zorns wider den englischen Krämer. Weit wuchs er hinaus über allen anderen Zorn. Und bleiben wird er, wenn die Feuer dieses Krieges längst erloschen, seine letzten blutigen Tränen längst getrocknet sein werden.

Denn das ists, was diesen Zorn zum heiligen und ewigen macht, daß er sich richtet gegen die schlimmste Sünde, gegen Mißbrauch des Heiligen, gegen Untergrabung des Vertrauens. Das muß wieder hergestellt werden in der Welt, wenn überhaupt die Arbeit für das Gute noch soll weiter gebracht werden können.

Badischer Frauenverein.

Am Mittwoch, den 3. März, nachmittags 1/2 5 Uhr, findet im Musiksaal des Großh. Konservatoriums **(Sophienstraße 43)** eine hauswirtschaftliche Besprechung über **den Haushalt in jetziger Kriegszeit** mit einleitenden Vorträgen des Herrn Obergewerbelehrer Lohr über die wirtschaftliche Lage Deutschlands; Ingenieur Bucerius über die dermaligen Vorschriften über Lebensmittel und Fräulein Maier von Baden-Lichtental über die Ernährung während der Kriegszeit statt.

In Rücksicht darauf, daß weiterhin noch öffentliche Vorträge über denselben Gegenstand stattfinden werden, laden wir zunächst **unsere Vereinsmitglieder** zu zahlreicher Beteiligung ein. 2907.2.1

Der Vorstand.

Weinmarkt in Offenburg

Dienstag, den 9. März, vormittags 10—12 1/2 Uhr,

im Gasthof zu den **„Drei Königen“.**

Aeußerst günstige Gelegenheit zum Ankauf der berühmten **Ortenauer Weiß- u. Rotweine.** 516a.3.2

Für Wiederverkäufer

Wolldecken 140/190 150/200 133/234

1/2 woll. schwere Jacquard-Decken 140/190

8—9 Mk.

Schwere Socken 9 Mk. per Dutzend.

A. H. Rothschild

Gross-Abteilung 2912

Telephon 1556 Kaiserstrasse 167.

Brennholz

gutes trockenes, wird solange Vorrat reicht, abgegeben bei Abnahme unter 5 Ztr. pro Ztr. Mk. 1.60 / „ „ mehr als 5 „ „ „ „ 1.50 } ab Lager.

Markstahler & Barth Karlstr. 67. 14378

Ff!

Unterfertigter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, den Tod s. l. A. H.

Karl Engelhorn

Oberbaurat und Professor an der Techn. Hochschule zu Karlsruhe

ergebenst anzuzeigen.

I. A. des C. C. „Allemannia“

2908 I. V.: **Koennecke.**

Am 19. Februar verstarb infolge eines Unglücksfalles im Dienst der

Unterarzt

Herr Dr. Erwin Lautenschläger

Das unterzeichnete Sanitäts-Offizier-Korps betrauert aufs tiefste den Verlust eines jungen Kameraden, dem eine hervorragende wissenschaftliche Laufbahn gesichert schien, und der sich durch seine Pflichttreue und vornehme Gesinnung allgemeine Achtung und Zuneigung erworben hatte.

Im Namen der Sanitäts-Offiziere und Beamten der Kriegslazaretti-Abt. 1, VII. A.-K.

Dr. Reinbrecht, Generaloberarzt.

St. Quentin, 23. Februar 1915. 846a

Den Heldentod starb am 8. Februar in Frankreich im Alter von 27 Jahren mein lieber Sohn, unser guter Bruder u. Bräutigam

Karl Guthörle, Kellner

Unteroffizier der Reserve im Regiment 112 ausgezeichnet mit der silbernen Verdienstmedaille am Bande der Karl-Friedrich-Medaille.

In tiefer Trauer:

Johann Guthörle, Schuhmachermeister.
Hans Guthörle, z. Zt. im Felde.
Marie Guthörle.
Fritz Guthörle.
Berta Krieg. B2645

Karlsruhe, 27. Februar 1915.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben, guten Mutter

Frau Rechnungsrat

Elise Schäfer Witwe

geb Geyer

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Hofvikars Brandl sprechen wir unsern herzinnigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 27. Februar 1915. 2992

Danksagung.

Aus Anlass des Todes unseres lieben Sohnes

Werner

durften wir so zahlreiche Beweise wohltuender Teilnahme empfangen, daß wir außer Stande sind, für jeden einzelnen besonders zu danken.

Wir sprechen daher auf diesem Wege allen denen, die durch ihr Mitgefühl dazu beigetragen haben, unsern Schmerz zu lindern, unsern wärmsten Dank aus.

Karlsruhe, den 26. Februar 1915. 2881

Oberbürgermeister Siegrist

und Familie.

Danksagung.

(31. Liste.)

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei Mitgliedern des Stadtrats und bei Stadtverordneten in der Zeit vom 15. bis 20. Februar 1915 weiter eingegangen von:

Frl. Cilla Mayer 50 M, Ungenannt (7. Gabe) 100 M, der Aktiengesellschaft Badenia (13. Gabe) 40 M, einer Sammlung in den Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, C. 4 = 51.50 M, A. Feßler 1 M, K. G. 1 M, Frau Fischer Wwe. 3 M, Frau Seiter 3 M, Geschäftsführer Heinr. Sauer 5 M.

Ferner sind eingegangen bei: der **Rheinischen Kreditbank, Filiale** Karlsruhe, von: G. H. 10 M, Priv. J. H. Fränkel 10 M, Hofrat Dr. Troß (für Februar) 50 M, Frau Wilh. Elstaetter 10 M, Prof. Hugo Geilsdörfer 20 M, F. Schweizer 5 M, Finanzrat G. Zimmermann (weit. Gabe) 25 M, Oberbaurat Courtin (weit. Gabe) 100 M, Dr. A. Engler, Durlach, 20 M, Prof. P. von Ravenstein (3. Gabe) 200 M, Landgerichtsdirektor Dr. R. Obkircher 50 M, Dr. med. A. A. (4. Gabe) 25 M, Dr. Brodmann (weit. Gabe) 50 M, Eisenb.-Dir. W. Nöldecke, Regierungs-Baumeister a. D. (2. Gabe) 50 M, Frau L. Wirthwein 10 M, L.-Ger.-Rat Heim 30 M, Prof. Otto Linde (weit. Gabe) 40 M, Jos. Sautier 100 M, Hauptm. Bahls (4. Gabe) 200 M, Notar Dr. Schwarzschild (7. Gabe) 50 M; der **Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft** von: Paul Küter (weit. monatl. Rate) 50 M, Gebrüder Baer 10 M, Dr. Schrag (7. Rate) 30 M, Franz Müller 3 M; dem **Bankhaus** Veit L. Homburger von: Frau Emma Doelling, Newyork, 200 M; dem Bankhaus Heinr. Müller von: Frl. Elise Dölter 10 M; der **Badischen** Bank von: L.-Ger.-Dir. Dr. A. Dölter (2. Gabe) 50 M, Emilie Michaelis Wwe. geb. Kusel (weit. Gabe) 25 M, Prof. Dr. Herm. Kast 10 M, Fin.-Rat H. Schlechter 20 M; der **Stadtkasse** von: dem Bachverein, Teilerlös eines Konzerts (überreicht durch Herrn Neumann) 230 M, dem Bad. Eisenbahner-Verband, Bez.-Obmannschaft Karlsruhe, 230 M, Frau Auguste Mombert 50 M, Bauinsp. Mombert 50 M, P. 50 M, Dir. Thomann (monatl. Gabe) 10 M, Geh. O.-Baurat Stolz (weit. Gabe) 40 M, Geh. Rat Fetzer (7. Gabe) 50 M, Andr. Maier 5 M, Geh. O.-Reg.-R. Seldner 50 M, Frl. Matheis (monatl. Beitr.) 30 M, Dr. med. K. Roth (weit. Gabe) 50 M, Ungenannt 5 M, Frau Vocke, Gochsheim, 5 M, J. Rohmer 5 M, Frl. Coch, Vorsteh. der Viktoriaschule (monatl. Gabe) 10 M, H. Hauck 50 M, Ungenannt 5 M, R. und G. Stellberger 20 M, Aug. Reißner 10 M, Frau Insp. Söhnlein 2 M, Bremser Rich. Gunz 5 M. Ferner haben weitere Gaben gezeichnet: Lok.-Führer Heinr. Immel 6 M, Res.-Heizer Karl Theurer 2 M, Lok.-Heizer Christ. Dill 2 M, Maschn. Ldw. Seyfried 2 M, Lok.-Heizer Jos. Kammerer 2 M.

Nachstehende Firmen und Personen haben sich bereit erklärt, ihre seit Oktober 1914 geleisteten monatlichen Beiträge vom Februar ab auch für die folgenden Monate zu gewähren: N. A. Adler 50 M, Badische Lederwerke 50 M, L. J. Ettlinger 100 M, Stefan Gartner, Wurstfabrik, 100 M, Gebrüder Hensel, Wurstfabrik, 100 M, Geschwister Knopf 500 M, Gebr. Leichtlin 100 M, Loeb & Cie. 150 M, Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger 200 M, C. F. Müllersche Hofbuchhandlung 100 M, Zahnarzt A. Münzesheimer 50 M, Pfannkuch & Co. 200 M, Bierbrauerei A. Printz 100 M, L. Ritgen 50 M, Karlsruher Brauereigesellschaft vorm. K. Schrempp 100 M, F. Seneca, Eisengießerei, 50 M, Fa. Hermann Tietz 500 M, K. H. Wimpfheimer, Malzfabriken, 300 M, Freund & Strauß 50 M, Geschwister Gutmann 25 M, Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe 250 M, N. J. Homburger 50 M, Neu & Hirsch, Schuhwaren, 30 M, K. L. Stern & Sohn 50 M, Karlsruher Parfümerie- und Toilettenseifenfabrik F. Wolff & Sohn 250 M, Badische Bank 200 M, Kathreiners Malzkaffee-Fabriken G. m. b. H. 100 M, Mühlburger Brauerei vorm. Freiherrl. v. Seldeneckische Brauerei 100 M, Rheinische Asphalt- und Zementplattenfabrik G. m. b. H. 50 M, Vogel & Schnurmann 150 M, Priv. Emil Weill 20 M, Bernhard Würzburger 50 M, Wirkl. Geh. Rat Dr. Bürklin, Exz., 300 M, Kom.-Rat Karl Junker 50 M, J. Bähr, Inh. W. Bähr, 10 M, Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation, vorm. G. Sinner 200 M, Kaufm. Ludw. Ettlinger 40 M, Walder & Rank 100 M, H. Fuchs Söhne 150 M, Frau Berta Elstätter 20 M.

Mit den bereits veröffentlichten Beträgen sind nunmehr eingegangen insgesamt rund **306 000 M.**

Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden.

Karlsruhe, den 25. Februar 1915. 2823

Der Stadtrat.

Milch

40—50 Liter, werden für sofort oder später gesucht. Angebote zu richten an B5640.2.1
P. Croneis, Gottesauerstraße 5.

6000 Stück dreiteilige Patronentaschen,

09 genäht, vorschriftsmäßig, sofort greifbar zu **verkaufen.** 850a
E. Mohrenstecher, Ohligs-Rhld.

Stellen-Angebote

Zum Bücherabschluß wird in der Nähe Karlsruhes ein

erfahrener Kaufmann

gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Referenzenangabe unter Nr. 809a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Größ. Maschinenfabrik sucht für ihre **Abtlg. Gießerei einen**

Werkschreiber

welcher bereits ähnl. Posten bekleidet hat und im Akkord- u. Lohnverrechnungswesen Erfahrung besitzt, zum **sofortigen Eintritt.** Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, sowie frühest. Eintrittstermin, unt. Nr. 852a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

„Der Krieg 1914/15“.

Redegewandte Pers. f. den Vertrieb dieser Kriegsgeschichte mit bunten Bildern sucht **Ed. Herrmann, Berlin,** Fruchtstr. 51. 750a3.2

Feldpostbrief-Artikel

für Kakao-, Kaffee-, Schokolade-, Kraftbrüh-, etc. B5571

Würfel

sucht tüchtige und gut eingeführte **Grossisten und Vertreter**

Orient-Fabrik, Leipzig-Stö.

Für neue Marke

Konservengläser

in einschlägigen Geschäften vorzügl. eingeführter **Vertreter gesucht.** Angebote mit Referenzen erbeten unter „Konservenglas“ Nr. 854a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Agent ges. z. Cigarr.-Verk. a. Wirte usw. Vergüt. ev. M 300 mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 802a.10.10

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse“.**

Bekanntmachung.

Anmeldungen für die Sophienschule betreffend.

Die Schülerinnen, die an Ostern 1915 in die Sophienschule eintreten wollen, haben sich am Montag, den 1. März, bei ihrem Klassenlehrer zu melden.

Die Frauenarbeitsschule (Sophienschule) hat den Zweck, schulentlassene Mädchen im Alter von 14—17 Jahren in weiblichen Handarbeiten auszubilden und ihnen dasjenige Wissen zu vermitteln, das der Berufs- und Geschäftskunde dienlich ist. Außerdem sollen die Schülerinnen in die wichtigsten Denkmäler unserer Literatur eingeführt werden. Schließlich bietet die Schule dem Körper die nötige Erholung von der anstrengenden Arbeit durch Pflege des Turnens.

Der Unterricht umfaßt:

im 1. Jahreskurs: Weißnähen, Weißsticken und Flicken; Musterschnittzeichnen; Materialien- und Stoffkunde; Freihandzeichnen und Farbenlehre; gewerbliches und geschäftliches Rechnen; Literaturkunde und Turnen; dazu kommt für die noch fortbildungsschulpflichtigen Mädchen Haushaltungsunterricht = 34 Wochenstunden;

im 2. Jahreskurs: Buntsticken und Kleidermachen; Musterschnittzeichnen; Materialien- und Stoffkunde; Kostenberechnen; Freihandzeichnen und Farbenlehre; gewerbliches und geschäftliches Rechnen; Geschäftsaufsätze und Buchführung; Wirtschaftslehre und Bürgerkunde, Literatur und Turnen = 32 Wochenstunden.

Aufnahme finden nur Mädchen, die die 7. oder 8. Klasse der Volksschule durchgemacht und in Fleiß, Betragen und Handarbeiten die Note „gut" haben.

Für hiesige Mädchen ist der Unterricht unentgeltlich. Auswärtige Schülerinnen können nur ausnahmsweise (bei geringer Schülerzahl und genügendem Raume) aufgenommen werden; diese haben monatlich 2 ℳ Schulgeld zu zahlen.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben die Verpflichtung zu übernehmen, daß ihre Kinder die Schule 2 Jahre ununterbrochen besuchen.

Ein Austritt vor Ablauf des oben bezeichneten Termins wird nur aus triftigen Gründen, z. B. Krankheit, Wegzug, besondere Familienverhältnisse, auf Antrag der Eltern vom Rektorat genehmigt werden.

Karlsruhe, den 20. Februar 1915. 2218

Das Volksschulrektorat.

Bekanntmachung.

Die Aufnahmen in die Volksschulen der Stadt Karlsruhe betreffend.

Auf Beginn des neuen Schuljahres werden die Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. April d. J. das sechste Lebensjahr vollenden.

Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufgefordert, ihre schulpflichtigen Kinder (auch die zurzeit erkrankten) — geboren in der Zeit vom 1. Mai 1908 bis 30. April 1909 (einschließlich) am

Montag, den 1. März 1915,

vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in einem der nachbenannten Lokale persönlich anzumelden.

Bei der Anmeldung ist das religiöse Bekenntnis des Kindes anzugeben und auf Verlangen nachzuweisen. Für Kinder, die hier geboren sind, ist der Impfschein, für auswärts geborene der Impfschein und der Geburtsschein vorzulegen.

Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch

a) auf die Kinder, die im Herbst in die Vorschule einer höheren Lehranstalt oder in eine Privat-Schule eintreten sollen;
b) auf die Kinder, die Privatunterricht erhalten sollen;
c) auf Kinder, die schwächlich und in der Entwicklung zurückgeblieben sind, wenn sie auf 1 Jahr zurückgestellt werden sollen oder bereits einmal bezw. zweimal zurückgestellt worden sind;
d) auf die nicht vollsinnigen (taubstummen und blinden), die geistesschwachen, epileptischen und krüppelhaften Kinder.

Kindern, die im Herbste in die Vorschule einer höheren Lehranstalt oder in eine Privat-Schule eintreten sollen, wird auf schriftlichen Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter durch das Volksschulrektorat bis dahin Nachsicht vom Besuch der Volksschule erteilt. In dem bei dem Oberlehrer einzureichenden Antrag ist die Anstalt, in die die Kinder eintreten sollen, genau zu bezeichnen.

Kinder, die Privatunterricht erhalten sollen, können vom Besuch der Volksschule befreit werden. Der Antrag auf Befreiung ist unter Anschluß der Nachweise darüber, daß das Kind mindestens den für die Volksschule vorgeschriebenen Unterricht erhalten werde, bei der Anmeldung beim Oberlehrer des betreffenden Schulhauses zu stellen.

Für Kinder, welche schwächlich oder in der Entwicklung zurückgeblieben sind, kann auf Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter hinsichtlich des Anfangstermins der Schulpflicht Nachsicht erteilt werden; die Entlassung aus der Volksschule erfolgt bei den um 1 bezw. 2 Jahre zurückgestellten Kindern jedoch erst an dem auf das vollendete 15. Lebensjahr folgenden Schuljahrschluß. Das ärztliche Zeugnis, das sich für die Zurückstellung ausspricht, ist bei der Anmeldung vorzulegen.

Bei der Anmeldung taubstummer, blinder, geistesschwacher, epileptischer und krüppelhafter Kinder haben sich die Eltern oder deren Stellvertreter darüber zu erklären, ob sie

a) durch private Unterweisung oder
b) durch Unterbringung in einer Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Erziehung und Unterrichtung der Kinder nachzukommen beabsichtigen oder
c) ob sie deren Aufnahme in eine staatliche Erziehungsanstalt beantragen.

Das ärztliche Zeugnis ist bei der Anmeldung vorzulegen.

Von der Anmeldung befreit sind nur diejenigen Kinder, welche zu Beginn des neuen Schuljahres (also an Ostern 1915 — nicht im Herbst —) in eine öffentliche (Seminarübungsschule) oder in eine von der Schulverwaltung auf Grund des § 138 des Schulgesetzes als Ersatz für die Volksschule genehmigte nichtstaatliche Lehranstalt eintreten werden.

Die Anmeldung erfolgt

A. für die erweiterte Knaben- und Mädchenschule:

1. im **Grünen Baum** (Kaiserstraße 3, Saal, 2. Stock): die Kinder für die Karl-Wilhelm-, Schiller- und Lidellschule;
2. in der **Lindenschule** (Kriegstraße 118, 2. Stock, Zimmer Nr. 13): die Kinder für die Linden- und Pestalozzischule (nur Mädchen);
3. in der **Rose** (Amalienstraße 87, Saal, Hinterhaus): die Kinder für die Leopold- und die beiden Gutenbergschulen;
4. in den 3 Linden (Rheinstraße 14, Saal, 1. Stock): die Kinder für die Mühlburger Schule;
5. in der **Wirtschaft Ziegler** (Baumeisterstraße 18, Saal, 1. Stock): die Kinder für die beiden Uhland- und die beiden Nebeniusschulen;
6. im katholischen Gesellenhaus (Sofienstraße 58, 1. Stock): die Kinder für die beiden Südendschulen;

B. für die Schulabteilungen der Stadtteile

Rintheim, Rüppurr, Beiertheim, Grünwinkel und Daxlanden: im Schulhaus;

C. für die Knabenvorschule:

1. im **Grünen Baum** (Kaiserstraße 3, Saal, 2. Stock): die Knaben für die Schillerschule;
2. im **Lehrerseminar I** (Bismarckstraße 10, Lehrgebäude): die Knaben für die Gartenstraßschule;
3. in der **Rose** (Amalienstraße 87, Saal, Hinterhaus): die Knaben für die Gutenbergschule I;
4. in der **Wirtschaft Ziegler** (Baumeisterstraße 18, Saal, 1. Stock): die Knaben für die Nebeniusschule;
5. im katholischen Gesellenhaus (Sofienstraße 58, 1. Stock): die Knaben für die Südendschule;

D. für die Töchterschule (Kl. I.):

1. im **Grünen Baum** (Kaiserstraße 3, Saal, 2. Stock): die Mädchen für die Schillerschule;
2. in der **Lindenschule** (Kriegstraße 118, 2. Stock, Zimmer Nr. 13): die Mädchen für die Lindenschule;
3. im katholischen Gesellenhaus (Sofienstraße 58, 1. Stock): die Mädchen für die Südendschule II.

Eltern oder deren Stellvertreter, die es verabsäumen, die ihrer Obhut anvertrauten schulpflichtigen Kinder zum Besuch der Volksschule anzuhalten, unterliegen der Bestrafung auf Grund des § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1863.

Karlsruhe, den 20. Februar 1915. 2219

Das Volksschulrektorat.

Futterzucker

mit 10% Strohhäcksel vorschriftsmäßig vergällter, ca. 90% Rohzucker, Fabrikat der Zuckerfabrik Waghäusel, liefert als Ersatz- und Zusatzfutter zu Hafer für Pferde. 2788.6.3

Christian Riempp, Karlsruhe

Kolonialwaren-Großhandlung.

Nur noch kurze Zeit.

Großer

Ausverkauf

wegen Umzug.

Um bald zu räumen gewähre ich auf nachfolgende, billigst gestellte Waren noch einen **Extra-Rabatt** und zwar auf:

Oefen . .	10—50%
Gasherde . . .	10%
Grudeöfen . .	20%
Kochherde . .	10%
Waschmaschinen	10%
Wringmaschinen	10%
Waschmangen .	10%
Verzinkte Wasch- u. Spülwannen	10%
Wassereimer .	10%
Ascheneimer .	10%
Ofenschirme .	20%
Ofenvorsetzer .	20%
Kohlenbehälter	20%
Fülleimer, sonst. Feuergeräte .	10%
Fleischhackmaschinen . .	10%
Eismaschinen .	15%
Buttermaschinen	10%
Kaffeemühlen .	10%
Bügeleisen . .	10%
Küchen- und Tafelwagen .	20%
Wärmeflaschen	15%
Bestecke . . .	20%
Kochgeschirre in Emaille u. Aluminium	10%
Petroleum- u. sonst. Lampen .	10—20%
Glas-, Porzellan-, Kaffee-, Tee- u. Eßservice . .	20%
Spielwaren . .	30%

Die anderen Artikel gebe ich **weit unter dem Ankaufspreise** ab.

Ich lade zur Besichtigung dieser Artikel **ohne Kaufzwang** ergebenst ein.

E. Marx

Herd-, Ofen-, Küchen- und Haushaltungsgeschäft,

Luisenstraße 45

Fernruf 3086.

Ab 1. April Luisenstr. 58.

— Feldpost- —

Flaschen u. Dosen,

imprägniert,

zum Liebesgaben-Versand von Erfrischungen in verschiedenen Formen und Größen fertigt an

Metallwaren-Fabrik **P. Huckschlag**

Baumeisterstraße 26.

— Telephon Nr. 1402. —

Mustersendung 7 Sorten Mk. 3.50 gegen Nachnahme! 1344.16.9

Schallers

Ceylon-Tee

2264

Orange Pekoe

sehr ausgiebig, aromatisch, kräftig, klar in der Tasse,

so lange Vorrat

per Pfund Mk. **3.30.**

Wiederverkäufer Rabatt.

Carl Schaller

Grossh. Hoflieferant

Teegroßhandlung

Karlsruhe, Erbprinzenstraße 40.

Gute Wurstwaren!

	per Pfd.
Mettwurst z. Rohessen	0.85 ℳ
Mettwurst z. Kochen	0.90 „
ff. Kaiserjagdwurst	1.05 „
ff. hess. Preßkopf	1.05 „
Braunschw. Mettwurst	1.05 „
Blockwurst, fest und rot	1.15 „
Salamiwurst, fest und rot	1.15 „
Cervelatwurst, fest und rot	1.15 „

sowie alle **Kochwurstsorten** zu **billigen Preisen.** Ausf. Preisliste gratis u. franko. Versand jed. Quant. p. Nachnahme. Sämtl. Wurstwaren sind aus **reinem Rind- u. Schweinefleisch hergestellt.** 4572a*

Westfälische Wurst-Industrie

Dortmund 3, Oestermärschstr. 38.

Gelder schnell u. billig, Ohne Vorkosten. B4285.14.11

Müller, Mainz 1, Boppstr. 19.

Kriegs-Bilanzen

bearbeitet und prüft

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.

O 7, 26 *MANNHEIM* *Tel. 7155*

Aktienkapital Mk. 1,500,000.—

5231

Gottesdienste. — 28. Februar.

Evangelische Stadtgemeinde.

Beim Ausgang aus allen Kirchen wird eine Kollekte für den badischen Landesverein für innere Mission erhoben.

Stadtkirche. ½9 Uhr Militärgottesdienst: Garnisonpfr. Schuls. 10 Uhr Stadtpfr. Rapp. ¼12 Uhr Christenlehre: Stadtpfr. Rapp. — **Kleine Kirche.** ½12 Uhr Christenlehre: Hofprediger Fischer. 6 Uhr: Missionar Richter, Heidelberg, Missionsvortrag. — **Schloßkirche.** 10 Uhr: Prälat Schmitthenner. — **Johanneskirche.** ½10 Uhr: Stadtpfr. Hindenlang. ¼12 Uhr: Kindergottesd. i. Gem.-Haus: Stadtvik. Dürr. 8 Uhr: Stadtvikar Dürr. — **Christuskirche.** 10 Uhr: Stadtpfr. Rohde. ¼12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfr. Rohde. 6 Uhr: Stadtvik. Dürr. — **Gemeindehaus der Weststadt.** 10 Uhr: Stadtpfr. Schilling. ¼12 Uhr Christenlehre: Stadtpfr. Schilling. — **Lutherkirche.** 10 Uhr: Stadtpfr. Weidemeier. ¼12 Uhr Christenlehre: Stadtpfr. Weidemeier, Entlassung des älteren Jahrgangs der Christenlehrpflichtigen. 6 Uhr: Stadtv. Schneider. — **Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.** 5 Uhr: Hofpfktr. Brandt. — **Städtisches Krankenhaus.** ¼12 Uhr: Stadtvikar Schneider. — **Diakonissenhauskirche.** 10 Uhr: Pfr. Katz. Abends ½8 Uhr: Hilfsgeistlicher Sitzler. Montag, Mittwoch und Freitag: abends ¾8 Uhr: Kriegsandachten. — **Karl-Friedrich-Gedächtniskirche** (Stadtteil Mühlburg). ½10 Uhr Gottesdienst: Dekan Ebert; ½11 Uhr Christenlehre: Dekan Ebert.

Evang.-Luther. Gemeinde, alte Friedhofkap., Waldhornstr.

Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Christenlehre nach Schluß des Hauptgottesdienstes. Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Abend-Andachten.

Schloßkirche: Dienstag und Donnerstag jeweils 8 Uhr. — **Kleine Kirche:** Mittwoch und Freitag jeweils 6 Uhr. — **Johanneskirche:** Dienstag und Freitag jeweils 8 Uhr. — **Christuskirche:** Dienstag und Freitag jeweils 8 Uhr. — **Gemeindehaus der Weststadt:** Mittwoch 8 Uhr. — **Lutherkirche:** Mittwoch und Freitag jeweils 8 Uhr. — **Beiertheim:** Donnerstag 8 Uhr. — **Karl-Friedrich-Gedächtniskirche** (Stadtteil Mühlburg): Donnerstag abends 8 Uhr.

Evang. Stadtmission, Vereinshaus, Adlerstr. 23.

¼12 Uhr Kindergottesdienst Adlerstr. 23, Stadtm. Lieber. ¼12 Uhr Kindergottesdienst in der Johanneskirche. ¼12 Uhr Kindergottesdienst in der Diakonissenhauskapelle: Hilfsgeistlicher Sitzler. ½8 Uhr Jungfrauenverein von Frl. Heck, Erbprinzenstr. 12 (Jugendabteilung). 8 Uhr Jungfrauenverein von Frl. Schweickert, Marienstraße 1. 4 Uhr Jungfrauenverein von Frl. Weber, Erbprinzenstraße 12. 4 Uhr Jungfrauenverein der Schwester Lene, Adlerstraße 23. 5 Uhr Abendgottesdienst Stadtm. Lieber. 8 Uhr Blaukreuz-Versammlung, Steinstraße 31. Montag, abends 4½ Uhr, Kreuzstraße 23, Seitenbau, 2. Stock, Bibelstunde von Frl. Nöbel. Mittwoch, 8 Uhr, Allg. Bibelstunde, Stadtmissionar Lieber, Predigtausgabe. Freitag, abends 8¼ Uhr, Gebetsversammlung Stadtmiss. Lieber. Samstag, abends 8½ Uhr, Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Christl. Verein junger Männer, Kreuzstr. 23.

Sonntag, nachm. ½5 Uhr, Bibelstunde. Abends 8½ Uhr gesellige Vereinigung. Dienstag, abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung. Freitag, abends 8½ Uhr, Gebetsstunde.

Evangelisches Vereinshaus, Amalienstraße 77.

Sonntag, vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Vortrag von Pfarrer Lamerdin, Thema: „Mit Gott in Kampf und Sieg mit den Waffen des Glaubens!" Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr: Allgem. Versammlung, Stadtm. Rauber. Montag, abends 8 Uhr: Jugendabteilung. Montag, abends 8 Uhr: Frauengebetsstunde. Montag, abends 8½ Uhr: Blau-Kreuz-Verein. Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Allgemeine Versammlung. Donnerstag, abends 8 Uhr: Töchterverein. Donnerstag, abends 8 Uhr: Allgem. Versammlung, Durlacher Straße 32. Freitag, abends 8¼ Uhr: Allg. Gebetsstunde.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. 5 Uhr: Frühmesse mit Generalkommunion für den Dienstbotenverein und Dienstboten-Kongregation; 6 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion für die Geschäftsgehilfinnen und Beamtinnen; 7 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion für den weiblichen Jugendverein und alle schulpflichtigen Mädchen; ¼9 Uhr: Militärgottesdienst mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Kinderpredigt; ½3 Uhr: Christenlehre für die Mädchen mit Litanei; 5 Uhr: Fastenpredigt mit Kreuzweg-Andacht und Segen. Kollekte für arme Theologen. Beichtgelegenheit jeden morgen von 6—½8 Uhr, Samstag nachmittag von 2 bis 9 Uhr. — Dienstag und Freitag: abends ½8 Uhr: Bittandacht mit Segen. — Freitag (Herz-Jesu-Freitag): am Vorabend Beichtgelegenheit von 3 bis 9 Uhr; ¾7 Uhr: Herz-Jesu-Amt mit Litanei. — **Altes St. Vinzentiushaus.** ¼7 Uhr: hl. Kommunion; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt. — **St. Peter- und Paulskirche.** 6 Uhr: Beichtgelegenheit: ¼7 Uhr: Frühmesse; ¼7, ¾7, ½8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion (Osterkommunion der ledigen Frauenspersonen); ½8 Uhr: deutsche Singmesse mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregation; ¼9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt im Städt. Spital; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; hierauf Christenlehre für die Mädchen; ½6 Uhr abends: Rosenkranz; 6 Uhr: Fastenpredigt mit Segen. — Kollekte für arme Theologen. — Dienstag und Freitag: abends ½8 Uhr: Fastenandacht. — **St. Bernharduskirche.** 6 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion des Müttervereins und der Frauen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 4 Uhr: Versammlung des 3. Ordens; 5 Uhr: Fastenpredigt und Kreuzwegandacht. — Montag: abends ½9 Uhr: Männerkongregation. — Freitag: Herz-Jesu-Amt. — **Liebfrauenkirche.** 6 Uhr: Frühmesse mit Osterkommunion der Jünglinge; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 6 Uhr: Fastenpredigt, Kreuzwegandacht und Segen. — Kollekte für arme Theologiestudierende. — **St. Bonifatiuskirche.** ¼7 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion der letztjährigen Erstkommunikanten-Mädchen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 5 Uhr: Fastenpredigt, Kreuzwegandacht und Segen. — Kollekte für arme Theologiestudierende. — **Rüppurr. St. Nikolauskirche.** 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre für die Knaben und Mädchen; 2 Uhr: Andacht zu Ehren der 7 Schmerzen Mariä; 7 Uhr: Fastenpredigt mit Segen. — **Grünwinkel. St. Josefskirche.** 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; darnach Christenlehre; 6 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht und Segen. — **Beiertheim. St. Michaelskirche.** 6 Uhr: Beichtgelegenheit. ½7 Uhr: Frühmesse und feierl. Generalkommunion d. letztjährigen Erstkommunikanten; ¼9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; ¾11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; ½2 Uhr: Herz-Mariä-Andacht mit Segen; 7 Uhr: Bittandacht mit Segen. — **Karlsruhe-Daxlanden. Heilig-Geist-Kirche.** 6 bis 8 Uhr: Beichtgelegenheit; ¾7 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Pred.; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; nach dem Amt Christenlehre; 5 Uhr: Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht. — **Kathol. Kapelle des Kadettenhauses.** Sonntag, den 28. Februar, vormittags 9¹⁰ Uhr, Gottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Holtzmann.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche. 10 Uhr: Geistl. Rat Bodenstein. Mittwoch, abends 8 Uhr, Kriegsbittgottesdienst.

Zionskirche der Ev. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4.

Sonntag, vorm. ½10 Uhr, Predigt: Prediger Becker. Sonntag, vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. Sonntag, nachm. ¼4 Uhr, Predigt Prediger Becker. Sonntag, nachmittags ½5 Uhr, Jungfrauenverein. Dienstag, abends ¼9 Uhr, Gebetsversammlung. Donnerstag, abends ¼9 Uhr, Bibel- und Betstunde.

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde, Karlstr. 49b.

Vorm. ½10 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Abends ¼9 Uhr Lichtbilder-Vortrag: Russentage in Ostpreußen. Eintritt 30 Pfg. Mittwoch, abends ¼9 Uhr Bibel- und Gebetstunde. Donnerstag, abends ¼9 Uhr, Prediger: W. M. Schütz.

Christengemeinschaft, Waldhornstr. 21, Hofgeb. rechts.

Vorm. 10 Uhr: Heiligungsstunde. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ¾4 Uhr Bibelstunde. Dienstag, abends ½9 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, abends ½9 Uhr, Evangeliumstunde.

Sparkernseife 48 ₰
Weiße Kernseife 46 ₰
Weiße Silberschmierseife 40 ₰
Weiße Schmierseife 35 ₰
bei 25 Pfd.-Kistchen 34 ₰
2801 empfiehlt

R. J. Homburger,

Kronenstraße 50,

Telephon 152.

Keine Pfändung

Keine Klage

Kein Konkurs

Beleihungen, Vergleiche, Akkorde mit Auszahlung der Gläubiger im wohlverstanden Interesse der Beteiligten. Anfragen mit 20 ₰ Rückporto an Finanzierungsgeschäft **Danner,** Lahr (Baden). B4817

Metallbetten

Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten billigst an Private. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Haararbeiten

Neu-Anfertigung
Färben 1626.6.2
Umarbeiten
bei

H. Bieler

Damenfrisier-Geschäft

Kaiserstrasse 228,

zwischen Douglas- und Hirschstrasse.

Kaufe B5076 2.2

fortwähr. getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahle sehr gute Preise. Komme ins Haus. **Sal. Gutmann,** Zähringerstr. 28.

Lassen Sie sich die 5 ₰ nicht gereuen und verlangen Sie meine **Preisliste** über **Neuheiten von Kinder- u. Klappwagen.** 2636.12.2

A. Jörg, Karlsruhe i. B., Amalienstr. 59.

Butter-Ersatz

Durlacher Stolz

(Süßrahm-Margarine)

Allem voran!

Komme pünktlich

auf Postkarte.

Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Zahngebisse u. Goldsachen. Zahle die denkbar höchsten Preise. 10204

Weintraub, Kronenstr. 52.

Schöne B5578

Aufschlag-Eier

10 Stück 60 Pfg.

Zähringerstraße 30.

3 Waggon Brennholz

(feuerrecht) abzugeben. 845a12.1

Gewerkschaftsfabrik Edenkoben

(Pfalz).

nicht feldgrau färben kann, zweitens aber mit 24 Pferden, die vormals Schimmel waren, jetzt aber grün anzusehen sind. Die „Minerva", die diese drollige Geschichte erzählt, ohne sich übrigens für die Wahrheit zu verbürgen, meint, diese grünen Schimmel könnten vielleicht im Heeresdienste doch verwendet werden, wenn die Wälder und Wiesen im Schmuck des neuen Frühlingsgrüns prangen.

Eisenbahnwagen, die entlaust werden. Mit einer für unsere östlichen Nachbarn wenig schmeichelhaften Deutlichkeit wird amtlich vor den aus Rußland zurückkommenden Eisenbahnwagen gewarnt. In der Verfügung heißt es: „Seuchenverdächtige oder verlauste Eisenbahnwagen, die leer oder beladen aus Polen nach Deutschland zurückkehren, sollen vor der Rückführung in auffälliger Weise bezettelt werden mit dem Aufdruck „Aus Rußland! Seuchenverdacht! Vor der Wiederbeladung zu entseuchen und zu entlausen." **Polsterwagen** sollen wegen der schwierigeren Entseuchung aus dem regelmäßigen Verkehr auf polnischen Bahnen überhaupt möglichst ausgeschaltet werden."

Vom bayerischen Schneeschuhbataillon.

= Von der Betätigung unserer Schneeschuhtruppen und den Besonderheiten des Winterfeldzuges im verschneiten Gebirge erzählen die beistehenden Abbildungen. Interessant ist neben der praktischen „Schneeuniform" besonders die Art und Weise, wie die Höhlen eines Schneebiwaks hergestellt werden. Man rollt dicke Schneeballen herbei, die die Wände der Behausungen abgeben, während die Stibretter als Dachsparren und zusammengeknüpfte Zeltbahnen als Decke dienen.

Kriegs-Humor.

× **Liebesgaben** werden in der III B für das tapfere Heer gesammelt und es herrscht unter den Buben ein schöner Wetteifer, recht stattliche Pakete beizusteuern. Aber der kleine Niedlechner Pepi, der Sohn einer armen Wäscherin, kann mit seinen begüterten Kameraden nicht Schritt halten und bringt bloß ein armseliges Päckchen, das er dem Lehrer mit den Worten überreicht: „I bitt' schön, Herr Lehrer, dös is mein Geschenk. Aber i bitt' schön, auslachen dersen S mi net!" Der Lehrer öffnet behutsam das Päckchen und, nachdem er zahlreiche Papierhüllen entfernt hat, stößt er schließlich auf des Pudels Kern, bestehend aus drei Stückchen Zucker. Und daneben ein Zettel mit einer eigenhändigen Widmung Pepis: **„Einem braven Fertl!"**

Die geschminkte Feigheit. England hat jetzt wohl einen mächtigen Bammel? — „Na ob, da wechseln ja sogar schon die Schiffe die Farbe!" (Ulk.)

Agnes Sorma als Krankenschwester. Das war ihr edles Tun: die Kunst zu pflegen! — Wie gut versteht sie nun die Kunst, zu pflegen! (Ulk.)

Die „Neutralen".

= In der Nr. 10 des „Kladderadatsch" vom 26. Februar 1871 findet sich das untenstehende Gedicht, das auch in der heutigen Zeit des schmählichen Verhaltens der „neutralen" Vereinigten Staaten sicher viel Interesse finden wird.

Den guten Ratgebern, unsern neutralen englisch-amerikanischen Freunden.

Das war ein Geschäft! Der brave John
Reibt sich vergnügt die Hände.
Das war ein Geschäft mit der großen Nation —
Nur schade, daß es zu Ende!

Zu Ende mit der Metzelei
Und des Diktators Kassen —
Man hat sich fein perfides Blei
Mit Gold aufwiegen lassen!

Auch du, mein Yankee, biedrer Sohn,
Du Meister der Neutralen,
Du bist ihn los, den „Remington",
Aus deinen Arsenalen.

Verschachert bis zum letzten Stück
Hast du die drei Millionen,
Und treu versorgt die Republik
Mit Arsenal-Patronen.

Nun habt ihr ja die Taschen voll,
Die Wechsel in den Händen;
Nun könnt ihr euch „voll Schmerz und Groll"
Vom „blutigen Hammer" wenden!

Nun könnt ihr — es ist Christenpflicht! —
Uns „milde Großmut" predigen,
Doch ja das arme Frankreich nicht
Zu schmerzlich zu beschädigen.

Denn würd' bankrott das Frankreich,
Könnt' es ja den „Neutralen",
Könnt' es am Ende gar selbst euch
Die Wechsel nicht bezahlen!

Doch halt! Noch haben wir dabei
Nicht unser Wort gesprochen,
Wir, denen das „neutrale" Blei
Zerschmettert Leib und Knochen —

Wir, jene stumme blut'ge Saat
An Doubs, Loire und Seine,
Wir schleudern den „neutralen" Rat
Zurück euch in die Zähne.

Wir, die durch euer Blei gefällt,
Wir rufen's euch im Grimme:
Ihr habt verwirkt vor aller Welt
Das Recht neutraler Stimme!

Rätselecke.

Bilderrätsel.

Auflösungen folgen in nächster Samstagnummer.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 14.

Vexierbild: Auf den Kopf stellen, dann siehte man den Franzosen links am Geschützrad.

Richtige Auflösungen sandten ein:

Emma Ernst, Max Hienerwadel, Anna Nielsen, Lydia Schoppinger, Willi Schuler, Salli Silbermann, sämtliche in Karlsruhe; Gertrd Schenber in Durlach; Lina Long in Neckarelz; Waldemar Rathgen in Achern; Franz Luipold in Schlatt; die Kraftfahrer der 28. Ref.-Div., 14. Ref.-Armeekorps.

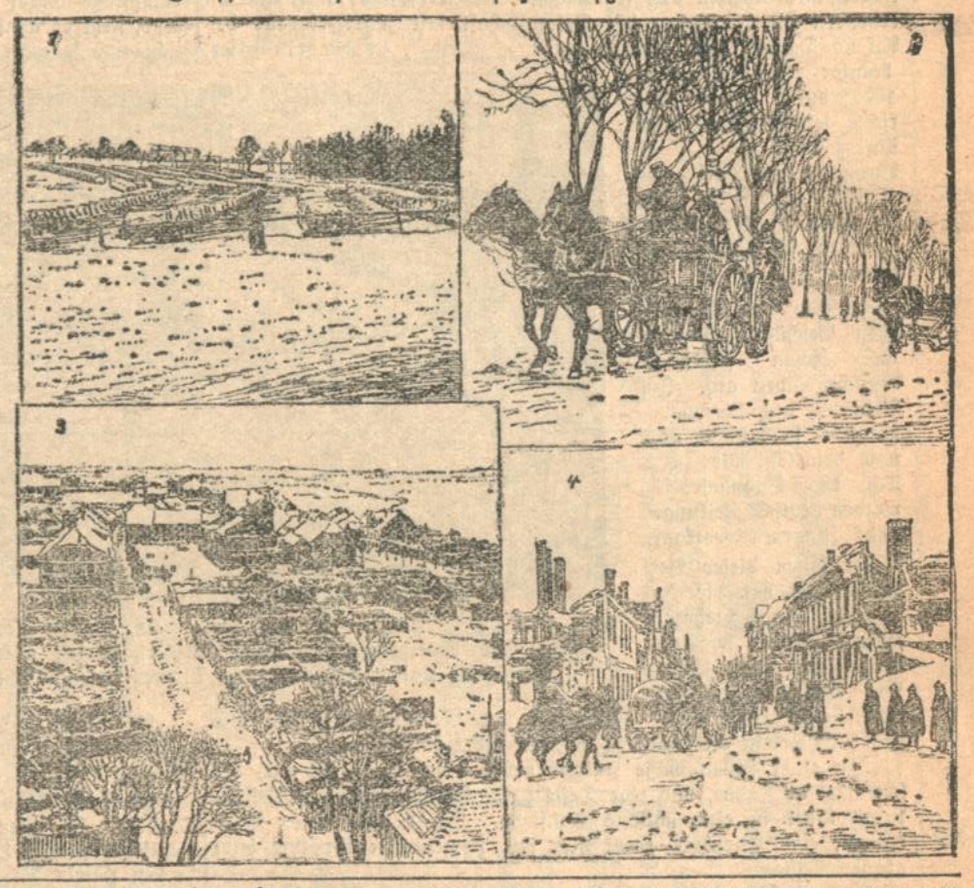
Für die Redaktion verantwortlich: U. Frhr. v. Seckendorff.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 18. Karlsruhe, Samstag den 27. Februar 1915. 31. Jahrgang.

Aus dem von den Russen befreiten Ostpreußen.

= Auf die ostpreußischen Schlachtfelder und zum Teil hinter die dortige Schlachtfront führen uns die beistehenden Bilder. An dem großen Park von Schlittenfahrzeugen (1), der in der Nähe des Städtchens Gerdauen aufgefahren ist, kann man erkennen, wie umsichtig die deutsche Heeresleitung für den Winterfeldzug sich gerüstet hatte. Bei zahlreichen anderen Wagen wurden außerdem, um ihnen ein rasches Dahingleiten auf den Schneewegen zu ermöglichen, Schlittenkufen unter den Rädern befestigt (2). Die Kreisstadt Gerdauen (3) im Regierungsbezirk Königsberg, die an der Eisenbahnlinie Insterburg—Allenstein liegt, ist seinerzeit beim ersten Einfall der Russen schwer heimgesucht worden, und der Winter hat nun seine weiße Hülle über die ausgebrannten Trümmerstätten gebreitet. Das Kreisstädtchen Pillkallen, wohin uns das 4. Bild führt, lag im Bereich der jüngsten Winterschlacht in Masuren. Pillkallen, das zum Regierungsbezirk Gumbinnen gehört, ist Eisenbahnstation der Linie Tilsit—Stallupönen und außerdem durch eine Kleinbahn mit Lasdehnen verbunden, wo gleichfalls harte Kämpfe stattgefunden haben.



Spaziergänge durch Lille.

Eine deutsche Stadt in Frankreich.

Von unserem mit Genehmigung des Großen Generalstabes zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter, Herrn Julius Hirsch, erhalten wir folgenden, von den zuständigen Zensurbehörden genehmigten Bericht vom 15. Februar 1915.

Deutsches Großes Hauptquartier, 15. Februar 1915.

oken. Am liebsten würde ich nur von Ryssel sprechen. So nennen die Vlamen die reiche Stadt Lille, die Hauptstadt des Norddepartements, die ja auch nach wechselnden Schicksalen erst zweihundert Jahre zu Frankreich gehört. Kaum zwei bis drei Wegstunden von der Front entfernt, hat sich Lille seit der Zeit seiner Besetzung durch die Deutschen zu einer liebenswürdigen deutschen Stadt entwickelt, in welcher sogar binnen Monatsfrist das erste deutsche Theater eröffnet werden soll. In dem neuen Opernhause gegenüber den Ruinen der Rue Faidherbe sollen deutsche Dichter und deutsche Komponisten zu Worte kommen. So wird die deutsche Kunst mitten im Kriegsgetümmel von einer französischen Kunststätte Besitz ergreifen, welche vollkommen unversehrt inmitten zerstörter Paläste immer davon erzählen wird, wie glänzend und treffsicher deutsche Kanoniere schießen. „Theatre Municipal" prangt über den großen Bogenfenstern des ersten Stockwerkes. Wir werden uns rasch gewöhnen, Stadttheater zu sagen. Vielleicht kommt auch bald diese Aufschrift an das Gebäude, sobald nur der erste deutsche Theaterzettel die Eingangstüren des Opernhauses flankiert.

Mit welch' wundersamen Gedanken schlendert man durch die Straßen dieser Stadt, die ihren großen Aufschwung einst unter österreichischer Herrschaft genommen hat, als Erzherzog Albrecht, der Schwiegersohn des zweiten Philipps von Spanien, Regent in Flandern war. Und gerade mitten in der Stadt, auf dem großen Platz erhebt sich eine Säule, welche eine Göttin trägt, errichtet zur Erinnerung an das Bombardement der Stadt durch die Oesterreicher im Jahre 1792. Der Platz zeigt so recht das Getriebe einer großen deutschen Garnisonstadt. Das große Café Bellevue, das innen von Gold und Marmor funkelt, ist bis auf wenige Plätze, die Stammtischplätze einiger älteren Bürger von Lille, mit deutschen Offizieren und Beamten besetzt. Man sitzt hier beim Glas Münchener oder beim „Schwarzen", wie in der Heimat, und studiert die „Kölnische". Drei Tage lang war das Café jetzt gesperrt; der französische Besitzer hatte die Sperrstunde um 11 Uhr nachts überschritten, und die Strafe der deutschen Kommandantur folgte sofort auf dem Fuße. Die französischen Kellner haben sich schon an die deutschen Bestellungen gewöhnt, und wenn sie das Glas Bier bringen, hört man bereits „Bitte, ein Münik oder „Bitte, hier Glas Birr"

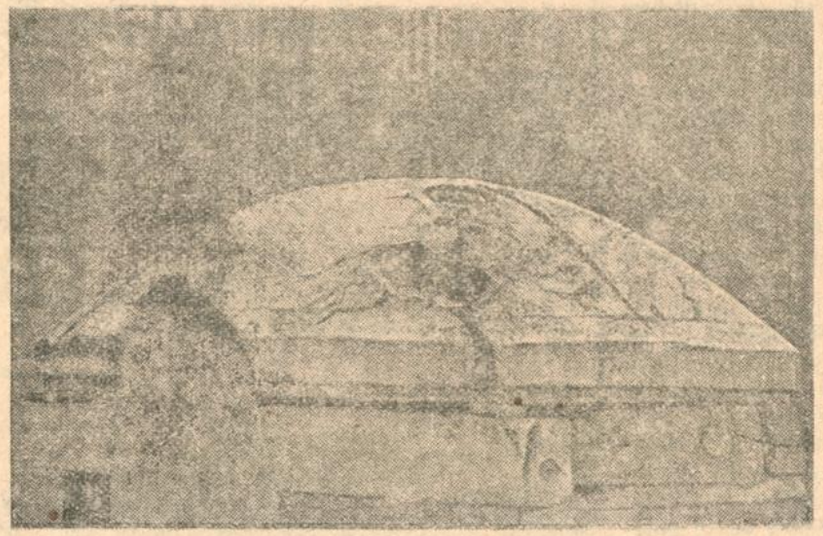
Ueber den Platz verkehren verschiedene Linien der elektrischen Straßenbahn, auf welchen der deutsche Soldat natürlich nichts zahlt. Zahlreiche Kraftwagen und die Wägelchen unterschiedlicher Form, mit welchen die Offiziere von der Front kommen oder aus dem Etappengebiet, haben ihren Standplatz neben der Siegesgöttin. Landsturmsoldaten patroullieren mit aufgepflanztem Seitengewehr zwischen dem promenierenden Publikum.

Zum Spazierengehen scheinen die Lille r und ihre Frauen jetzt viel Zeit zu haben. Es ist, als wenn sie noch immer die frische Luft genießen möchten, die sie während des Bombardements in den Oktobertagen mit dumpfer Kellerluft vertauschen mußten. Die weibliche Jugend ist in der Mehrheit auf diesen Spaziergängen. Die käufliche und die reine Schönheit wandern hier neben einander. An den eleganten Geschäften der Rue nationale vorbei, flutet die Menge; die Damen oft elegant, als wollten sie die Mode von Paris verkörpern. Manches schöne Mädchen an der Seite der Mutter, nur wenige junge Frauen im Witwenschleier. Zwischen ihnen drängen sich mit lautem aufdringlichem Geplapper, ohne Hut, mit onduliertem Haar hunderte geschminkte Dirnen, die „Lille r Gefahr", wie ein deutscher Regimentsarzt dieses französische Amazonenkorps so bezeichnend titulierte. Um 9 Uhr abends müssen sie, wie alle Einwohner Lilles, die Straßen verlassen haben; dann tauchen sie aber im grellen Licht der Bars und Schankwirtschaften auf oder draußen hinter den Wällen der Stadt.

In den belebten Geschäftsstraßen kreischen die Zeitungsträger „Bulletin de Lille", und die Einheimischen reißen ihnen die noch feuchten Blätter aus der Hand. Es war eine kluge Idee des Gouvernements, an der Spitze dieses Tagesjournals die Namen der französischen Gefangenen aus dem Norddepartement zu veröffentlichen. Alle älteren Leute, Frauen, Kinder, alle kaufen das Bulletin und verschlingen mit den Augen die Namensliste. Ob der Bruder, der Sohn unter den Gefangenen ist? Ich glaubte immer, wenn ich ein Auge der Lesenden froh aufleuchten sah, daß sie den Namen

eines Verwandten oder Bekannten gefunden haben müssen. Denn jetzt, nachdem sie die Deutschen kennen gelernt haben, dürften sie es nur als einen Trost empfinden, wenn ihre Angehörigen in deutscher Gefangenschaft sind.

Neben den Männern rufen Frauen die „Gazette des Ardennes“ aus, ein von deutschen Händen vortrefflich geleitetes Nachrichtenblatt. Neben den Bulletins der deutschen Heeresleitung erscheinen die offiziellen Berichte des französischen Kriegsministeriums und interessante Notizen aus französischen Blättern, und im Feuilleton erneuern die Franzosen die Bekanntschaft mit jener Novelle des Alfons Daudet „Die Belagerung von Berlin“, in der ein alter, kranker General anno 1870 durch falsche Berichte seiner Verwandten über den franz. Vormarsch auf Berlin getäuscht wird, bis die Deutschen unter seinen Fenstern in Paris einziehen.

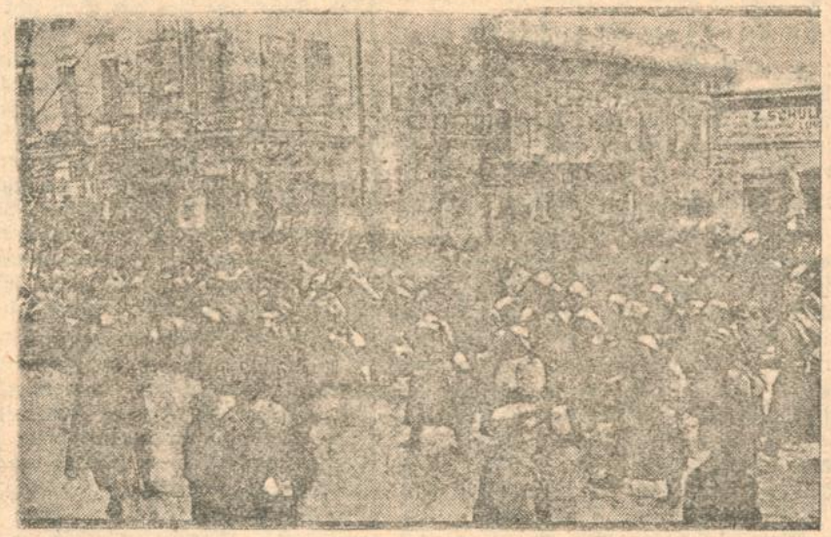


Ein zerschossener Panzerturm von Antwerpen, welcher von einem 30,5 cm-Geschoß der österreichisch-ungarischen Motorbatterien getroffen und durch Verfügung Kaiser Wilhelms dem Wiener Arsenal überlassen wurde.

Zwischen den französischen Geschäften tauchen auch schon zahlreiche deutsche Läden auf. Im Vestibul des Nordbahnhofes — so steht es groß und deutlich über dem Tor des Bahnhofes — werden deutsche Zeitungen und Zigarren verkauft. Ueber einen dieser Verkaufsstände hat die Inhaberin, ein sechzehnjähriges, hübsches, schwarzes Mädel aus einem kleinen Ort Galiziens „Oesterreichische Marketenderin“ geschrieben und die Aufschrift zieht wie das Jüngferlein die deutschen Bundesbrüder immer an.

In einer stillen Gasse flattert neben einer deutschen, auch die schwarzgelbe Fahne, und eine Tafel: „Deutsch-österreichisches Restaurant“ ladet in eine schlichte Gaststube. Die Witwe eines Bildhauers, eine Wienerin, sorgt hier mit Herzensgüte für ihre feldgrauen Gäste.

In der Rue Faidherbe gibt es ein großes, deutsches Zigarrengeschäft. Aber nicht das einzige in Lille. Ich sah auch in anderen Straßen welche, elegant wie Unter den Linden. Delikatessengeschäfte, Konserven-Niederlagen, eine Uniformschneiderei, Geschäfte für Ausrüstungsgegenstände u. a. stehen in deutschem Betrieb. An den Fenstern der Patisserie Meert schlürfen junge Offiziere den Mocca und zur Jause geht man in die Café-Conditorei „Zur Marquise de Sevigny“. Die Kellnerinnen sind zwar dort etwas hochmütig, sie blinzeln die deutschen Gäste über die Achseln an dafür wird die Bekanntschaft mit dem Apfelkuchen eine umso angenehmere, und durch die großen Scheiben des Cafesalons im ersten Stock blickt man auf ein buntes, anregendes Straßenbild. Feldküchen, denen Reiter vorangaloppieren, rasseln neben der Straßenbahn einher. Wachposten ziehen auf. Die Polizei von Lille, welche den Säbel abgelegt hat, wandert neben den deutschen Landsturmmännern. Diese tragen eine Poltzei-Binde am Arm. Wenn ein deutscher General vorübergeht, dann salutieren die französischen Wachleute besonders stramm. Sie haben schon viel von den Deutschen gelernt.



Sibirische Infanterie, die Elitetruppe Rußlands, nach dem ersten deutschen Schlage auf dem Rückzuge eine kleine russische Grenzstadt durchziehend.

Eine lange Kolonne von Kindern, alle in Trauer, erweckt in diesem lebenswarmen, frischen Bild ein schmerzliches Gefühl. Waisen! Die zehn- bis zwölfjährigen Mädchen, alle mit breiten schwarzen Filzhüten und schwarzen Mänteln führen je zwei ein kleineres kaum fünfjähriges Waisenkind. Zwei junge Französinnen, die vor wenigen Monaten noch von den Werbungen französischer Offiziere umschmeichelt waren, tragen nationale Kokarden an der Jacke. Mit den dunklen Augen schielen sie aber nach zwei blonden, sächsischen Leutnants. Würdige ältere Herren mit dem grünen Bändchen im Knopfloch. Kämpfer von 1870, wandern schweigend zwischen der Jugend dahin. In den Seitengassen verliert sich das Leben. Aber auch hier schlagen oft deutsche Laute ans Ohr.

Im Lichte, in dem der Tag scheiden will, schlendere ich an den Trümmerbergen vorbei, die hier der Krieg aus vornehmen Häuservierteln geschaffen hat. In den Arbeitervierteln, wo während der Kampftage hinter jedem Fenster ein französisches Maschinengewehr stand, sieht es ähnlich aus. Die Wirkung auf den Beschauer ist aber nicht eine so ergreifende, weil der Kontrast zu der Umgebung fehlt. Welch ein Bild der Verwüstung bietet der Häuserkomplex um das Grand Cafe Jean, vor dem ehemals die elegante Welt von Lille an schönen Sommerabenden an kleinen Tischen saß und flirtete. Nun ein Wald rauchgeschwärzter kahler Säulen und Mauern. Verstümmte Traversen ragen in die Lüfte, aus zerschlagenen Ziegeln heraus. Verkohlte Balken skizzieren hie und da noch die Umrisse eines eleganten Geschäftes. An einem Mauerrest hängen unter einem Drahtgitter ein paar lichte Kravatten: letzte Pariser Neuheit! Der letzte Rest von Eleganz und Reichtum, der hier im Werte von vielen Tausenden aufgestapelt war.

Aus einem anderen Steinhügel ragt ein Pfahl mit einer Tafel: „Die Apotheke befindet sich jetzt zwei Straßen weiter.“ Die Apotheke! Ist denn ein Fläschchen, eine Pastille von ihr übrig geblieben?

Es wird Abend, und die zerstörten Stadtviertel bleiben im Dunkeln. In allen anderen Gassen und Straßen aber funkelt das Gaslicht, in allen Häusern funktioniert wieder die Wasserleitung und in den Hotels die Zentralheizung. Was die Kanonen an Fensterscheiben zersplittert haben, ist wieder hergestellt, und die Glasermeister von Lille sind von den Ergebnissen des Bombardements sehr zufrieden.

Julius Hirsch,
Kriegsberichterstatter.

Der stille Tod im Felde.

Von Dr. Alf. Goldschmidt,
Unteroffizier d. L.

Die Lampe.

oken. Immer, wenn ich daran denke, fühle ich eine große Schuld.

Es war ein Eckhäuschen in einem kleinen französischen Dorfe. Jeden Abend leuchtete im oberen Stockwerk ein Fenster. Es leuchtete spät noch, später als alle Lichter im Dorfe. Dann kam der Befehl, um 8 Uhr die Lampen löschen zu lassen. Als ich, in der Nacht, die Patrouille führte, brannte wieder das Licht in dem oberen Stockwerk des Eckhäuschens. Ich rief: „Das Fenster öffnen!“ Ein alter Mann sah zittrig nach unten. „Wissen Sie nicht, daß in der Nacht kein Licht brennen darf? Punkt 8 Uhr hat alles dunkel zu sein! Löschen Sie sofort die Lampe!“ „Sofort“ sagte ängstlich der Bauer und gleich darauf war es finster hinter den Scheiben.

Er lieferte uns jeden Morgen Milch, frisch von der Kuh und ließ sich immer wieder die Groschen in Centimes umrechnen. Jeden Morgen um 7 Uhr. Er war pünktlich mit der schon gesiebten Milch an der Tür seines Stalles. Einmal nur fehlte er. „Bondet,“ rief ich, „Bondet, wo sind Sie? ½8 Uhr kam er, langsam, mit einem Spaten in der Hand. „Wo bleiben Sie denn?“ Da sagte er schüchtern: „Ich habe meine Frau begraben. Nun kann ich es sagen. Ich wollte sie nicht im Dunklen sterben lassen, deshalb brannte das Licht gegen den Befehl bis spät in die Nacht.“

Der tote Leutnant.

Es hieß, der Leutnant, der mit seinem Automobil zu Tode gestürzt, läge in Uniform und weißen Handschuhen einsam in einem Raume über unserem Lazarettsaal. Die Leichtkranken gingen hin, ihn zu sehen. Schwermütig kamen sie zurück. „Der arme Mensch, in Uniform mit weißen Handschuhen liegt er da, die Hände gefaltet.“ Dann wurde er zu Grabe getragen. Musik voran mit dem Trauermarsch von Chopin. Der Priester betete für die Seele des Tapferen und drei Salven dröhnten. Einige Soldaten, die gefolgt waren, erzählen mir, wie feierlich es gewesen und wie traurig auch die Franzosen den Zug begleitet hätten. Ich aber werde den letzten Gang nicht vergessen. Immer werde ich den Leutnant in dem stillen Zimmer sehen, und in meiner Erinnerung werden die weißen gefalteten Hände wie Lilien leuchten.

Die Mutter ist gestorben.

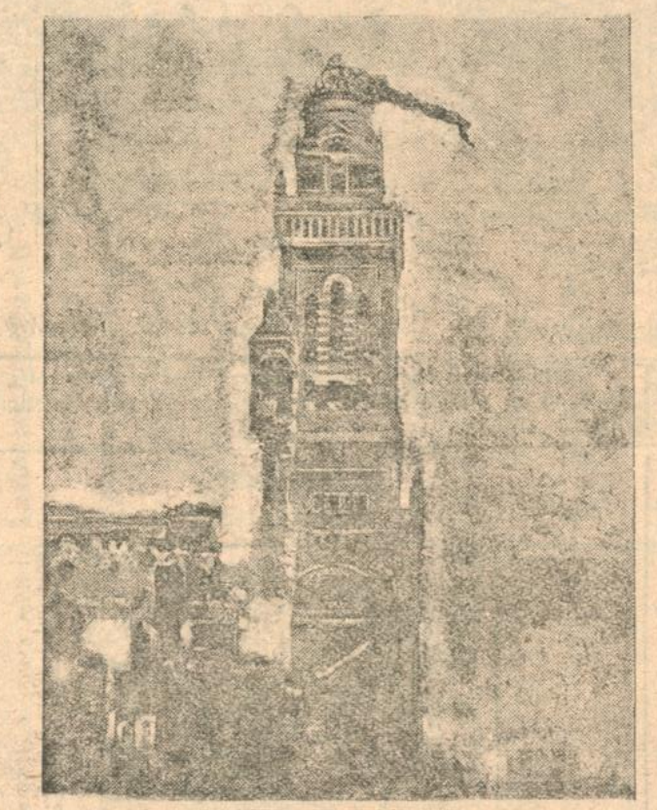
„Hat der 8. Zug Post, Herr Unteroffizier?“ „Nur ein Brief ist da, für Selbers.“ Wir sitzen um den Bauerntisch, auf dem die Kerze brennt und die Zinnschalen dampfen. Selbers öffnet den Brief. Er will ihn vor dem Essen lesen. Der Bogen ist schwarz gerändert. „Meine Mutter ist gestorben,“ sagt er, „vor acht Tagen schon hat man sie begraben.“ Er ging hinaus. Um den Tisch war es still. Die Löffel und Gabeln wurden hingelegt. Eine Mutter war gestorben, eine deutsche Mutter, die Mutter eines Kameraden. Alle blickten in die Heimat, alle dachten an die Mutter und leise betete einer: „Der liebe Gott soll uns die Mütter erhalten, daß wir unser Liebstes wiedersehen.“

Erzbischof von Posen †.

= Erzbischof Dr. von Likowski in Posen und Gnesen ist am 20. Februar in Posen gestorben.

Die Notre-Dame-Kirche in Albert.

= Bei dem Bombardement des französischen Städtchens Albert in Nordfrankreich (zwischen Bapaume und Peronne gelegen) wurde die Notre Dame-Kirche daselbst sehr in Mitleidenschaft gezogen. Eine Granate schlug dabei in die Spitze des Turmes ein, dessen Bekrönung die Mutter Gottes mit dem Christuskinde im Arm darstellte. Der Erfolg war ein merkwürdiger, die Statue fiel nicht herab, sondern blieb, sich auf die Seite neigend, an den Stahlgitterbefestigungen hängen, wie auf unserem Bilde ersichtlich ist.



Vom Hochwasser des Tibers in Rom.

= In großen Gebieten Italiens sind durch die anhaltenden Regengüsse in den letzten Wochen umfangreiche Ueberschwemmungen hervorgerufen worden. Hauptsächlich führte der Tiber so starkes Hochwasser, wie dies seit Jahren nicht der Fall gewesen ist. Der Strom trat zum großen Teil über die Fall gewesen ist. Unsere photographische Aufnahme gibt einen Ueberblick von den Ueberschwemmungen in Italiens Hauptstadt — Rom. (Oben) Insel St. Bartolomeo; das Wasser reicht bis zum ersten Stockwerk der Gebäude. (Unten): Eine Ueberschwemmungsszene auf dem Platz St. Peter.

Kriegs-Allerlei.

kf. **Grüne Pferde.** Bei der Musterung der Pferde für Kriegszwecke pflegt man in Frankreich, wie anderwärts, auch die Schimmel als untauglich für den Kriegsdienst zu erklären, weil sie zu weit sichtbar sind. Die Franzosen dachten jedoch, ihre ausgemusterten Schimmel künstlich in eine Art Feldgrau zu kleiden, das sie ebenso unsichtbar machen sollte, wie die deutschen Krieger in ihrer feldgrauen Uniform. Eine ganze Reihe von Erfindungen wurden der Regierung vorgelegt und nach langem Hin- und Herberaten entschied man sich dafür, eine dieser künstlichen Pferdefarben einzuführen. 24 Schimmel wurden zu dem Versuche requiriert und alsbald feldgrau angestrichen. Dann machte man mit ihnen eine Geländeübung. Sie dienten als Artilleriegespanne. Bei den schweren Manöverarbeiten fingen sie an, kräftig zu schwitzen, und damit hatte der Erfinder des feldgrauen Anstrichs für Pferde offenbar nicht gerechnet: das Feldgrau verlor seinen schönen Farbenton und wurde statt dessen grün. Nun sitzen die Franzosen da; erstens mit der traurigen Erfahrung, daß man Schimmel

Friedrich Amolsch, Baublechnerei,
Installation für Gas und Wasser
Vorholzstraße 24 Telephon 2481
Closet- u. Badeanlagen
Sanitäre Einrichtungen 1095*
Uebernahme von Hausentwässerungen an die Schwemmkanalisation.

Stellen-Angebote.

Kaufmännisch. Verein Karlsruhe
Abteilung f. Stellenvermittlung.
Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei. 2007*
Bewerbungsformulare gratis und franko.
Stets Bewerber aus den meisten Branchen angemeldet.

Honigpulverhändlerin gesucht. Muster für 4 Pfd. geg. 40 Pfg. 2904
Orbicol-Versand, Breslau, Sp. 42.

Küfer.
Jüngerer, tüchtiger Küfer findet dauernde, gut bezahlte Stellung. Solche, die in Brennerei gute Erfahrung haben, bevorzugt. 2890.2.1
Max Homburger,
Hoflieferant
Karlsruhe.

Küfer gesucht.
B. Odenheimer,
2865 Branntweinbrennerei.

Groß-Stückarbeiter,
erstklassiger, findet dauernde Arbeit bei
Sch. Brückner,
Hofschneider. 2905

Holz-Dreher
kann sofort eintreten. 2888.2.1
Ad. Kistner, Amalienstr. 24.

Ein **Korbmacher** auf Gestellagenes und Reparatur **gesucht.** B5692.2.1
A. Jörg, Karlsruhe i. B., Amalienstraße 59.

Für eine größere Zigarrenfabrik wird eine tüchtige Kraft als
Werkführer
gesucht, der bereit ist, für den Fall der Einberufung des seitherigen Meisters aushilfsweise den Betrieb zu leiten. Völlig militärfreie Bewerber wollen Angebote unter Nr. 848a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" einreichen.

Tüchtiger 853a.2.1
Zementeur-Vorarbeiter
sowie einige Zementeure
finden sofort Beschäftigung bei
Betonbaugeschäft Lahr
J. G. Kiefer, Lahr.

Wir vermitteln unentgeltlich
für alle Betriebe (Fabrik, Handwerk, Handelsgewerbe 2c.):
gelernte und ungelernte Arbeiter jeder Art;
für den Haushalt: 1967
Dienstboten und sonstige Hausangestellte:
für das **Hotel- und Wirtschaftsgewerbe:**
jegliches Personal, insbesondere: **Kellner, Köche, Hoteldiener, Hausburschen, Buffetdamen, Kellnerinnen** 2c.
Städt. Arbeitsamt, Karlsruhe.
Telephon Nr. 629. — Geschäftszeit Werktags von 8—12 u. 2—6, bezw. bis 7 Uhr bei der männlichen Abteilung und Sonntags von 10—12 Uhr für das Wirtschaftsgewerbe.

Für die amerik. Buchhaltung eines hiesigen Engros-Geschäftes wird per sofort
nicht zu junge Dame gesucht.
Es kommen nur Bewerberinnen in Frage, die an flottes, selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 2885 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Tüchtigen Konditor
militärfrei, suchen wir zum sofortigen Eintritt. 2891
Hermann Tietz.

Mehrere 100
Zimmerleute
Betonarbeiter und
Bauhilfsarbeiter
finden dauernde Beschäftigung das ganze Jahr über zu Tariflöhnen.
Dyckerhoff & Widmann
Baubüro für die Neubauten d. deutschen Waffen- und Munitionsfabriken
Karlsruhe. 2790.5.2

Monteure
Montageschlosser,
Nieter und Helfer
für Eisenhochbau erhalten sofort lohnende, dauernde Beschäftigung. 842a
Eisenwerk Kaiserslautern,
Baustelle: Verladeanlage im Rheinhafen (Südbecken).

Wir suchen sofort:
Dreher, Mechaniker, Werkzeugmacher, Feilenhauer, Kesselschmiede, Jung- und Feuerschmiede, Fräser für Horizontalbohrwerk, Former, Gußputzer, Kernmacher. 848a
Angebote erbeten an den **Arbeitsnachweis des Verbands Württ. Metallindustrieller e. V., Eßlingen a. N.,** Martinstr. 3.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige
Schleifer
für lohnende und dauernde Akkordarbeiten. 847a
Mayer & Grammelspacher,
Rastatt.

Tüchtige Flechter
für Eisenbetonarbeiten **gesucht** nach Ludwigshafen. Lohn 61 Pfg. pro Stunde. Zu erfragen unter Nr. 820a in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Kriegsinvaliden
finden angenehme und gut bezahlte Beschäftigung bei Teilarbeiten zu Geschoßkörben. Nur kurze Uebung erforderlich.
Friedrich Ludwig,
6.2 Großh. Hoflieferant, 815a
in **Grauelsbaum,** Amt Kehl.

Heizer und Maschinist.
für Dampfmaschine (Schlosser) wird für dauernde Stellung zu engagieren gesucht.
Adressen unter Angabe der seitherigen Beschäftigung befördert unter Nr. 2913 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Arbeiter gesucht
In unserem Magazin Mannheim-Rheinauhafen werden sofort Arbeiter angenommen. Anfangstagelohn Mk. 4.50; bei zufriedenstellenden Leistungen erfolgt nach 14 Tagen Aufbesserung. Zu melden in unserem Magazin Mannheim-Rheinauhafen.
Süddeutsche Düngergesellschaft
m. b. H., vorm. J. P. Lanz & Co.
Mannheim. 770a6.2

Für unseren Landwirtschaftsbetrieb **suchen** wir zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen
Melker
gegen einen Taglohn von 2 Mk. nebst völlig freier Station, ebenso einen
Taglöhner.
Bewerbungen mit Dienst- und Leumundszeugnissen sind an Großh. Anstaltsdirektion einzureichen.
Illenau, den 24. Februar 1915.
Großh. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt. 828a

Taglöhner
werden sofort eingestellt. 2886
Billing & Zoller, A.-G.,
Zeppelinstraße 1.

Ausläufer
für das Büro zu sofortigem Eintritt **gesucht.** 2914
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe.

Junger
Milchkutscher
per sofort **gesucht.**
Kriegstraße 17.

Konditor-Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern findet auf Ostern unter günstigen Bedingungen **Lehrstelle** bei 2724.2.2
Friedr. Nagel, Hofkonditorei,
Karlsruhe, Waldstraße 43/45.

Ostern 1915.
Zur Führg. fein. Haushaltes (4 Zimm.) sucht 50 jähriger Herr, mit 9 jähr. Jungen, ein tüchtiges, gesundes und ansehnl.
Mädchen
aus guter Fam., das kochen kann u. alle Hausarbeiten besorgt. Alleinsteh. Bewerberinnen, **ohne Anhang,** (am liebsten Waise), von etwa 25—35 Jahren, evang., wollen ihre Adresse mit Bezeichn. d. Anspr. und mögl. mit Bild unter Nr. 841a an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" eins. Vermittlg. dch. Verwandte evtl. erwünscht.

Haushälterin gesucht
von Geschäftsmann. Näh. B5649
Baumeisterstr. 50, Ateliergebäude.

Braves jung. Mädchen
als einfache Stütze gesucht. B
Näheres **Kriegstraße 140, I.**

Ein ordentlich., fleißiges **Dienstmädchen** für sofort gesucht. B5658
Kreuzstr. 19, Weinwirtschaft.

Suche tüchtiges, nur ehrliches **Mädchen** gegen guten Lohn.
B5609 **Kapellenstraße 58.**

Ein **Mädchen** für alle Hausarbeit per 1. März **gesucht.**
B5690 **Adlerstr. 3,** 1 Tr. hoch.

Junges, sauberes **Mädchen** per sofort tagsüber für kleinen Haushalt **gesucht.** B5693
Yorkstraße 47a, 4. Stock.

Selbständige Schneiderin
findet Stellung. B5647.2.1
Baumeisterstr. 50, Ateliergebäude.

Modes.
Suche auf 1. März ein **Lehrmädchen** aus guter Familie.
Daselbst findet ein **Laufmädchen** gute Stellung. 2901
R. Herz, Kaiserstr. 100.

Stellen-Gesuche.

Hochbautechniker
(Architekt), erfahren in Büro und Bau, **sucht** passende **Stellung.** Angebote unter Nr. B5624 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erbeten.

Erfahrener Buchhalter
m. gut. Handschrift, all. einschläg. schriftl. Arbeiten vertr., selbst. u. pünktl. Arbtr., sucht pass. Posten z. 1. 4. 15 evtl. früher.
Gefl. Anerbieten unter B5634 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Wegen Unfall pensionierter
Beamter,
in bestem Alter, **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen sofort dauernde **Stellung** in **Buchhaltung, Registratur oder Statistik.** 2.2
Gefl. Angebote unt. Nr. B5492 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junger, tüchtiger Kaufmann,
völlig militärfrei, perfekt in Korrespondenz, Buchführung, **sucht** pass. **Stellung,** besch. Ansprüche. Angebote u. Nr. B5674 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Kaufmann sucht schriftl. Hausarbeit
gleich welcher Art. Gefl. Angebote unter Nr. B5651 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Reiseposten
sucht ält. Kaufm., verh., hat viele Jahre mit größt. Erfolgen für erste Firmen gereist. Angebote unter Nr. B5636 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Kaufm. Lehrstelle
in gutem Hause gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. B5672 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Bei welchem **Sattler- u. Tapeziermeister** könnte ein Junge, der 2 Jahre in der Lehre war, seine
Lehrzeit vollenden?
Angebote unter Nr. B5680 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein
sucht Stelle als Registratur-Gehilfin auf sofort oder 1. März.
Angebote unter Nr. B5683 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein
einfaches, älteres, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, **sucht Stellung** als Stütze oder in Zimmer nach auswärts.
Angebote unt. Nr. B5677 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Feldpost.
Bei dieser **naßkalten Witterung** sind für die Truppen im Felde kleine Mengen
Spirituosen
lt. Aeußerungen ärztlicher und militärischer Autoritäten geradezu notwendig. Meine
Feldpostbriefe
mit nur erstklassigen Füllungen in **Kirschenwasser, Cognac, Rum, Arrac, Eierlikör** erfüllen diesen Zweck in mustergültiger Weise.
Referenzen von Behörden.
Leichtverkäuflich für Ladengeschäfte.
Max Homburger
Hoflieferant 2895
Karlsruhe
30 Kronenstraße u. Kaiserstraße 124a.

Vermietungen.

Geb., alleinstehende Dame aus guter Familie sucht zwecks
Unternehmen
für ihre Villa mit allem Comfort in Gernsbach (Murgtal) ständige vornehme Mieter. Angebote unter Nr. 2878 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Durlach. 18037*
Einfamilienhaus
am Fuße des Turmbergs, in nächster Nähe der Endstation der elektr. Straßenbahn, bestehend aus 5 Zimmern im Stock u. 4 Zimmern im Dachstock, ferner Küche, 2 Dielen u. reichl. Zubehör, Gas- und elektrisches Licht, Zentralheizung (Warmwasser), Garten auf 1. April zu vermieten. Mietpreis 1500 Mark.
Näheres bei **Architekt Bull, Durlach, Bergbahnstraße 6.**

Kaiserallee 97
1 großer **Laden mit 3 Zimmer-Wohnung,** geeignet für Delikateß- oder Kolonialwaren-Verkauf, per sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen
1818* **Geranienstr. 1,** Büro.

Hardtstraße 7 ist ein kleiner
Laden
mit **Lagerraum, 2 Zimmer und Küche** auf 1. März d. J. od. später zu vermieten. 1045.6.6
Näheres städt. Hochbauamt, Karl-Friedrich-Straße No. 8, Zimmer Nr. 169.

Große Magazins-Räumlichkeiten
mit **Kontor** und Zubehör sind zu vermieten. Angebote unter **E. 403** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Karlsruhe.** 692a.3.3

Auf 1. April ist eine **Tapezierwerkstätte** nebst Büro zu vermiet.
Näheres B5659.3.1
Akademiestraße 28.

Kreuzstraße 19
schöne Fünfzimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Elektr. und Dampfheizung vorh. B5209

Neubau.
Ecke Südend- u. Vinzentiusstraße moderne 3 u. 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingerichtetem Bad und Toilette, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Klauprechtstr. 15, I.** Tel. 3151.

Auf 1. April
od. sof. ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör zu vermieten. Näheres
B5660 **Akademiestr. 28,** Büro.

Bachstr. 52
4. Stock, schöne **2 Zimmerwohnung** mit Küche auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden daselbst od. **Hebelstr 3.** 2896

Kaiser-Allee 61 sind 2 schöne, große **Dreizimmerwohnungen** samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst part. B5275

Karlstraße 25 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten, Hinterhaus, IV. Stock. Zu erfragen im Metzgerladen. B5670

Südendstraße 39 ist die Parterre-Erkerwohnung, bestehend aus vier Zimmern u. übl. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Die Wohnung wird ganz hergerichtet. Näh. Vinzentiusstr. 2, 3 Tr. B5259

Bähringerstr. 23 ist im 3. Stock eine schöne **2 Zimmerwohnung** mit Küche und Zubehör; ferner eine kleine **Werkstatt mit Hof** und großem Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Laden od. **Rintheimerstr. 10, p.** 2882

Friedenstr. 20 ist eine geräumige **5 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zugehör sofort zu vermieten. Zu erfragen parterre. 15139*

Neuban Geibelstraße 7
(Mühlburg)
sind per 1. April 2 im 1. u. 4. Stock befindliche schöne **3 Zimmerwohnungen** mit reichl. Zugehör preiswert zu vermieten. Zu erfragen **Geibelstr. 9,** IV., Tel. 1322, oder **Hardtstraße 21,** III. 1811*

Wohn- u. Schlafzim.
gut möbliert, in ruhigem Hause, schöner Lage, dem Schloßgarten gegenüber, an soliden Herrn zu vermieten. Näheres B5664
Hans Thomastraße 11, im Laden.

Gut möbl. Zimmer
bei ruh. kl. Fam. i. d. Nähe d. Hauptbahnhofs u. Bahnpost an besseren Herrn sofort zu vermieten. B5613
Beiertheim, Karolinenstr. 8, II. St.

Einfach möbliertes frdl. Zimmer, nach der Straße gehend, heizbar und mit separatem Eingang zu vermieten. B5671
Gartenstraße 58 IV. rechts.

Ein freundl. **möbliert. Zimmer** ist an eine alleinstehende Frau zu vermieten. Näheres B5661
Akademiestraße 28, Büro.

Gut möbl. Zimmer, part., evtl. auch mit 2 Betten sofort zu vermieten. B5642
Erbprinzenstr. 35, b. Hauptpostamt.

Adlerstraße 35 ist ein hübsch möbliertes **Zimmer,** sowie **Wohn- u. Schlafzimmer** mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. B5684-1 2

Akademiestraße 18, Seitenbau, II. St., ein **Zimmer** z. verm. B5643

Akademiestraße 31, part., kleineres freundl. gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, auf 1. März zu vermieten. B5587

Akademiestraße 32, 3. St., nahe der Hauptpost, ist ein gut möbliertes **Zimmer** billig zu vermieten. Näheres daselbst. B5656.2.1

Amalienstraße 15 III möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B5673

Kaiser-Allee 67, IV. Stock, schön möbl. Zimmer bei alleinstehender Dame zu vermieten. B5015

Kaiser-Passage 13 III, r., großes möbl. Zimmer mit 2 Betten an soliden Arbeiter billig zu vermieten. B5667

Kaiserstr. 34, 2 Trepp., ist ein gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch in bess. Hause bei stiller Familie zu vermieten. B5668

Kaiserstraße 63, III. Stock, ist ein gut möbl. 2fenstr. Zimmer auf sofort oder später billig zu verm., gegenüb. d. Hochschule. B5611

Körnerstr. 11, II. in g. Hause, **Wohn- u. Schlafzimmer,** sehr schön eingerichtet, zu vermieten. B5694 2.1

Kreuzstraße 3, 4. St., Ecke Zirkel, schön möblierte **Zimmer** mit oder ohne Pension in besserem Hause zu vermieten. B5689

Leopoldstraße, Ecke Viktoriastr. 2, ist in ruh. gutem Hause freundl. gut möbl. **Parterre-Zimmer,** nach Wunsch mit Pension zu vermieten. B5641

Scheffelstraße 63, III. Stock, ein freundl. möbl. **Zimmer** sofort od. später billig zu vermieten. B5662

Sommerstr. 6, 3. St., ohne Gegenüber, ist ein schönes, gut möbl. **Zimmer** an soliden Herrn oder Dame zu vermieten. B5675

Waldhornstr. 8a, 4. St., nächst der Kaiserstr., sind gut **möbliert. Zimmer** sogleich billig zu vermieten. B5657.2.1

Miet-Gesuche.

Suche 1 Acker od. kl. Haus
mit Garten zu mieten od. zu kauf. Angebote unter Nr. B5436 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kinderl. Fam. sucht **Zweizimmerwohnung** mit Bad auf 1. April oder später. Angebote mit Preis unter Nr. B5435 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Fröbel-Seminar für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen mit Abschlußprüfung unter staatl. Leitung

Karlsruhe, Vorholzstraße 44.

Die Anstalt ist im April 1914 neu eröffnet worden und bietet jungen Mädchen Gelegenheit zur theoretischen und praktischen Ausbildung zu folgenden Berufsstellungen auf dem Gebiete der Erziehungstätigkeit:

1. als Kindergärtnerinnen nur in Familien Kurs I (einjährig; Voraussetzung: 8jähriger Schulbesuch, vollendetes 15. Lebensjahr;
2. als Kindergärtnerinnen an Kindergärten (bezw. Leiterinnen kleinerer Kindergärten) Kurs II (1½jährig); Voraussetzung: Abgangszeugnis einer 10klassigen höheren Mädchenschule, vollendetes 16. Lebensjahr;
3. als Jugendleiterinnen (bezw. Vorsteherinnen von Kinderheimen, Jugend-Horten, größeren Kindergärten und ähnlichen der Jugenderziehung dienenden Anstalten) Kurs III (1jährig); Voraussetzung: Zeugnis als Kindergärtnerin, vollendetes 19. Lebensjahr.

Bei Kurs II und III Schlußprüfung und Zeugnis unter Mitwirkung eines Kommissärs des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Anfragen und Anmeldungen sind möglichst bald und **spätestens bis zum 25. März** an den **Bad. Frauenverein**, Abt. II, **Karlsruhe** (B.), **Gartenstraße 49**, zu richten, woselbst auch Prospekte zu erhalten sind. 2824.4.1

Bad. Frauenverein Abteilung II.

In die

Haushaltungsschule des Friedrichsstifts

zu **Karlsruhe** in Baden können noch einige Schülerinnen eintreten. Preis jährlich Mk. 350.—. Eintritt jeweils: 1. April, 1 Juli, 1. Oktober und 1. Januar. Prospekte durch das **Friedrichsstift Otto-Sachsstraße 3.** 2619*

Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule

„MERKUR" KARLSRUHE

Kaiserstr. 113 Teleph. 2018

Grösstes und ältestes derartiges Institut am Platze

Gegr. 1903 — Prima Referenzen — 8 Lehrer

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.

Am 1. und 15. jeden Monats beginnen neue Kurse.

Unterrichtsfächer:

Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.) Stenographie Gabelsberger und Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (35 erstklass. Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenlehre.

Tages- und Abendkurse

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugisisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Kontoristinnenkurse. Buchhalterkurse.

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermässigung.

Kostenlose Stellenvermittlung

Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die **Direktion.**

Baldgefälligste Anmeldung erbeten.

Deutsche Frauenschule — Schloss Rheinburg

Post Gailingen (Baden).

Herrliche Lage am Rhein. — Große Park- und Gartenanlagen. — **Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft, in Gartenbau, Obstbau, Geflügel- und Bienenzucht.**

Heilkurse — Diätetik.

Vertiefung und Ergänzung der Allgemeinbildung.

Prospekt durch die Vorsteherin. 713a.4.3

Töchter-Handelsschule.

Gründl., erfolgr. Ausbildung in sämtl. kaufm. Wissenschaften und Sprachen in der Töchter-Abteilung der **Höheren Handelsschule Kirchheim-Teck.** — Ref. u. Prosp. gratis durch Dir. Aheimer. 606a

---

Höhere

Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11—20 Jahren. 1913/14 30 Einjährige.

II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16—30 Jahren.

Im Schulerheim gute Verpflegung und Beaufsichtigung.

Ausführl. Jahresberichte versendet **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme 13. April 1915. 515J

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule. Werkm.-Schule. Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule.

Staatskommissar. Programm frei. 482J.8.3

Militär-Bedarfsartikel

wie: **Revolver, Munition, Armeemesser, Stilets, Taschenmesser, Scheeren, Feld-Bestecke, Taschenlampen, Batterien, Birnen** usw., in großer Auswahl zu haben bei 2415

Karl Hummel, Werderstrasse 13, Telephon 1547

Stahlwaren-Spezialgeschäft und Hohlschleiferei.

Für Heereslieferanten der Bekleidungsbranche.

Wir fertigen schnellstens große Quantitäten **Militärmäntel** und **Hosen** aus **eingesandten** und **eigenen** Stoffen gewissenhaft und preiswert an. 760a.2.2

Strauß & Comp., G. m. b. H., Aschaffenburg, Kleiderfabrik.

GALERIE HOOS

KAISERSTR. 96.

16. Februar bis 15. März 1915

Gemälde u. Graphik

von **H. Hausamann, L. Hofsäß, J. Koch, Ad. H. Müller, A. Riedel, Fr. Rinkel.**

Geöffnet: Werktags 9—6 Uhr, Sonntags 11—4 „ 16166*

Halle S. Dr. Harangs Anstalt.

399 Einjährige, 129 Abit. seit 1900. Prospekt. 309J.12.5

Patentanwaltsbüro

Prof. F. Anton Hubbuch

Patentanwalt

A. Ohnimus

Straßburg i. E.

früher Rosheimerstr. 16 jetzt 110J

Kleberplatz Nr. 10

Weilerhaus.

Uhren-Reparaturen

Keine über Mk. 2.50

neue Feder 1 ℳ, Glas, Zeiger, Bügelring je 20 ₰, lang). Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jeder Art **Zimmeruhren.** Postk. erbeten. **Hans Träger,** Uhrmacherm. Karlsruhe, **Zähringerstr. 48.** B5679

Kautschukstempel liefert billig G. Herdle, Stempelfabrik Karlsruhe, Waldstr. 44, bei d. Amalienstr.

Wiederverkäufer gesucht. 421

Kriegsmarken

Belgien, Oesterreich, Ungarn, Bosnien, Frankreich, Monaco, 16 verschiedene für 2.75 Mark. 56 seitige Briefmarken-Sammler-Zeitung sende jedem auf Wunsch gratis. **Béla Szekula, Luzern,** Schweiz. 319a

---

per Pfund

Gemüsenudeln	60 Pf.
Hausmachernudeln	60 „
Suppennudeln	60—90 „
Riebele	65 „
Sternchen	65 „
Buchstaben u. s. w.	65 „

in sehr guten Qualitäten empfiehlt

N. J. Homburger, Kronenstraße 50.

Telephon 152. 2615

Kirschenwasser

mit Garantie

2 Fl. 1 Postkolli franko Inland ℳ 6.—. **Andere Edelbranntweine** billigst. Vorauszahlung od. Nachn. Postscheck-Konto 3849 Karlsruhe. — 1912 Ehrenpreis d. Stadt Baden-Baden. **B. Armbruster,** Oeusbach (Baden). 6327a

---

Weinhefe

zu kaufen gesucht. 2378*

B. Odenheimer, Branntweinbrennerei, Degenfeldstr. 4.

Wir haben einige Waggon, 40—50 000 Liter

prima Apfelwein

sofort zu verkaufen. 3.3

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unter Nr. 773a.

Bekanntmachung.

1. **Die Zwischenscheine zu den 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe) — unkündbar bis 1. Oktober 1924) — können vom**

1. März d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22,** statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 22. Juni d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben **rechts neben der** Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% **Reichsschatzanweisungen** von 1914 (Kriegsanleihe) findet gemäß unserer Ende Januar veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem 1. Februar d. Js. bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung — bei letzteren jedoch nur noch bis zum 25. Mai — statt.

Berlin, im Februar 1915.

Reichsbank-Direktorium

Havenstein. v. Grimm. 844a

Ludwigsburger Dachziegel.

Die allgemein bevorzugte süddeutsche Dachziegelmarke

ist von jetzt ab wieder lieferbar 832a

direkt ab Werk oder durch unsere Vertreter.

Reichhaltigste Auswahl in allen modernen Dachziegelarten, Falzziegel, Falzpfannen, Biberschwänze, naturrot und altgefärbt.

Höchste Frost- bezw. Wetterbeständigkeit; kein Abschiefern.

Ziegelwerke Ludwigsburg, A.-G., vorm. Ganzenmüller & Baumgärtner.

Für Wiederverkäufer!

Große Posten

Wolldecken

Größe 135/160, 140/190, 150/205, 133/234 cm

Kamelhaardecken

Weiße vorschriftsmäßige

Lazarettdecken 2769.3.2

Pferdeteppiche Woylachs

wasserdichte **Pferdedecken**

weiße Halb- u. Reinleine, grau Halbleine

Arthur Baer, Kaiserstraße 133, Telephon Nr. 783.

Bei Rückgratverkrümmung

hohen Schultern und Hüften wirkt mit überraschendem Erfolg, wo nachweislich alles andere wirkungslos war, der

Geradehalter

„System Haas". Preisgekrönt auf d. Hygieneausstellung Dresden 1911, dem 10. Aerztekonkreß in Lemberg und dem 17. Aerztekongreß London 1913. 708.3.2

Verlangen Sie illustr. lehrreiche — Broschüre „K" gratis. —

Franz Menzel, Orthop. Etabliss., **Stuttgart 3**

Hegelstraße 41.

Ich suche zu kaufen:

1 Kartothek,
1 Kassenschrank,
2 Klubsessel, einige Bilder.

Angebote (keine Händler) unter Nr. 2576 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.3

Knabenhosen von 1 ℳ, **Knabenanzüge** von 3 ℳ an, **Schulkleider** 3 ℳ, **Kostüme** und **Mäntel** billigst. B5013

Walther Jung, Humboldtstr. 11, III.

Kinderliegwagen (Korbgeflecht), Sitz- u. **Liegwagen,** billig zu verk. B5367 **Lessingstr. 24, part.**

Städt. Badanstalt

(Vierordtbad)

Karlsruhe.

Medizinische Bäder

Fichtennadel-, Salz- (Rappenauer oder Stassfurter) **Mutterlauge-u. Schwefel-** (Thiopinol) **Bäder.** 1998

Badezeit für Herren und Damen: 8—1 Uhr vorm. und 3—8 Uhr nachm. Samstags bis ½10 Uhr. Sonntags 8—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

Patentanwalt Dr. S. Hauser

Ingenieur und Chemiker, **Strassburg i. Els.,** Tel. 1787. Neue Strasse 22, Boulevard.

Junge Frau (staatlich geprüfte Handarbeits-Lehrerin) erteilt Unterricht im B5258

Handarbeiten, Weißzeugnähen, Flicken u. Stricken.

Frau Marie Bäuerle, Marienstraße 103. 3.3

Geld ohne Kostenvorschuß bis 1000 Mk. gibt jedem neu aufgenommenen Mitglied. Deutsche Bürgschaftsbank, Frankfurt a. M. B4918*

Gebrauchte, guterhaltene

Bandsäge

zu kaufen gesucht von 821a2.2

Heinrich Eckardt, Gutspächter

Hohenwettersbach bei Durlach (Baden).

Zwei Betten,

hell oder dunkel poliert, 2 Röste, 2 Schoner, 2 dreiteil. Matratzen, 2 Polster, werden für den billigen Preis von 130 Mk. abgegeben. B5363*.3 **M. Kahn, Waldstr. 22.**

Unsere Erzeugnisse verkaufen wir

direkt an Private,

wodurch die Gewinnzuschläge, die sich bei Einkauf aus zweiter Hand unvermeidlich ergeben, **erspart** werden. 521J

Verlobten und deren Eltern

empfehlen wir dringend, mit ihren Einkäufen (auch bei späterer Lieferung) **nicht mehr lange zuzuwarten,** da die unausbleibliche Steigerung der Materialpreise die Möbelpreise bald wesentlich verteuern wird.

Wir bitten um unverbindliche Besichtigung unserer reichhaltigen Ausstellung.

Südd. Möbel-Industrie Gebrüder Trefzger, Rastatt

Karlsruhe, Kaiserstr. 97 (Haus Dewerth)

Konkurrenzlos! Weitere Verkaufsstellen: Mannheim, Pforzheim, Freiburg, Konstanz, Rastatt.